



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Notwendige Vertheidigung/ Des heiligen Römischen Reichs Evangelischer ChurFürsten vnd Stände AugApffels**

**Hoë von Hoënegg, Matthias**

**[S.l.], [ca. 1629]**

Nothwendige Vertheidigung der Augspurgischen Confession.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-34277**





Jeses Bekänntniß  
ist nicht auß dem  
Stegreiff vnd auff  
eilender Post ge-  
machet / sondern

mit gutem Bedacht gestillet / vnd  
anfänglich von Herren Luthero  
seligē 17. Artikel auffgesetzt wor-  
den / auß welchen hernach Philis-  
pus Melanchthon / biß auff Her-  
ren Lutheri Verbesserung vnd  
approbation, dß Bekänntniß also  
verfasset / wie es sezo noch zu be-  
finden ist. Dann also hat Chur-  
fürst Johannes zu Sachsen / sub  
dato den Mittwoch nach Jubilate  
1530. an Herren Lutherum auß  
Augspurg geschrieben.

Rom. 5.  
Germ. Yen.  
fol. 14. 15.  
16. 21.

Churf. Jo-  
hansen zu  
S. schreiben  
an Lutherū  
wegen der  
Augspurgi-  
schen Con-  
fession.

Unsern gruß zuvor / Ehrwür-  
diger vnd Hochgelahrter / lieber  
Andächtiger: Nach dem Ihr vnd  
andere unsere Gelährten zu Witten-  
ten.



tenberg/ auff vnser gnädiges ansinnen  
vnd begeren die Artikel/ so der Reli-  
gion halben strittig sind/ in Verzeichniß  
bracht: Also wollen wir euch nicht ber-  
gen/ daß jetzt allhie Magister Philipa-  
pus Melanchthon dieselben weiter vñ  
bersehen/ vñ in eine Form gezogen  
hat/ die wir euch hierbey vbersenden.  
Vnd ist vnser gnädiges Begehren/ ihr  
wollet dieselben weiter vbersehen vñ  
zu bewegen vnbeschwert seyn/ vñ wo  
euch es vermessen gefällig/ oder etwas  
darvon/ oder darzu zusehen bedächte/  
das wollet also darneben verzeichnen/  
darmit man alsdann auff Keyserliche  
Majestät Ankunfft/ der wir vns in  
kürze versehen/ gefast vñ geschickt  
seyn mögen/ vñ vns dieselbigen als-  
dann bey diesem Boten wol verwahrt  
vñ verpetschaft/ vnverzüglich wie-  
derumb anher schicken.

Dara



Tom. 5.  
Germ. Jen.  
fol. 22.

Nothwendige Vertheidigung 190  
Darauff Herr Lutherus/ von Coburg  
aus / allda er sich auffhielte / am Son-  
tag cantate vnterthänigst geantwor-  
tet/ er habe M. Philipsen Apologia gelesen/  
die gefalle ihm fast wol/ vnd wisse nichts  
d an zu bessern / noch zu ändern / würde  
sich auch schick en/ dann er so sanfft vnd  
leise nicht treten könte: Mit angehöfitem  
Wunsch/ daß Christus vnser Herr wol-  
le helfen/ daß sie viel vnd grosse Frucht  
schaffe.

Tom 5.  
Germ. Luth  
fol 34.

Da nun die Confession also vbergeben  
ward/ haben die Pöpstischen starck Rath ge-  
halten/ wie dieselbe füglich zu widerlegen/ vnd  
nach dem sich zu Augspurg fürnehme zwän-  
zig Doctores befunden / als

Doctor Johann Eck.

Doctor Johann Schmid/ oder Faber,  
zu Ofen / Probst Coadjutor.

Doctor Augustin Marius, Bischoff zu  
Salon/ oder Weihbischoff zu Würz-  
burg.

Doctor Conrad VVimpina,

Doctor Johann Cocleus.

Doctor Paul Haug / Prediger Or-  
dens Provincial.

Doctor Andreas Stoß / vnser lieben  
Frawen Brüder Ordens Provincial.

Doctor Conrad Coll, Prior des Predi-  
ger Klosters zu Cölln / der widder

Doctor



Doctor Martinus Ehestand geschrieben hat.

Doctor Conrad Tho / zu Regenspurg Prediger.

Doctor Bartholomeus Bsing.

Doctor Johann Mensing.

Doctor Johann Dietenberger / Prior zu Colentz.

Doctor Johann Burgēhart / Prediger Ordens Vicari.

Doctor Petrus Speiser / des Bischoffs zu Costentz Vicari.

Doctor Arnold von Wesel.

Medardus König Ferdinandus Prediger / Barfüßer Ordens.

Augustinus von Cottelin von Bremen.

Doctor Wolffgang Rödörffer / Probst zu Stendel.

Doctor Hieronymus Montinus, des Bischoffs zu Passaw Vicari.

Doctor Matthias Krenz / Prediger zu Augspurg.

So ist denselben die Widerlegung auffgetragen worden: Vnd wiewol R. Maj. selbst / so wol etliche Cardinal bekennet / dz die Sach vnd Lehr Der Evangelischen in den Glaubens Artickeln recht vnnnd nicht irrig seye: Der Keyserl. Majestät eigener Beichtvatter auch die Rede / daß man durch den Glauben gerecht werde / starck vertheidiget: Ober dieß / Doctor Eck zum Herzog Wilhelm in Beyernt gesagt / mit den Vätern gerrathen sie ihnen die

Conf.



Confession der Evangelischen wo zu widerlegen: So haben sie doch wider b. f. r. wissen und gewissen eine Antwort zusammen gerafelt/ und Kensch. Maj. über eicher: In weicher Antwort und vermeynten Wid. rlegung aber die Pöpstlichen eine zimliche Anzahl Artikel der Evangelischen Confession gang und abstrichs gebilliget und ant. geheißen haben. Als der erste/ sagten sie / ist recht vnd zugelassen.

Pöpstlichen  
heischen  
die Artikel  
der Ang-  
licanischen  
Confession.

Der dritte Artikel ist recht gegründet in der Schrifft/ und von der Kirchen bestätigt.

Der fünffte ist recht.

Der achte ist recht.

Der neunnde ist recht.

Der vierzehende ist recht.

Der sechzehende ist ganz gut.

Der siebenzehende ist recht.

Der achtzehende ist recht.

Über diese zehn Artikel/ die man für voll hat recht erkennen und erkläret / sind auch etliche zum theil/ oder auff gewisse Maß/ gut und recht geheißen worden: Als

Der andere Artikel/ sagten sie/ sey zugelassen doch sonder angehengte Erklärung.

Der vierdte sey recht/ wo er mit nöthiger Erklärung verstanden werde.

Der zehende sey recht/ doch daß darbei gehalten werde/ wie des Brots vnd Weins Weise auffhöre/ vnd in dem wahren Leib und Blut Christi verwandelt werde.



Der Augspurgischen Confession. 193

Der eilffte sey recht / mit einer Erklärung.

Der dreyzehende sey recht / so fern das darneben gelehret werde / daß sieben Sacramenta seyen.

Der vierzehende sey recht / doch dß verstanden werde / daß der Beruf durch ordentliche Geistliche Obrigkeit geschehe.

Der funffzehende sey zu loben: Aber in dem er die Geseß der Kirchen verwerffe / nicht recht / noch zuzulassen.

Der neunzehende sey recht / so fern man den verstehe von dem Glauben / der durch die Liebe wircket.

Das ist je ein grosses Wunder / daß vnter ein vñ zwanzig Articlen der Augspurgischen Confession achtzehn Artikel also beschaffen gewesen / daß nicht einer / ja nicht einer von dem Gegentheil simpliciter, oder allerdings heisset können für vnrecht / oder irrig / oder vnchristlich gescholten / sondern haben müssen theils vollständig / theils auff gewisse Weiß vnd Maß gelobet vnd gut geheissen werden.

Vnangesehen aber dieses alles / hat dannoch die liebe Evangelische Wahrheit noch leiden / vñ sich drucken lassen müssen / von den Papisten auffo aller hefftigste.

N

In



Reichs Ab-  
schied fol.  
207.

In des Reichs Abschied zu Augspurg  
hat man der Evang. lichen übergebene  
Confession gleichwol beschrieben / daß  
sie mit dem heiligen Evangelio vnd d. h.  
Schrift mit gutem Grund sey abgelei-  
net vnd widerleget worden.

Man hat auch in folgenden Jahren  
nicht nachgelassen / die Augspurgische  
Confession auff der Papisten Seiten/  
zu verkehren / vnd zu verdammen / auch  
die jenigen / so sich darzu bekennen / auff  
heftigste zu verfolgē. Bis der Allmäch-  
tige vnd Allweise Gott es also wunder-  
lich vnd sonderlich geschickt / dz ein An-  
fang zum heilsamen Religion vnd Pro-  
phan Frieden zwischen den genannten Ca-  
tholischen vnd Augspurgischer Confes-  
sion Verwanten / An. 1552. zu Passau  
gemacher worden / dergestalt / vnd also/  
daß kein Theil dem andern omb der Re-  
ligion willen beschwerlich seyn solle: Her-  
nach aber / An. 1555. ist der hochverr-  
te Religions Fried / eben an dem Ort/  
da die Evangelische Confession fünf-  
vnd zwanzig Jahr vorher öffentlich ge-  
than ward / nemlichen Augspurg / auff  
kräftigste / vnd verbündlichste von bey-

der



der Augspurgischen Confession. 195  
der Religion zugethanen auffgerichtet  
vnd beschlossen worden: Dessen forma-  
lia nothwendig in acht zu nehmen/ vnd  
im Reichs Abschied/ sub dato Augspurg  
den 25. Septembris, Anno 1555. also  
lauten:

**A**ls sich gleich alsbald in der  
Beratschlagung erdauget/ dz  
auch grosse vñ Weitleuffrige  
keit dieser tractation vber die  
Haupt Artikel vnd Sachen/ vn-  
sers heiligen Christlichen Glau-  
bens/ Ceremonien vnd Kirchen-  
gebräuchen/ die endliche Verglei-  
chung dieses trefflichen Artikels  
in weniger Zeit nicht wol zu fin-  
den/ vñ dann alle Gelegenhei-  
ten sich dermassen ansehen lassen  
daß noch wol allerhand Vnruhe  
vnd Kriegsempörungē/ dadurch  
gemeine sicherheit zerstöret wer-  
den/ im R. Reich teutscher Nation  
entstehen/ dadurch auch/ wonit

Reichs Abs-  
chied fol.  
426. vñ  
149.



196 Notwendige Vertheidigung  
zuvor ein beständiger Friedt / Execu-  
tion vnd Handhabung desselbigen im  
H. Reich auffgericht / die Stände vnd  
Botschafften vor solcher fürgenom-  
menen heilsamer Tractation vnd Be-  
rathschlagung / wol abgehalten / oder  
verhindert werden mögen.

So ist durch die Stände / Bots-  
schafften vnd Gesandten / auß seher-  
zehnten Bedencken vnd erheischender  
Noth / für rathsam / fürträglich / vnd  
notwendig angesehen / auch vns in Un-  
terthänigkeit vermeldet / daß die Tra-  
ctation dieses Artickels der Religion /  
biß auff andere gelegene Zeit einzustel-  
len.

Vnd haben demnach den Artickel  
des Friedens / wie gemeine Ruhe vnd  
Sicherheit in teutscher Nation zu er-  
langen / zu erbawen / vnd zu erhalten /  
wie auch Chur Fürsten / Fürsten / vnd  
Stände in ein gut Vertrauen gegen

ein-



einander zusehē / dardurch ferner Nach-  
theil / Schaden vnd verderben / abge-  
wendet werden / auch die Keyf. Maj.  
vnser lieber Bruder vnd Herr / wir /  
vnd sie die Stände des Reichs / ein ge-  
liebten Frieden / andere mehrfältige  
Obligen des Reichs teutscher Nation,  
so viel desto stattlicher / sicherer vnd  
fruchtbarer bey noch währendem  
Reichstag / oder zu anderer Zeit tra-  
ciren vnd handeln möchten / in Berat-  
schlagung gezogen.

Wiewol nun auff vorigen Reichs-  
tügen / der Land Fried fürgenommen /  
erwogen / gebessert / vñ in gemein auff-  
gericht / dardurch im h. Reich verhof-  
fentlich ein friedlich Wesen zu erhalten:  
So hat doch die Erfahrung nach der  
Hand mit sich bracht / daß derselbig  
auffgericht Land Fried / vnd die darin  
verordnet Handhabung / Vnruhe vnd  
Empörungen zu verhüten / nit gnug-



sam/ vñnd sich auch des zuziehens hal-  
ben/ wie die anstossende vñnd benach-  
barte/ den Beleidigten zu Hülf kom-  
men solten / sonderliche Beschwerden  
gen vñnd Verhinderungen zugetragen.  
Derowegen wir sie die Stände vñnd  
Botschafften ersucht vñnd vermahnt/  
etliche Mängel des Land Friedens auß-  
begegneten/ vñnd noch vor Augen ste-  
henden Dingen / statlich zu erwegen/  
vñ auff mittel zu gedencken / dar durch  
zu gewisser vñnd standhafftiger Hand-  
habung vñnd Erhaltung des gemeinen  
Friedens zu kommen / vñnd ob solche  
Besserung der hiebevör darüber auff-  
gerichteten Constitutionen, in ange-  
zogenen Mängeln/ oder in andere er-  
schließliche Wege / versehen werden  
möcht / damit also die vñruhigen Ab-  
schew hetten/ den gemeinen Frieden zu  
betrüben / vñnd die gehorsame einen  
Trost wüßten wann sie vergewaltigt

wert



werden wolten/ dz ihnen gewisse hülff  
vnd Rettung beschehen wird.

In solcher fürgezogener Berath-  
schlagung des friedes/haben sich gleich  
alsbald auß der Erfahrnuß/ vnd dem  
jenigen/ so hievor fürgänge/ der Shur-  
Fürsten Räte/erscheinende Fürsten/  
Ständ/ Botschafften vñ Gesandten  
erinnert: Die weil auf allen von dreiss-  
sig oder mehr jährē gehaltenen Reichs-  
tāgen/ vñ etliche mehr Particular  
versamlungen/ von einem gemeinen  
beharrlichen vnd beständigen Frieden  
zwischen des H. Reichs Ständen/ der  
streitigen Religion halben auffzurich-  
ten/ vilfaltig gehandelt/ geratschlagt/  
vñ etliche mal Friedstände auffgericht  
worden/welche aber zu Erhaltung des  
Friedens niemals genugsam gewesen/  
sondern deren vnangesehen die Stā-  
de des Reichs/ für vnd für in Wider-  
willen vnd Mißvertrauen gegen ein-

R iij

ander



Nothwendige Vertheidigung  
ander stehen blieben/ darauß nicht ge-  
ringer Vnrath sein Ursprung erlangt.  
Wosern dan in wehrender Spaltung  
der Religion ein ergänzte Tractation  
vnd Handlung des Friedens/ in bey-  
der der Religion/ Prophean vnd welt-  
lichen sachen nit fürgenommen wird/  
vnd in alle wege dieser Artikel dahin  
gearbeit vnd verglichen/ damit beyder  
seits Religionen hernach zu vermeldē/  
wissen möchten / wes einer sich zu dem  
andern endlich zuversehen / daß die  
Stände vnd Vnterthanen sich bestän-  
diger vnd gewisser Sicherheit nicht zu-  
getrösten / sondern für vnd für einan-  
der in vntzäglicher Gefahr / zwenfent-  
lich stehen muß. Solche nachdenckli-  
che Vnsicherheit aufzuheben / den  
Ständen vnd Vnterthanen Gemü-  
ther widerumb in Ruhe vnd Vertra-  
wen gegen einander zustellen/ die teut-  
sche Nation vnser geliebte Vatterland



Vor endlicher Zertrennung vnnnd Vn-  
tergang zu verhüten / haben wir vns  
mit der Chur Fürsten Rächten / vnd ge-  
ordneten erscheinenden Fürsten vnnnd  
Ständen / der Abwesenden Bote-  
schafften vnd Gesandten / vnd sie hin-  
wider sich mit vns vereinigt vnnnd ver-  
glichen.

Gegen demnach / ordnen / wollen vnd gebie-  
ten / daß hinführo niemands / wes Würden/  
Standes oder Wesens der sey / vmb keinerlei  
Ursachen willen / wie die Namen haben möch-  
ten / auch in was gefuchtem Schein das gesche-  
he / den andern bevehden / bekriegen / berauben /  
fahen / überziehen / belägern / auch darzu für sich  
selbst / oder jemandes andern von seiner wegen nit  
dienen / noch einig Schloß / Stadt / Markt /  
Befestigung / Dörffer / Höfe / vnd Weyler / ab-  
steigen / oder ohn des andern Willen mit ge-  
waltiger That freventlich einnehmen / oder ge-  
fährlich mit Brandt / oder in andere Wege be-  
schädigen / noch jemandes solchen Thätern /  
Rath / Hülff vnnnd in kein ander Weiß / Bey-  
stand oder Fürschub thun / auch sie wissenlich  
vnd gefährlich nicht beherbergen / behausen / ex-

N v en/



Notwendige Vertheidigung  
 en/trencken/ enthalten/ oder gedulden/ sondern  
 ein jeder den andern mit rechter Freundschaft  
 vnd Christlicher Lieb meinen/ auch kein Stand  
 noch Glied/ des H. Reichs dem andern / so an  
 gebührenden Drien Recht leyden mag / den  
 freyen Zugang der Proviant/ Nahrung/ Ge-  
 werb/ Kuntz/ Guld/ einforten abstricken noch  
 auffhalten/ sondern in allemwege die Keyserliche  
 Majestät vnd wir/ alle Stände/ vnd hinwieder  
 vmb die Stände/ die Keyserl. Majest. vns/ auch  
 ein Stand den andern bey diesen nachfolgenden  
 Religions / auch gemeiner Constitutionen  
 des auffgerichteten Landfriedens alles Inthalte  
 bleiben lassen sollen.

Vnd damit solcher Fried / auch der spalli-  
 gen Religion halben / wie auß hievor bemel-  
 ten vnd angezogenen Ursachen / die hohe Not-  
 turfft des H. Reichs deutscher Nation erfordert  
 desto beständiger zwischen der Röm. Keyserl.  
 Majest. vns/ auch Chur Fürsten/ Fürsten vnd  
 Ständen des H. Reichs deutscher Nation an-  
 gestelt/ auffgerichtet vnd erhalten werden möch-  
 ten: So sollen die Keyf. May. wir/ auch Chur-  
 fürsten/ Fürsten vnd Stände des H. Reichs/  
 keinen Stand des Reichs/ von wegen der Aug-  
 spurgischen Confession, vnd derselbigen Lehr/  
 Religion/ vnd Glaubens halben/ mit der That  
 gewal-



gewaltiger Weis überziehen/beschädigen/ver-  
 gewaltigen / oder in andere Wege / wider sein  
 Conscientz, wissen vnd willen / von diser Aug-  
 spurgischen Confessions Religion/ Glauben/  
 Kirchen Gebräuchen / Ordnungen vnd Cere-  
 monien/so sie auffgericht/ oder nachmals auff-  
 richten möchten / in ihren Fürstenthumben/  
 Landen vnd Herrschafften/ tringen/ oder durch  
 Mandat, oder meiniger anderer Gestalt / be-  
 schweren oder verachten/so dern bei solcher Res-  
 ligion/ Glauben/ Kirchen Gebräuchen/ Ord-  
 nungen vnd Ceremonien/ auch ihren Haab/  
 Güttern/ liegend vnd fahrend / Landt/ Leuten/  
 Herrschafften/ Obriigkeiten/ Herrlichkeiten vnd  
 Gerechtigkeiten / ruhig vnd friedlich bleiben  
 lassen / vnd sol die streittige Religion nicht an-  
 ders/ dan durch Christliche Freundliche/ Fried-  
 liche Mittel vnd Wege/ zu einhelligem Christ-  
 lichem Verstand vnd Vergleichung gebracht  
 werden / alles bey Keys. vnd Königl. Würden/  
 Fürstlichen Ehren/ waren Worten vnd Poen  
 des Land Friedens.

Dagegen sollen die Stände/so der Augspurg-  
 gischen Confession verwand / die Römische  
 Keys. Majest. vns/ vnd Chur Fürsten/ Fürsten/  
 vnd andere des heiligen Reichs Stände der al-  
 ten Religion anhängig/ Geistliche oder Weis-  
 liche/



204 Nothwendige Vertheidigung  
liche/sampt vnd mit ihren Capiteln/ vnd andern  
Geistlichen Standes/ auch vngesacht/ ob vnd wo  
hin sie ihre Residenzen verrückt oder gewendet/  
hätten (doch daß es mit Bestellung der Mini-  
sterien gehalten werde / wie hie unten darvon  
ein sonderlicher Artikel gesetzt) gleicher Ge-  
stalt bey ihrer Religion/ Glauben/ Kirchen Ge-  
bräuchen/ Ordnungen vnd Ceremonien/ auch  
ihren Haab/ Gütern/ liegend vnnnd fahrend/  
Länden/ Leuten/ Herrschafften/ Obrikeiten/  
Herrlichkeiten/ vnd Gerechtigkeiten/ Knechten/  
Zinsen/ Zehenden/ vnbeschwert bleiben / vnd sie  
derselbigen friedlich vnd Ruhiglich gebrauchen  
genießen/ vnweigerlich folgen lassen/ vnnnd ge-  
srewlichen darzu verholffen sein / auch mit der  
That/ oder sonst in vngutem gegen denselbigen  
nichts fürnehmen / sondern in allewege nach laut  
vnd Aufweisung des Heil. Reichs / Rechten/  
Ordnungen/ Abschieden vnnnd auffgerichtetem  
Landfrieden/ jeder sich gegen den andern an ge-  
bürenden ordentlichen Rechten begnügen lassen  
alles bey Fürstlichen Ehren/ wahren Worten  
vnd vermessung der Voen/ in dem auffgerich-  
ten Land Frieden begriffen.

Doch sollen alle andere / so obgemelten bey-  
den Religionen nicht anhängig/ in diesem Frie-  
den nit gemeynt/ sonder gänzlich außgeschlos-  
sen sein.

Vnd



Vnd nach dem bey Vergleichung dieses Friedens Streit fürgefallen/ wo der Geistlichen einer oder mehr von der alten Religion abtreten würden/ wie es der von ihnen biß daselbst hinbesessenen vnd eingehabten Erzbisshumb / Bisshumb/ Prælaturn vnd Beneficien halben/ gehalten werden sol/ welcher sich aber beyder Religions Stände nicht haben vergleichen können: Demnach haben wir in Krafft hochgedachter Römischer Keyserl. Majest. vns gegebenen Vollmacht vnd Heimstellung erkläret vnd gesetzt/ thun auch solches hiemit wissentlich / also/ wo ein Erzbischoff/ Bischoff/ Prælat/ oder ein anderer Geistliches Standes / von vnser alten Religion abtreten würde / daß derselbig sein Erzbisshumb/ Bisshumb/ Prælaturn / vnd andere Beneficia, auch damit alle Frucht vnd einkommen/ so er davon gehabt/ alßbald ohne einige Widerung vnd Verzug / jedoch seinen Ehren ohnnachtheilig/ verlassen/ auch den Capiteln/ vnd denen es von gemeinen Rechten / oder der Kirchen vnd Stifte Gewonheiten zugehöret ein Person der alten Religion verward zu wehlen vnd zu ordnen zugelassen sein / welche auch sampt der Geistlichen Capiteln vnd andern Kirchen/ bey der Kirchen Stifte Fundationē, Electionen, Præsentationen, Confirmationen,



206 Nothwendige Vertheidigung  
nen, alten Herkommen / Gerechtigkeiten vnd  
vn Güttern/liegend vnd fahrend/vnverhindert  
vnn friedlich gelassen werden sollen / jedoch  
künfftiger Christlicher freundlicher vnendli-  
cher Vergleichung der Religion vnvorgreiff-  
lich.

Diemeil aber etliche Stände vnd derselben  
Vorfahren/etliche Stifte/Klöster/vnd andere  
Geistliche Güter eingezogen / vnd dieselbigen  
zu Kirchen/Schulen/Wiltten vnd andern Sa-  
chen angewend/so sollen auch solche eingezo-  
ge Güter/welche den jenigen/so dem Reich ohn  
Mittel unterworffen / vnd Reichstände sind/  
nit zugehörig/ vnd deren Possession die Geist-  
lichen zur Zeit des Passawischen Vertrages/  
oder seithero nicht gehabt/ in diesem Friedstand  
mit begriffen vnd eingezogen sein / vnd bey der  
Verordnung/wie es ein jeder Stand mit obbe-  
rürten eingezogen / vnd allbereit verwendten  
Gütern gemacht/gelassen werden/vnd dieselbe  
Stände derenthalb weder in noch außserhalb  
Rechtens/zu Erhaltung eines beständigen ewi-  
gen Friedens/nicht besprochen noch angefoch-  
ten werden.

Derhalben befehlen vnd gebieten wir hie  
mit vnd Krafft dieses Abschieds / der Key-  
Maj. Cammerrichter vnd Beysigern/dass sie  
dieser angezogener vnn verwendter Güter  
hab



halben/ kein Citation, Mandat vnnnd Proceß erkennen vnd decerniren sollen.

Damit auch obberürte beyderseits Religionserwanthe/ so vielmehr in beständigem Frieden vnd guter Sicherheit/ gegen vñ mit bey einander sitzen vnd bleiben mögen/ so sol die Geistlich Jurisdiction, doch den Geistlichen Churfürsten/ Fürsten vnd Ständen/ Collegien/ Klöstern vnd Ordensleuten/ an ihren Renten/ Güte/ Zins vnd Zehenden weltlichen Lebensschafften auch andern Rechten vñ Gerechtigkeiten wie ob steht/ vnvergriffen/ wider der Augspurgischen Confession, Religion, Glauben/ Bestellung der Ministerien, Kirchengebräuchen Ordnungen vnd Ceremonien so sie auffgericht/ oder auffrichten möchten/ biß zu endlicher Vergleichung der Religion nicht exercirt, gebraucht oder geübt werden/ sondern derselbigen Religion/ Glauben/ Kirchengebräuchen/ ordnungē Ceremonien vñ Bestellung der Ministerien, wie hievornachfolgendes ein besonderer Artikel gesetzet ihren Gang gelassen/ vnd kein Hinderniß oder Eintrag dadurch beschehen/ vnnnd also hierauff/ wie obgemeldet/ biß zu endlicher Christlicher Vergleichung der Religion/ die Geistliche Jurisdiction ruhen/ eingestelt vnnnd suspendirt seyn vnd bleiben: Aber in andern Sachen vnnnd Fällen der Augspurgischen Confession, Religion/ Glauben/ Kirchengebräuchen/ Ordnungen/ Ceremonien vnnnd Bestel-



Bestellung der Ministerien nicht anlangend /  
 sol und mag die Geistlich Jurisdiction, durch  
 die Erzbischoff / Bischoff / und andere Pra-  
 laten wie deren Exercitium an einem jeden Ort  
 hergebracht / vnnnd sie in deren Vbung / Ge-  
 brauch / vnd Possession sind hinfür wie bissher  
 vnverhindert exercirt, geübt vnd gebräuchet  
 werden. Als auch den Ständen der alten Re-  
 ligion verwandt / alle ihre zuständige Renth /  
 Zins / Gült vnd Zehenden / wie ob auß folgen  
 sollen / so soll doch einem jeden Standt / vnter  
 dem die Renth / Zins / Gült / Zehenden / oder  
 Güter gelegen / an denselbigen Gütern / sein  
 weltliche Obrigkeit / Renth vnd Gerechtig-  
 keit / so er vor Anfang dieses Streits in der  
 Religion daran gehabt / vnd im Brauch ge-  
 wesen vorbehalten / vnd dardurch denselbi-  
 gen nichts benommen seyn / vnd sollen dan-  
 noch von solchen obgenanten Gütern / die  
 nottürfftigen Ministeria der Kirchen / Pfarr-  
 herrn vnd Schulen / auch die Almosen vnnnd  
 Hospitalia, die sie vormals bestellt vnd zu be-  
 stellen schuldig / von solchen obgemelten Gü-  
 tern / wie solche Ministeria der Kirchen vnnnd  
 Schulen vormals bestellt / auch nachmals  
 bestellt vnd versehen werden / ongeacht was  
 Religion die seyn.

Vnd ob solcher Bestellung halben Zwi-  
 spalt vnd Mißverstandt fürhielen / so sollen  
 sich die Partheyen etlicher Scheids Personen  
 (deren jeder Theil eine oder zwei zu benennen /  
 vnd



vnd da sich dieselbige nicht vergleichen könten / einen vnpartheyischen Obman zu erwählen / der nachmals mit ihnen den zusatz / die sache zu entscheiden / vergleichen / die nach summarischer Verhörung beyder theil in 6. Monaten erkennen was vnd wie viel / zu Unterhaltung obgemelter Ministerien vnd Stuck gegeben werden soll: Doch daß die jenigen so der Unterhaltung haben der Ministerien angefochten werden / ehe vnd dan dieser gültlicher auftrag oder Bescheid der Entschiedspersonen / vnd auff den Fall Obmans erfolgt / des ihren / so sie in Possession sind / nie entsetzt / oder auch arrestirt / noch auffgehalten werden. Desto weniger aber nicht / so sollen doch mitler weil die jenigen / so / wie obgemeldet / denen die Renth / Gült / Zins / Zehenden / vnd Güter / davon Altarshero die Ministeria der Kirchen versehen worden / vnd die solch onus auff ihnen gehabt / zustehen / bis zu Auftrag der Sachen / was sie von Altarshero solchen Ministerien gegeben haben / auch fürter entscheiden.

Es sol auch kein Standt den andern / noch desselben Unterthanen zu seiner Religion dringen / abpracticiren / oder wider ihre Obrigkeit in Schutz vnd Schirm nemen / noch vertheidigen in keinem Weg. Vnd soll hie mit den jenigen / so hievor von Altars Schutz vnd Schirmherrn anzunemen gehabt / hiedurch nichts benommen / vnd dieselbige nie gemeynnt seyn.

Q

W



Wo aber unsere / auch der Chur Fürsten / Fürsten vnd Ständen Unterthanen der alten Religion oder Augspurgischen Confession anhängig / von solcher ihrer Religion wegen / auß unsern / auch der Chur Fürsten / Fürsten vnd Ständen des H. Reichs / Landen / Fürstenthumben / Städten oder Flecken mit ihren Weib vnd Kindern / an andere Orte ziehen vnd sich nieder thun wolten / denen sol solcher Ab vnd Zuzug / auch Verkaufung ihrer Haab vnd Güter gegen zimlichen billichen Abtrag der Leibeigenschaft vnd Nachsteuer / wie es eines jeden Ortes von Alters her vblisch herbracht vnd gehalten worden ist / vnverhindert männiglichs zugelassen vnd bewilliget auch an ihren Ehren vnd Pflichten allerding vnentgelt seyn. Doch soll den Obrigkeiten an ihren Gerechtigkeiten vnd Hertommen der Leibeigenen halben / dieselbigen ledig zu zehlen oder nit hierdurch nichts abgebrochen oder benommen seyn.

Vnd nach dem ein Vergleichung der Religion vnd Glaubenssachen durch zimliche vnd gebürliche Wege gesucht werden soll / vnd aber ohne beständigen Frieden zu Christlicher / freundlicher Vergleichung der Religion nicht wol zu kommen: So haben wir / auch der Chur Fürsten Râth / an statt der Chur Fürsten / erscheinende Fürsten / Stände vnd der Abwesenden Botschafften vnd Gesandten / Geistliche vnd Welliche / diesen

Frie-



Friedstand von geliebts Friedens wegen/  
das hochschädlich Mißvertrauen im Reich  
auffzuheben / vnnnd diese löbliche Nation vor  
endlichem vorstehenden Vntergang zu ver-  
hüten / vnd damit man desto ehe zu Christ-  
licher / freundlicher vnd endlicher Vergleich-  
ung der spaltigen Religion kommen möge/  
bewilligt solchen Frieden in allen obgeschri-  
benen Artickeln / biß zu Chr. stlicher / freund-  
licher vnd endlicher Vergleichung der Reli-  
gion vnd Glaubens Sachen stet / vest / vnnnd  
vnerbrüchlich zu halten / vnnnd demselben  
trewlich nach zukommen. Wo dann solche  
Vergleichung durch die Wege des general  
Concilli / National Versammlung / Colloquien /  
oder Reichshandlungen nicht erfolgen wür-  
de / soll alsdann nichts destoweniger dieser  
Friedstand in allen oberzehnten Puncten vñ  
Artickeln bey Kräfften biß zu endlicher Ver-  
gleichung der Religion vnd Glaubens Sa-  
chen stehen vnd bleiben / vnd soll also hiemit  
obberürter Gestalt / vnd sonst in alle andere  
Weg / ein beständiger / beharrlicher / unbe-  
dingter / für vnnnd für ewigwährender  
Fried / auffgericht vnd beschlossen seyn vnnnd  
bleiben.

Vnd in solchem Frieden sollen die freyen  
Ritterschafft / welche ohne Mittel der Keyf.  
May. vnnnd vns unterworffen / auch begrief-  
fen seyn / also vnd dergestalt / daß sie obbemel-  
ter beyder Religion halben / auch von nie-

D ij

mand



Nothwendige Vertheidigung  
 mand vergwaltigt, bedrängt noch beschwe-  
 ret sollen werden.

Nach dem aber in vielen Frey vnd Reichs  
 Städten die beyde Religionen nemlich vn-  
 ser alte Religion / vnnnd der Augspurgischen  
 Confession verwanthen Religion ein Zeit her  
 so im Gang vnd Gebrauch gewesen so sollen  
 die hinfro auch also bleiben / vnd in solchen  
 Städten gehalten werden / auch derselben  
 Frey vnd Reichsstädt Bürger / vnnnd andere  
 Einwohner Geistlichen vnnnd Weltlichen  
 Standes / friedlich vnd ruhig / bey vnd neben  
 einander wohnen / vnd kein Theil des andern  
 Religion / Kirchen Gebräuch / oder Ceremo-  
 nien abzuthun / oder ihn darvon zu dringen /  
 vnterstehen / sondern jeder Theil den andern /  
 laut dieses Friedens / bey solcher seiner Reli-  
 gion / Glauben / Kirchen Gebräuchen / Ord-  
 nungen vnnnd Ceremonien / auch seinen Haab  
 vnd Gütern / vnd allem andern / wie hie oben  
 beyder Religion ReichsStand halben ver-  
 ordnet vnd gesetzet worden / ruhiglich vnnnd  
 friedlich bleiben lassen.

Vnd soll alles / daß in hievorigen Reichs-  
 Abschieden Ordnungen / oder sonst begrif-  
 fen vnd versehen so diesem Friedstandt in al-  
 lem seinem Begriff / Articulen vnd Puncten  
 zu wider seyn / oder verstanden werden möch-  
 te / demselbigen nichts benemen / derogiren,  
 noch abbrechen / auch dagegen kein Declara-  
 tion, oder etwas anders / so demselbigen ver-  
 hin-

hin-



hindern/ oder verändern möcht/ nit gegeben/  
erlangt/ oder angenommen würde/ dannoch  
von Unwürden vnd Unkräften seyn/ vnd  
darauff weder in noch ausser Rechts nit  
gehandelt/ oder gesprochen werden.

Solches alles vnd jedes/ so obgeschrieben/  
vnd in einem jeden Artickel namhafftig ge-  
macht/ vnd die Key. Maj. vnd vns anrühret/  
sollen vnd wollen ih. Liebd. Keys. Maj. vnd  
wir bey ihren Keyserlichen vnd vnsern Kö-  
niglichen Würden vnd Worten für vns vnd  
vnserer Nachkommen/ stet/ vnverbrüchlich  
vnd auffrichtig halten vnd vollziehen/ den  
dem starck vnd vnweigerlich nachkommen  
vnd geleben/ vnd darüber jetzt oder künfftig-  
lich weder auß Vollkommenheit/ oder vnter  
einigen andern Schein/ wie die Tamen habē  
möcht/ nicht fürnehmen handeln oder außge-  
hen lassen/ noch jemand anders von ihrer  
Liebd/ vnd Keys. Maj. vnd vnserwegen zu  
thun gestatten.

Vnd wir die verordnete der Churfürsten  
Räthe/ an statt ihrer Churfürstlichen Gnaden/  
auch für ihre Nachkommen vnd erben/ wie die  
erscheinende Fürsten/ Prälaten/ Grafen vnd  
Herrn/ auch der abwesenden Fürsten/ Prälaten/  
Grafen vnd Herrn/ vnd des H. Reichs Freye  
Reichstädte gesandte Botschafften vnd Gewalt-  
haber an stat vnd von wegen vnserer Herr-  
schafften vnd Obern/ auch für ihre Nachkom-

D iij men/



214 Nothwendige Vertheidigung  
men vnd Erben willigen vnd versprechen / bey  
Fürstlichen Ehren vnd Würden / in rechten  
guten trewen / vnd im Wort der Warheit / auch  
bey Trewen vnd Glauben / so viel ein jeden be-  
trifft oder betreffen mag / wie allenthalben ob-  
stehet / stet / vest / auffrichtig vnd unverbrüchlich  
zu halten / vnt dem getrewlich vnd vnweiger-  
lich nachzukommen vnd zugeleben.

Ferner verpflichten vnd verbinden wir vns  
zu allen Theilen / daß die Keyserliche Majestät  
wir vnd kein Standt den andern / mit was ge-  
suchtem Schein das geschehen möcht / mit der  
That / oder sonst einiger Gestalt heimlich oder  
öffentlich durch vns selbst / oder vnser wegen  
beschweren / überziehen / vergewaltigen / bekri-  
gen / tringen / beleidigen oder betrüben sollen o-  
der wollen / vnd so auch ein einig Theil oder  
Stand / wider solchen auffgerichteten Frieden /  
den andern / (als doch nicht sein soll) jetzt oder  
künfftiglich mit thätiger Handlung / die gesche-  
he heimlich oder öffentlich / vergewaltigen oder  
bedrängen würde / daß die Keyserl. Majestät  
wir vnd sie / auch vnser vnd ihre Nachkommen  
vnd Erben / alsdann nicht allein dem Verge-  
waltiger / oder so thätliche Handlung fürge-  
nommen / oder fürneme / keinen Rath / Hülff o-  
der Beystandt leisten / sondern auch dem andern  
Theil



Theil oder Standt/so wider diesen Frieden ver-  
gewaltigt/oberzogen/oder bekrieget würde/wi-  
der den Bergwaltiger oder der sich thätlicher  
Handlung vnternimmt/ Hülff vnd Beystande  
leisten wollen vnd sollen / alles getrewlich vnnnd  
vngefährlich.

Wir befehlen vnd gebieten auch hiermit vnd  
vnd in Krafft dieses vnser Reichs Abschieds/  
den Keyf. Cammer Richter vnd Beysitzer/ daß  
sie sich diesem Friedstandt gemäß halten vnnnd  
erzeigen/auch den anrufenden Partheyn dar-  
auff vngeacht / welcher der obgemelten Reli-  
gion die seyen gebührliche vnnnd notturfftige  
Hülff des Rechts mittheilen / vnd wider sol-  
ches alles kein Process noch mandat decerni-  
ren, oder auch sonst in einigen andern Weg  
thun noch handeln sollen.

Dieser heylsame Religion Fried ist nächst Gott der  
starcke Pfeiler gewesen/auff welchem das H. Röm.  
Reich eine gute Zeit noch gestanden hat.

Vnd haben die Römischen Keyser vnd König/wie  
auch Ehur vnd Fürsten / so wol die andern Stände  
des Reichs / Geistliche vnd Welliche / vber solchem  
Religion Frieden steiff gehalten / denselben Anno  
1557. 1559. 1566. erneuert vnd bestetiget: Sich  
wol darbey befunden / vnd kein Bedencken gehabt/  
solchen thewren Religion Frieden mit auffgereckten  
Fingern / vnd leiblichen Eyd zu beschweren: Keyser  
Ferdinandus der erste / Christlößlicher Gedächtniß

D iij

hats



# 218 Notwendige Vertheidigung

hats für der höchsten Wohlthaten eine geachtet / daß ihm Gott die Gnad verliehen / den Religions Frieden zu schliessen / vnd im Reich auffzurichten. Ihre Keyserliche Majestät haben Gott inniglich vnd zum öfftern dafür gedancket.

Es haben vber dieses alles / Catholische / Keyser / Könige / Chur- vnd Fürsten zum öfftern hochbegehrt / sich erkläret / daß sie nicht gedächten / noch gemeynet wären / den Religions Frieden ihres theils im geringsten zubrechen / zu schwächen oder auffzuheben. Inmassen solches nicht mehr dann die höchste Billigkeit ist. Vnd freylich von niemanden einig Loch oder Riß durch dieses hohe Werck solle gemacht werden. Denn was Meynend für ernste gerechte S. raffen Gottes verursache / vnd mit sich bringe / solches ist mehr als zu viel auß den Exempeln bekant.

Wie aber der böse Feind seinen Zorn gegen die wahre Kirch Gottes nicht ablegt / sondern je länger je wütender wird / weil er weiß / daß er wenig Zeit habe (Apocal. 12. v. 12.) Also erwecket er zimmerdar frische Blasbälge vnd Auffwügler / die sich auff's rothe Pferd setzen / vnd den Frieden nehmen von der Erden / (Apoc. 6. v. 4.) das sind die drey vnreinen Geister / gleich den Fröschen / das sind die Geister der Teuffel so sich bemühen außzugehen zu den Königen auff Erden / vnd auff den ganken Creiß der Welt / sie zu versamen in den Streit (Apoc. 16. v. 14.) das sind die Jesuitischen Störenfriede / denen der Religions Fried ein Dorn in Augen ist / vnd die darauff umbgehen / daß derselbe gang vnd gar möge auffgehoben vnd cassirt, hingegen die genannten Catholischen al-

lein



lein bey friedlichen vnd ruhigen Zustandt gelassen werden sollen.

Dann ob sich schon etliche vnter ihnen weiß brennen wollen / vnd aar schäfern bis weilen fürgeben / weil der Religion Fried nunmehr auß erheblichen / Ursachen geschlossen vnd beschworen / so sehe es auch billich / daß man denselben halte / vnd daß er darbey bleibe: So sind doch die meisten vnd fürnehmsten gar anderer Meinung: Als welch öffentlich schreiben / es sehe die Freystellung irriger Religion / (darfür sie vnser Evangelische auch halten) vnzulässig: Es were dann / daß die Noth ein grösser Vbel oder Schaden zu verhüten / solches erheische: Ob auch gleich Zusagen vnd Verheissungen vorhanden / so sehen doch dieselben illicit & iniqua, vnziemlich / vnd vnbillich: Vñ anders nicht damit beschaffen / aß wann ein König verspreche / Er wolle seinem Ampt kein gnügen thun / er wolle das Vbel in seinem Land / seinem Vermögen nach / nicht straffen / noch wenden. Wann nun gleich auch ein Eyd schwur dazukäme / so helffe doch auch derselbige nichts: Dann ein Eyd könne nicht seyn Vinculum iniquitatis, ein Band oder Verbündniß zur Sünden / sondern gelte allein in denen Sachen / die an sich selbst recht vnd zulässig seyen. (Adam Tannerus dioptra lib. 3. quaestio. 4. cap. 17. pag. 1038. & seqq.) die Augspurgische Confession zulassen / ist eben so viel als Christum verläugnen: Wie höchlich der Keyser mit seiner vnbedachtsamen Zusag geirret / das kan nicht auff einmahl gnung erkläret werden / hat Antonius Possevinus in seinem Brieff an den König in Pohlen geschrieben. Vnd Andreas Fabricius



218 **Notwendige Vertheidigung.**  
cuius seker in seiner Vorrede vber die Harmoniam der Augspurgischen Confession, der Römische Keiser solle billich mit seinem Schwerdt gefast sein/die Decret des Tridentinischen Concilij zu Werck zurichten. Johannes Paulus Winderich gehet noch weiter in seinem Prognostico de fut. Eccles. statu pag. 326. vnd saget/der Passawische Vertrag/vnd vnnnd Religions Friede seye nichts gültig. Man habe denselben dem Keyser mit Gewalt abgenötiget vnd abgezwungen/der Papst habe ihn auch nicht Confirmirt noch bestätiget. Vnd durch das Concilium zu Trident sey er ohne das auff gehoben worden.

Solche vnd dergleichen Breheil werden viel in den Schrifften vnd Bedencken der Jesuiten/vnd ihres Anhanges gefunden. Es ist aber vnnötig viel Zeugniß auß den Büchern zusam zusuchen/weil die tägliche Erfahrung leyder mehr als zuviel weiset/wie hefftig man sich bemühe / durch den heilsamen Religionfrieden ein Loch zumachen / vnd denselben da vñ dorten/zumal aber bey etlichen gut Evangelischen Reichsstädten/zubrechen vñ auffzuheben. Vnd damit man nit sagen solte/dz mit Gewalt/od zur vngewür gegen vnser Ewangeliſche Glaubensgenossen vñ Augspurgische Confessionsverwandten verfahren werde/so wissen die Jesuiten sonderliche Griff zu gebrauchen/vnd ihrer Sach ein Färblein anzustreichen/in dem sie fürgeben.

I. Der



1. Der Religions Frieden sey  
auf die Augspurgische Confessio,  
welche Keyser Carol dem fünff-  
ten An. 1530. die Chur- und Für-  
sten sampt etlichen Städten ver-  
geben / gerichtet: Bey dieser  
Confession aber sey man nit ge-  
blieben: Sondern man habe sie  
hernach vilfaltig verendert. Nun  
könne man es ja an Sängern ab-  
rechnen / wann man bey der rech-  
ten Augspurgischen Confession  
nicht bleibe / dz man sich auch des  
Religion Friedens gar nichts zu  
behelffen oder zu erfreuen habe.

Sonderliche  
Griff  
der Jesuiten  
damit ihre  
Sache ein  
Gärbtein  
wissen ans  
aufstreichen.

2. So lasse man es auff der  
Evangelischen Seiten bey denen  
Articuli nicht bewenden / die in  
der Augspurgischen Confession  
begriffen weren / sondern es wür-  
de gar viel mehrers wieder das  
Papstumb geredet vnd gelehret /  
als



220 Notwendige Vertheidigung  
als in den Articeln der Augspurgischen Confession geschehe. Welches abermal Ursach gnugsamb gebe/ die Evangelischen auß der Genießung des Religions Friedens setzen vnd außzuschließen.

3. Vber das/so hette man eine neue Confession vnd Glaubens Bekantniß An. 1580. angenommen / nemlich das Concordien Buch/welches im Religion Frieden ganz nit begriffen / auch mit der Augspurgischen Confession nicht einstimmig seye/

4. Insonderheit / lehrten die Lutherischen oder Evangelischen im Artickel von der Person Christi seho gar anders/als sie zur Zeit der vbergebenen Augspurgischen Confession gelehret hetten. Vnd weil sie selbst also darvon wichen/ so machten sie sich der Rechte vnd



Gerechtigkeiten des Religionfriedens hierdurch / auch durch ihre eigene Verschuldung verlustig.

5. Welches ferner daher geschehe / weil sie den Papst den Antichrist schelten / so doch in der Augspurgischen Confession solches auch nicht zu befinden.

6. Und demnach diser Punct den Römischen Keysern / ja dem ganzen Römischen Reich / (welches durch Päpstliche bemühung von den Griechen auff die Teutschen gebracht worden) zu grosser Schmach gereiche / so weren die Evangelischen schuldig / solches entweder hinfüro einzustellen. oder zugewarten / daß sie wegen Begehung eines so hohen Crimenis læsæ Majestatis, aller Privilegien, vnd also auch des Religionfriedens verlustig erkennenet würden.

7. Vnd



7. Vnnd were endlich noch  
grosser Zweifel / ob dz rechte Ex-  
emplar der Augspurgischen Con-  
fession mehr in rerū naturā sehe/  
daß man die selbige gegen demsel-  
ben halten / vnd darauß / ob sie  
mit einander übereinstimmen/  
vrtheilen könne.

Das sind die fürnembsten Jes-  
suitischen Stücklin / die heutiges  
Tages im schwang gehen / vnd  
hefftig getrieben werden / die E-  
vangelischen Churfürsten / vnd  
Stände / auß dem Religionsfri-  
den zu setzen / vnd in eusserste Ge-  
fahr mit ihren Landen vnd Leu-  
ten / mit Leib vnd Leben / mit Haab  
vnd Gütern zu bringen. Darmit  
aber gleichwol der ganken Chris-  
tenheit / vnd auch den Nachkom-  
men kundt werde / wie ungütlich  
den Evangelischen an solchen vnd

der



dergleichen Beschmickungen geschehe / vnd wie man keinen Zug habe / vmb der angeführten vermeynten Ursachen willen / sie zu gefahren / oder des genossenen heylsamen Religion vnnnd Prophan Friedens zu entsetzen. So wolten wir gründlichen vnnnd eigentlichen Bericht thun / wie es vmb die angezogene Puncten bewand vnd beschaffen sey.

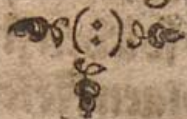
Bezeugen aber vnd bedingen auff's zierlichste / daß weder die Röm. Keyß. Majestät / noch andere des h. Röm. Reichs Churfürsten vnd Stände / so der genannten Catholischen Religion zugethan sind / wir beschuldigen / als ob dieselben für sich vnd auß sich selbst begerten den hoch verpönten Religion Frieden zu brechen / oder auffzuheben. Dann  
vns



Notwendige Vertheidigung  
 vns vnverborgen / welcher Gestalt sie  
 solchen allerselts beschworen / wie enfe-  
 rig sie auch auf vnterschiedenen Reich-  
 tügen vnd andern Zusammenkünff-  
 ten darauff gedrungen / daß man auff  
 beyden Theilen darüber halten solle.  
 Sondern diese Schrift ist allein ge-  
 richtet wider die Jesuitische Blasbäl-  
 ge / vnd die von ihnen angesteckte vnd  
 angefrischte böse Ahitophels vnd Ha-  
 mans Gesellen / welche sich an einan-  
 der hengen / böse Tück erdencken / die  
 da sitzen vnd lauren in den Höfen: Der  
 rer Zunge Mühe vnd Arbeit anrichtet:  
 die desuschlagen vnd niederdrucken:  
 Die zu Boden stossen den Armen mit  
 Gewalt: Psalm. 10. v. 2. 7 10. Die da  
 spannen ihren Bogen / vnd legen ihre  
 Pfeil auff die Sehnen / damit heim-  
 lich zuschiessen die Frommen / die den  
 Grund umbreissen / vnd alle leges fun-  
 da-



damentales, alle Gesetz/guldene Bul-  
len/Reichs Constitutionen, Verträ-  
ge/Verbündniß/ Religion vnd Pro-  
phan Frieden begeren umbzureißen/  
vnd obern Hauffen zu werffen/ dar-  
mit ja der Gerechte nichts außrichte/  
Psalm. 11. vers. 2. 3. diesen schädlichen  
Moren vnd Zemiten/ diesen blutdür-  
stigen Doegiten solle diese Schrifte  
entgegen gesetzt seyn/ welches wir a-  
ber/ vnnnd abermal auff's beste/ als es  
immer seyn vnnnd geschehen mag  
vnd soll/hiemit wollen protes-  
tirt vnd bedinget haben.



P

Das



Daß der Religion Frieden im Reich mit gutem Bedacht und Willen aufgerichtet / vnd nit mit Gewalt abgedrungen worden: Daß er auch nicht eine bloße Toleranz / noch wider rufflich / vnd durch das Concilium zu Trient keinesweges aufgehoben seye.

I.  
Dz der Reli-  
gion Friede  
im Reich  
mit gutem  
Bedacht  
aufgerich-  
tet vnd nicht  
mit Gewalt  
erzwungen  
sey.

**S**ied anfanglich zwar / so bezeugen die Acta, daß der Hochlöbliche Keyser Ferdinandus, damals Römischer König / vnd die andern Catholischen Stände des H. Reichs nicht plump zugefahren / Sondern die Sache viel vñ lange jahr auffserreifflichste erwogen / auffserstatlichste berathschlaget / vnd zuletzt kein besser vortráglicher vnd heilsamer Mittel / als eben die An- vnd Aufrichtung eines solchen steten immerwährenden vnd ewigen Friedes gewußt / noch gefunden haben. Wie die klaren deutlichen Wort im Religion Friden lauten vnd bezeugen.

Als der Churfürsten geordnete Räte etliche Fürsten vnd Stände des Heil. Reichs eigener Person / vnd etliche durch ihre Botschaften mit vollkommenem Gewalt / bey vns gehorsam nicht erschienen /



nen/ vnd wir vns mit ihnen/ an welchen Puncten am meisten gelegen/ vnd welcher Gestalt die Berathschlagung für zu nehmen / zu förderst erinnert / hat sich gleich alß bald/ wie auch auff etlichen vorgehaltenen Reichstagen erfunden/ daß der Artickel der spaltigen Religion/ dorauß numehr ein gute Zeit allerhand Vnrath/ Vnfall vnd Widerwertigkeit im H. Reich/ Fürstlicher Nation erfolgt / vnter andern des Heil. Reichs beschwerlichen Obliegen/ nachmals der fürnembst/ trefflichst/ vnd hochwichtigst/ an dem allen Ständen vnd Vnterthanen zu dem höchsten gelegen/ vnerledigt fürstünde.

Dorauß dann der Chur Fürsten Rähre/ die erscheinende Fürsten / Stände / Botschafften vnd Gesandten / auff vnser Proposition dieses Reichstages ihnen gnädiglich fürgehalten/ zu förderst diesen hochwichtigen Artickel fürzunehmen vnd zuhandeln wol bedacht gewesen. Als sich aber gleich alß bald in der Berathschlagung ereugt/ daß auch grosse vnd weitläufftigkeit dieser Tractation vber die Haupte Artickel vnd Sachen vnser H. Christlichen Glaubens/ Ceremonien vnd Kirchen Gebräuchen/ die ene/ liche Vergleichung dieses trefflichen Artickels in weniger Zeit nicht wol zu finden / vnd dann alle Gelegenheiten sich dermassen ansehen lassen/

P ij                      sen/



228 Notwendige Vertheidigung  
sen/dz noch wol allerhand Unruhe vnd Kriege-  
Empörungen / dardurch gemeine Sicherheit  
zerstörret werden/ins H. Reich teutscher Nation  
entstehen dardurch auch/ wo nicht zuvor ein be-  
ständiger Friede/Execution vnd Handhabung  
desselbigen im H. Reich auffgerichte / die Stän-  
de vnd Botschafften von solcher fůrgenommen-  
ner heylsamer Tractation vnnnd Berathschla-  
gung wol abgehalten / oder verhindert werden  
mögen.

So ist durch die Stände/Botschafften vnd  
Gesandten auß ieh erzehleten Bedencken vnnnd  
erheischender Noth für rathsam / fürträglich/  
vnd nothwendig angesehen / auch vns in Vn-  
terthänigkeit vermeldet / daß die Tractation  
dieses Artickels der Religion / biß auff andere  
gelegene Zeit einzustellen.

Vnd haben demnach den Artickel des Fri-  
dens/ wie gemeine Ruhe vnd Sicherheit in teut-  
scher Nation zu erlangen/ zu erbawen/vnnnd zu  
erhalten / wie auch Churfürsten/ Fürsten vnnnd  
Stände in ein gut Vertrawen gegeneinander  
zu setzen/dardurch ferner Nachtheil/ Schaden  
vnd Verderben / abgewendet werden / auch die  
Kays. Majest. vnser lieber Bruder vnd Herr  
Wir/vnd sie die Stände des Reichs ein geliche-  
ten Frieden / andere mehrfältige Obliegen des  
Reichs



Reichsteutscher Nation, so viel desto statlicher  
sicherer / vnd fruchtbarer bey noch wahren  
dem Reichstag / oder zu anderer Zeit tractiren  
vnd handeln möchten / in Berathschlagung ge-  
zogen.

Wiewol nun auff vorigen Reichstagen /  
der Land Fried für genommen / erwogen ge-  
bessert / vnd in gemein auffgericht / dardurch  
im 3. Reich verhoffentlich ein friedlich We-  
sen zu erhalten: So hat doch die Erfahrung  
nach der Hand mit sich bracht daß derselbig  
auffgericht Landfried / vnd die darin verord-  
net Handhabung / Vnruhe vñ Empörungen  
zu vergüten / nicht gnugsam / vnd sich auch  
des zuziehens halben / wie die anstossende vñ  
benachbarte / den beleidigten zu Hülff kom-  
men solten sonderliche Beschwerden vnd  
Verhinderungen zugetragen: Derwegen wir  
sie die Stände vnd Botschafften ersuchen  
vnd vermahnen / etliche Mängel des Land-  
Friedens auß begegneten / vnd noch vor Au-  
gen stehenden Dingen / statlich zu erwegen /  
vnd auff Mittel zu gedencen / dardurch zu  
gewisser vñ standhafter Handhabung  
vnd Erhaltung des gemeinen Friedens zu  
kommen / vnd ob solche Besserung der hiebei  
vor darüber auffgerichteten Constitutionen, in  
angezogenen Mängeln / oder in andere er-  
schließliche Wege / versehen werden möche /  
damit also die Vnrubigen Abschew hettten /  
den gemeinen Frieden zu betrüben / vñ die



230 Nothwendige Vertheidigung  
Gehorsame einen Trost wüßten / wann sie  
vergwaltigt werden wolten / daß ihnen ge-  
wisse Hülff vnd Rettung beschehen wurd.

Vnd bald hernach:

Vnd damit solcher Fried / auch der spalti-  
gen Religion halben / wie auß hievor be-  
melten vnd angezogenen Ursachen / die hohe  
Nothdurfft des H. Röm. Reichs Teutscher  
Nation erfordert / desto beständiger auffge-  
richtet werde.

Was demnach von Keysern / Königen /  
Chur vnd Fürsten / was von allen Ständen  
des Reichs in die 30. Jahr mit fleiß berath-  
schlaget vnd durch einhellige Stimmen für  
hochnötigerachtet worden: das ist je billich  
vnd recht / daß es noch heutiges Tages auch  
für wolbedacht vnd hochnötig gehalten  
werde.

Der Religionsfrieden ist in die 30. Jahr  
außs beste / als menschlich vnd möglich ge-  
west in allen Rätzen vnd Cantzleyen erwo-  
gen vnd berathschlaget / auch endlich für  
höchstnötigerachtet worden.

Derowegen es billich / daß man ihn noch  
für ein wolbedachttes heilsames vnd hoch-  
nötiges Werck halte vnd erkenne.

Mit nichten aber ist dieser Fried mit Ge-  
walt abgenötiget / oder abgedrungen wor-  
den. Wie etliche ihn deswegen Pacem lorica-  
tam nennen / als ober mit Panzern vnd Ri-  
tissen were erhaben. Denn zugeschwören ist  
man



man dieses auch vom Passawischen Vertrag mit warheit nit sagen kan / sintemal die Keyserliche Majestät zur selbigen Zeit in trefflicher starcker Verfassung gestanden / vnd sich mit ihrem auff den Seinen gehaltenen Kriegs Volck leichtlich aller Gewalt vnd Zwangs hetten entbrechen vnd entledigen können.

Churfürst Moritz auch den Punct wegen der Religion auff eine allgemeine Reichsversammlung willig gestellet: Dieses alles zugeschwegen so ist vnwidersprechlich war / daß An 1555. da der Religionsfried zu Augspurg auffgerichtet ward / alle protestirende vnnnd Evangelische Reichs Stände nit ein Fähnlein Kriegs Volck geworben gehabt: Sondern ein ruhiger Zustand bey beyderseits Partheyen da zumal sich befunden. Dahero dieser Fried für ein desto höher vnnnd grösser Gnaden Werck vnser Herr vnnd Gottes zu halten vnd zu achten / vnd mehr seiner heiligen Göttlichen Providenz vnd Regierung / als den Menschen zu zuschreiben ist. Wiewol der allerhöchste eben durch Menschen dieses sein Werck verrichtet / vñ den heilsamen Frieden gnädiglich verliehen hat. Wann jeziger Zeit ein solcher Fried solte auffgerichtet werden / vnd Gott nicht auch sonderlich dz beste darbey thät so würde er freylich viel tausend blutige Köpff vorher kosten müssen: Aber An 1555 ist umb des Religionsfriedens wegen von den Evangelischen kein Hun erwürget /



232 Notwendige Vertheidigung  
viel weniger einigem Catholischen  
Menschen eine Lanze/ Spieß/ Wehr/  
oder Bugel gezeiget / am allerwenig-  
sten damit gedräwet/ oder einiges Leid  
zugezogen worden. Vnd ist allen Gew-  
erlegern vnd Lärmenblasern vnmög-  
lich ein anders aufzuführen.

Wie nun der heilsame Religionfrie-  
den weder durch List vnd Practicken/  
noch durch Schwerdt vnd Gewalt  
angerichtet vnd gestiftet worden: Al-  
so gebürt es sich auch nicht / wo man  
begeret erbar vnd auffrichtig gegen  
Gott vnd der Welt zu handeln/ densel-  
ben durch List/ Practicken / oder Ge-  
walt aufzuheben / vnd abzuwerffen/  
wie alle vnpartheyische redliche Bier-  
ders Leute willig sagen vnd bekennen  
werden. Vnd hindert nichts / daß dar-  
ein der Papst zu Rom nit gewilliget/  
noch solchen Religion Frieden bestäti-  
get habe.

Der Papst  
hat den  
Religion-  
Frieden nicht  
bestetigen.

Dann es im R. Reich nicht herkom-  
men/ dasjenige / was Keyser / Könige/  
Chur. vnd Fürsten / so wol die andern  
Stände einhelliglich vnd wolbedäch-  
tig schliessen / entweder vom Papst ra-  
tificiren, vnd bestetigen / oder von dem  
selben cassiren vnd aufheben zu lassen.  
Das hat man dem Papst zu Rom nit  
eingeräumt etlich hundert Jahr zu-  
vor/



vor/ehedann Herr Lutherus das Tag  
liecht gesehen hat. Sondern das Rö-  
mische Reich hat vber seiner Hochheit/  
Libertet, vnd Freyheit stattlich gehal-  
ten vñ daran niemanden/weder Papst  
noch andere/ den geringsten Eingriff  
thun lassen: Wie auß den Historien  
Keyser Ludwigs des vierdten/Keyser  
Friderici Barbarossa vñ anderer zu sehen:  
Ja auch bey Keyser Carls des fünfften/  
bey Keyser Ferdinandi des ersten Zeiten  
liset man dz das Römische Reich dem  
Papst zu Rom in Reichsachen nichts  
nachgeben/ oder einiges Recht gestel-  
len wollen.

Jac. Aug.  
Thuan lib.  
histor. 22.  
An. 1558 p.  
950. vnd  
951. d. 1. in 8

Derowegen nicht vermuthlich/ daß  
dem Papst zu gefallen/ die Catholischen  
löblichen Ständte jehodas Reich vber-  
hauffen/ vnd in Boden zuwerffen bege-  
ren werden. Vnd ist hierbey in gute acht  
zunehmen/ als Anno 1555. der Religion  
Frieden zu Augspurg aufgerichtet wur-  
de/ Daß zwar der Papst sich hernach  
sobald darwider gereget/ dem Keyserli-  
chen Gesandten/ vñ dem Bischoff zu  
Augspurg starcken Verweiß gethan/ da  
sich König Ferdinand ohne Vorwissen  
des Stuels zu Rom in Religions Sa-  
chen so weit eingelassen/ mit angehefften

P v

Bei




234. Notwendige Vertheidigung  
Verdrung / solchen Schimpff dem  
Keyser vnd König vermassen einzutran-  
cken / daß es sie beyde gerewen solte: Der  
mahnte darneben / sie sollten alles / was  
fürgegangen vund bewilliget worden  
wiederumb cassiren vnd auffheben: Er  
bot sich / sie ihres Eydes vund Verbin-  
dung loß zu sprechen / vund dergleichen.  
Aber es haben Keyser vnd Könige sich  
an dieses murren des Papsts weniger  
dann nichts gekhet: Sondern bey dem  
auffgerichteem Religion Frieden stand-  
hafte vnd fest verharret: Dahero auch  
der Papst den Gesambden Erzbischof-  
fen / Bischoffen / Ebdien vnd Prälaten /  
in Teuschlandt / die solchen Religion-  
Frieden schliessen helffen / keinen Ver-  
weiß hernach mehr gethan / noch daß sie  
ihre Vota vnd Stimmen wiederruffen  
soltten / anbefohlen. Derowegen es nun  
mehr gar zu spät ist / aller erst des Römi-  
schen Stuls Interesse anzuführen / vnd  
vmb desselben willen ein solch festes heil-  
sames Band entzwey zureissen.

Daß man aber den Religion Frieden  
für eine pur lautere Toleranz aus- vnd  
fürgibet / man habe nur bißhero durch

Religion  
Friede ist  
keine bloße  
Toleranz  
vnd Zulaf-  
fung.



der Augspurgischen Confession. 235  
die Finger gesehen: Es stünde den Ca-  
tholischen frey/alle Stund den Religion  
Frieden auffzuheben/ vnd denselben zu  
widerruffen: Das lauffet dem Buchsta-  
ben des Religion Friedens ganz vnd gar  
zu wider. Als in welchen dispositivis  
verbis, zwischen beyden Religions ver-  
wanthen ein richziger / bestendiger / im-  
merwehrender / vnnnd ewiger Friede ge-  
schlossen worden. Also vnd der Gestalt/  
wie die Wort lauten: Wo die Verglei-  
chung (beyder Religionen) durch die  
Wege des General Concilij, Natio-  
nal Versammlung / Colloquien, oder  
Reichs versamblungen nicht erfolgen  
würde/soll alsdann nichts destoweniger  
dieser Fried Stand in allen oberzehlten  
Puncten vnd Articulen bey Kräfften/  
biß zu endlicher Vergleichung der Re-  
ligion vnnnd Glaubens Sachen stehen  
vnd bleiben: Vnd soll also hiermit obbe-  
rürter Gestalt / vnd sonst in alle andere   
Weg ein bestendiger / beharlicher / vnbe-  
dingter / für vnnnd für / ewigwehrender  
Fried auffgericht vnd beschlossen seyn  
vnd bleiben. Das sind se gewaltige be-  
wegliche vnd nachdenckliche Wort: Die  
weil



236 Notwendige Vertheidigung  
weit weit ein mehrers / als eine schlechte  
tolerantz, vnd bloße Zulassung in sich  
begreifen / vnd die den Religions Frie-  
den nicht wider rufflich / sondern unwi-  
der rufflich / vnbedingt / für vnd für vnd  
ewig wehrend nennen vnd heissen. Dar-  
bey es auch billich allerdinge bleibe / vnd  
bleiben wird / so lang man in teutschland  
vber öffentlicher Erbarkeit / vnd vber  
Erawen vnd Glauben (welches auch die  
vernünftigen Heyden hochgeachtet /  
vnd lieber Leib vnd Leben in die Schan-  
ge schlagen / als sich von gegebener vnd  
versprochener trew vnd glauben abwen-  
dig machen lassen haben) wird begehren  
zu halten.

Durch  
Concilium  
zu Trient  
ist der Reli-  
gionsfriede  
nicht auff-  
gehoben.

Anlangend das Concilium zu Tri-  
ent / durch welches der Religion Fried soll  
auff gehoben sein worden. So ist dassel-  
be viel zu schlecht zu einem solchen hohen  
Werck gewesen: Dann für eins / die an-  
wesenden Personen weder Macht noch  
Befelch gehabt haben / einen allgemey-  
nen hochverpönten Reichs schluß vmb-  
zustossen. So waren sie fürs andere mit  
die Personen / die solches thun könnten  
Sie waren weder Keyser noch Könige



der Augspurgischen Confession. 237  
oder dergleichen. Es wehre fürs Dritte  
ohne Vorbewußt vnd Einwilligung der  
Evangelischen geschehen / vnd zwar hin-  
ter ihren Wissen vnd Willen / das wä-  
ren also lautere nullitäten : die keine  
Krafft noch Nachdruck / weder in / noch  
außer den gemeinen Rechten in sich ha-  
ben. So stehet zum vierten im Reiches  
Abschied / wann auff einem Concilio  
keine Vergleichung der beyden Religio-  
nen geschehe / So solle der Friede doch  
immerwehrend vnd ewig bleiben. Nun  
ist aber auff diesem Concilio gang vnd  
gar keine Vergleichung erfolget. Des-  
rowegen so kan durch das Conciliū der  
Religions Frieden nicht sein auffgeho-  
ben vnd cassirt, sondern ist vielmehr be-  
stätigt worden. Vber das vnd zum  
fünfften / so haben die Keyß. Majest. die  
Churf. Fürsten / vnd andere Stände des  
Reichs / nit allein vor Ausgang Anno  
1557. zu Regenspurg / Anno 1559. zu  
Augspurg / sondern auch nach endung  
des Concilij zu Trient / 1566. abermat  
zu Augspurg diesen Religions Frieden  
auff newe bestätiget / mit nachfolgende  
den Worten:

Vnd



Reichs Ab-  
schied / fol.  
595.

Vnd nach dem dann nicht we-  
niger / bey obvermelter vnvergli-  
chener Haupt sächlichstreittiger  
Religion / auff dem im Jahr fünff  
vnd fünffzig allhie gehaltenem  
Reichstag / zwischen hochgemel-  
ten vnsern nechsten Vorfahren/  
miltseligster Gedächniß / Keyser  
Carln vnd Ferdinanden / auch  
Chur-Fürsten / Fürsten vnd  
Ständen / der alten Religion/  
vnd der Augspurgischen Confes-  
sion, anhängig vnd Verwandte/  
ein gemeiner Religion vnd Land-  
Fried / sampt Handhabung vnd  
Execution desselbigē auffgericht/  
verabschied vnd beschlossen / wel-  
cher auff folgenden Reichstagen/  
so im Jahr sieben vnd fünffzig zu  
Regenspurg / vnd im Jahr neun  
vnd fünffzig alhie zu Augspurg  
gehalten worden / in allen ihren

In



Inhaltungen erneuert vnd bestetigt/  
 so haben wir vns mit den anwesenden  
 Churfürsten/Fürsten vnd Ständen/  
 auch der abwesenden Gesandten Rät-  
 ten vnd Botschafften / solches alles  
 widerumberrinnert / vnd dorauß wir  
 vns mit ihnen / sie hinswieder sich mit  
 vns verglichen / vnd einander festiglich  
 zugesagt vñ versprochen. Setzen / ord-  
 nen vnd wollen: Es erfolget die vil an-  
 gemelte Religions Vergleichung ober-  
 furk oder lang / oder aber (welches nit  
 zu verhoffen) zumal nicht / daß nichts  
 destoweniger obgemelter Religion vñ  
 Landfried/sampt Handhabung vñ  
 Execution desselbigē / in aller massen/  
 wie obgedachts 35. Jahrs verabschied/  
 höchlich zugesagt vñ versprochen / auch  
 letzt gehörter gestalt wider erneuert/  
 vñ der Execution halben etlicher  
 massen / wie gleichs falls ist auff gegen-  
 wertigen Reichs Tag verbessert / in al-  
 len



240 Nothwendige Vertheidigung  
len seinen Kräfften beständig bleibend  
auch stet / vest vnd unverbrüchlich ge  
halten / vnd niemands darwider be  
schwert werden sol / als bey obgemelten  
Versprüchnissen vnd Pœn im ange  
regten Augspurgischen des 55. Jahrs  
vnd nachfolgenden Reichsabschieden  
weiter verleibt vnd begriffen. Wir wol  
len auch vnsern Cammer Richter vnd  
Besitzern vnsero Keyserl. Cammer  
gerichts / hiermit abermals gnädiglich  
en aufferlegt / vnd befohlen haben / wie  
wir ihnen dann hiemit Krafft dieses  
Abschieds / auch aufflegen vnd  
befehlen / ob jemand / wer der were / wol  
der solchen Religion / vnd gemeinen  
Frieden beschwert were / oder künfftig  
lich beschwert oder betrübt werden  
wolt / daß auff der Beschwerten an  
ruffen / mit Ertheilung gebürlicher  
rechtmessigen Hülff / sie sich förderlich  
vnd gleichmässig erweisen sollen: Wie  
2. m.



H. wir damals Röm. Keyser / vnd das  
Oberhaupt im Reich / männiglichem  
bey solchem Religion vnd gemeinem  
Frieden vnserm tragende Keyf. Ampe  
gemäß zu schützen vnd zu handhaben /  
so viel immer menschlich vnd möglich /  
getvult / auch verböttig / nichts erman-  
geln / oder an vnserm getrewen / sorg-  
fältigen Fleiß abgehen zu lassen / damit  
Ruhe / Fried / Einigkeit vnd Sicher-  
heit / im H. Reich erhalten vnd män-  
niglich bey dem seinigen gehandhabt  
werden möge.

Bisshier die Wort des Reichs  
Abschieds / welchen persönlich geschlos-  
sen / Keyser Maximilian der ander / die  
Geistliche Churfürsten: Zween Welt-  
liche Churfürsten: zehn andere Geista-  
liche Fürste: 14. weltliche Fürsten: wel-  
chen Abschied auch beliebte der andern  
Chur- vnd Fürsten des Reichs sämt-  
liche Abgesandte vnd Botschafften /

2

wie



wie nicht weniger die vbrige anwesende Stände/ vnd gevollmechtigte: Denen sampt vnd sonders guter massen wissend gewesen/ was im Concilio zu Trient fürgegangen: Sie wußten auch wol/ dz der Stuel oder Papst zu Rom lieber den Religionsfrieden auffgeben als bestetigt vnd erhalten sehe: Vngeachtet aber dessen allen/ habē sowol Geist/ als weltliche Stände/ einmütig sich verglichen/ dz es bey dem An. 1551 zu Augspurg beschlossenen Religionsfrieden gänzlich verbleiben solle: Vn hiermit öffentlich bezeuget/ daß sie das fürgegangene Concilium zu Trient in solchen Reichs Sachen ihnen die Hände nicht binden/ vnd weder was gebieten doch verbieten lassen.

Eben dergleichen ist zusehen auß dem Reichs Abschied An. 1613. in welchem Keyser Matthias der erste dieses Namens folgende bewegliche wort gesetzt

Vnd



Und darmit solches alles desto sicherer und beständiger / also würcklichen erfolge / so ermahnen vñ erinnern wir alle vnsere vñnd des H. Reichs Churfürsten / Fürsten und Stände / Unterthanen vñnd lieben getrewen / hie mit / freund / gnädiglich und gnädigst / vñnd wollen ihnen allen vñ jeden / wes Würden / Stants oder wesens ein jeder seyn mag / in Krafft dieses Abschieds / ernstlich auffgelegt und geboten haben / daß sie den in An. 1555. auffgerichten / vñnd selthero so manchmal zugesagten und hochbetewerten Religion / Propheant und Landfrieden / desselben Handhabung / auch andere des H. Reichs heilsame Sakung und Ordnungen in allen ihren Puncten und Articuli zu allen theilen festiglich vñ unverbrüchlich halten und vollziehen / keiner den anders / denselben zu wider / in einig weg ansechte / betrübe / oder vergewaltige /



244 Notwendige Vertheidigung  
sondern männiglich bey gleich vñ recht  
vñ jedweder bey dem seinigen ruhig  
lich gelassen/hingegen alle Empörung  
Ehthandlungen/Erhöhung der Zoll  
vñ Mauten/Anstellung vñ gebür  
cher Licenten, Sperrung der Com  
mercien vñ Victualien; vñ zumal  
aller Gewalt vñ vñfried gänzlich  
verwehret/abgethan vñ vñmieden  
bleiben/inmassen solches alles stet/vñ  
vñ unverbrüchlich zu halten/wir der  
Ständen/bey vnsern Keyserl. wahren  
Worten/vñ herwider sie/vñsere vñ  
des h. Reichs Churfürsten / Fürsten  
vñ Stände/vñ ander Abwesenden  
Städ/dero Rāth/Botschafften vñ  
Gesandten / vñs bey ihren Trewen  
Glauben/ auch allerseits Endspñch  
ten einander zugesaget vñ vñ verspr  
chen haben/ auch solches hiemit / vñ  
in Krafft dieses Abschieds / zusagen  
vñ versprechen thun.



Hierzu kommen die bey jetziger Keyß. Maj. Regierung geschehenen Obligationen, vñnd hochverbindliche betewortliche Verpflichtungē/ der gesampften Catholischen Stände/ daß es bey dem auffgerichteten Religions Frieden gänzlich verbleiben solle.

Haben nun die Catholischen Keyßer / Chur vñnd Fürsten / Erß vñnd andere Bischöffe / vber 70. Jahr das Concilium zu Trient sich nicht bewegen lassen / den Religions Frieden zu cassiren vñnd aufzuheben / so werdens / ob Gott wil / die Jesuiten numehr nit dahin bringen / dz vmb dieser Ursach willen / die Catholischen Keyßer / König / Chur vñnd Fürsten / auch andere Stände / das jenige zu nicht machen / vñnd vbern hauffen werffen / was hiebervorn mit grosser Mühe vñnd Arbeit / vñnd mit so wol bedachtem Rathe ist beschlossen vñnd auffgerichtet worden.

¶

Wie



Wie fern der Religions Friede  
auff die Augspurgische Confession  
gegründet? was es mit Veränderung der Au-  
spurgischen Confession für eine Gelegen-  
heit habe? und ob wir Evangelische der geänd-  
ten oder vngeänderten Confession zu-  
gethan seyn?

2.  
Wiefern  
der Religi-  
ons Friede  
auff die Aug-  
spurgische  
Confession  
gegründet  
sey? was es  
auch mit  
Veränd-  
rung der  
Auspurgi-  
schen Con-  
fession für  
eine Gelegen-  
heit habe?

**D**as der Religions Friede / so viel  
uns Evangelische betrifft / auff  
die Lehr der Augspurgischen  
Confession gegründet sey / sind wir auf  
gewisse Weiße und Was gerne gestän-  
dig. Denn so wol An. 1555. als An. 1566.  
andere Religionen aufgesetzt und auf-  
geschlossen worden. Und wiewol im  
Religions Friede weder das Wortlein  
vverändert / noch veränderter Aug-  
spurgischer Confession, zu befinden / so  
ist doch der sämtlichen Reichsstände  
Meynung nicht anders gewesen / als  
die An. 1530. Keyser Carl dem Fünfften  
vbergebene Confession, dardurch soll  
verstanden werden. Jedoch ist wol zu  
mercken / daß der Religions Friede  
nicht eben auff die Artikel vnnnd ver-  
formalia allein der Augspurgischen Co-  
nfession seyr restringirt vnd verschränkt  
sondern



ber Augspurgischen Confession. 247  
sondern also lauten die Wort: Daß wir  
keinen Stande des Reichs / von wegen  
der Augspurgischen Confession, vñnd  
desselben Lehr / Religion vñd Glaubens  
halben / mit der That / gewaltiger weise  
überziehen / ic. Item dieser Augspurgi-  
schen Confession, Religion / Glauben /  
Kirchengebräuchen / Ordnungen / Ce-  
rimonien / so sie auffgerichte / oder nach-  
mals auffrichten möchten.

Welches darumb in gute acht zunehmen /  
weill die Jesuiten ganz Sophistischer weise  
die Leute bereden wollen / man dürffe auff vn-  
ser Seiten weiter nichts lehren / als so viel in  
den Worten der Artikel Augspurgischer Con-  
fession namentlich stehe. Da doch der Religi-  
onsfrieden von der Augspurgischen Confes-  
sion nicht allein / sondern auch von der gan-  
zen Religion / Lehr / Gebräuchen vñd Cere-  
monien / so wir auffgericht oder nachmahls  
auffrichten möchten / gar deutlich vñd auß-  
sürllich reder. Wie wir drunten bald mit mehr  
ern berichten vñd anzeigen wollen.

Jesuiten be-  
reden die  
Leut / als  
dürfften die  
Evangelis-  
chen nichts  
lehren. als  
was in den  
Worten der  
artikel Aug-  
spurgischer  
Confession  
namentlich  
steher.

Beireffend aber die Veränderung der  
Augspurgischen Confession / sind wir in kei-  
ner Absche / daß dieselbige sūrgangen: Aber  
nicht mit wissen / Willen oder auff Befehl  
vñd Anordnung / viel weniger mit genehm-  
haltung der Chur- vñd Fürsten / die solches  
Bekenniß An. 1530. Kayser Carol dem

Verände-  
rung der  
Augspurgis-  
chen Con-  
fession.

2. iiii. Fünft.



248 Nothwendige Vertheidigung  
 fünfften übergeben haben: Sondern alle  
 auß bloßem eigenem gut bedüncken Philipp  
 Melancthonis, welcher ihm ein gebildet  
 weil er die Confession / auß denen von Herrn  
 Luthero aufgesetzten Articulen etwas mit  
 mehrern Worten erkläret / vnd in die Form  
 gebracht / es wehre ihm auch wol erlaubt / daß  
 er hernach / wie mit andern seinen Büchern  
 gerhan / solche nach seinem belieben vnd gefal-  
 len andern dar zusetzen oder dar von nehmen  
 möchte. Derwegen ohn einiges vortwissen / so  
 wol d hohē Herrschafften / als auch des Herrn  
 Luth. mer dan einsten die Confession geändert.  
 Darüber die Catholischen An. 1541. auff dem  
 Reichstag zu Regensp. ober die massen gesto-  
 locker / vñ den Evangelischen die schuld gege-  
 ben / daß sie ganz leicht vnd vnbständig in ih-  
 rer Lehr wehren / weil sie ihr Bekenntniß so oft  
 verändern theien. So balden die vnserigen  
 es aber gewar worden / daß Philippus sich  
 vnterfangen die allgemeine Augspurgi-  
 sche Confession eigenmächtiger weise zu än-  
 dern / haben sie starck darüber geeiffert / vnd es  
 hoch empfunden. Herr Lutherus insondere  
 heit hat es ihm ernstlich verwiesen / vnd zu ihm  
 gesprochen / Philippe / wer hat dir solches be-  
 fohlen? wie dann Philippus alsobalden / da  
 sich die Papisten Anno 1541. darüber gereget  
 hat seine änderung ab vnd einstellen / vnd die  
 Confession nach dem ersten Exemplar wie  
 verumbtrieben müssen: Der Durchleuchtig-  
 ste Chur

Hist. A. C.  
 p. 352.

Hist. Conf.  
 lat. 355.



Die Churfürst Johan Friederich zu Sachsen  
hat durch Doctor Bruck den Sängler Phi-  
lippo Melancthon auch hart zureden las-  
sen/wie er darauff keme/ daß ohne vorbewußt  
Ihrer Churfürstl. Durchl. vnd der andern E-  
vangelischen Fürsten vnd Stände / er die  
Augspurgische Confession verändert hette:  
Welche doch der gesambten Evangelischen  
Chur/ Fürsten vnd Stände Bekentniß sey.  
Ober nicht erwogen / was für Ergerniß bey  
dem gemeinen Mann auß solcher verändere-  
rung entstehe. Vnd wie man daher den E-  
vangelischen Ständen des Reichs ein groſſe  
Unbeständigkeit zumesse? Vnd darmit nie-  
mandt mit Grund vnd Bestand der Evan-  
gelischen nachsagen möchte / daß sie von der  
ersten Augspurgischen Confession abgeret-  
ten / oder abgewichen / so hat Churfürst Au-  
gustus Christmildester Gedächtniß / Anno  
1561. Zur Naumburg eine Zusammenkunfft  
angestellt/ vnd an die Chur vnd Fürsten auß-  
drücklich geschrieben / Es wüßten ihre Chur-  
fürstliche Durchl. von keiner andern Con-  
fession / als die Anno 1530. der Keyserlichen  
Majestät / durch Churfürst Johansen / dem  
Landgraffen zu Hessen/ so wol andere Fürsten  
vnd Stände vbergeben worden. Darinnen  
gedächten sie durch Gottes Gnad beständig  
zuverharren / vnd öffentlich solche zube-  
kennen.

Hist. Aug.  
Conf. p. 364

Hist. Aug.  
C. p. 550.

Dergleichen wird von Fürst Wolff-  
gang



150 Notwendige Vertheidigung  
gang zu Anhalt gelesen/dz seine Fürst-  
lich Gnaden an Churfürst Augustum  
geschrieben Sie wolten gern der Aug-  
spurgischen Confession unterschreiben  
aber nicht anderer gestalt/dann so fern  
diese mit Ersten allerdings überein-  
stimbte/vnd im geringsten nichts dar-  
innen geändert were. Denn sonst  
leichtlich zuerachten/wie schwer es ih-  
rer Fürstlich Gnaden fallen/vnd welch  
eine Leichtfertigkeit es seyn werde/  
wann sie eine andere Confession/als  
der Keyserl. Maj. zu Augspurg über-  
geben worden/mit ihrer Unter|schrift  
bestetigen solten.

Dergleichen hat sich erkläret Herzog  
Heinrich/vn Herzog Wilhelm zu Lū-  
neburg/welche an höchstgedachten  
Churfürsten Augustum geschrieben/  
sie begehrtten bey der Augspurgischen  
Confession/so An. 1530. dem Keyser v-  
bergeben sey/vnd bey keiner andern/bis  
ans Ende bestendig zu verbleiben. Der  
löbliche Rath der freyen Keyserl. Reichs-  
stadt zu Nürnberg hat ebener massen  
An. 1561. an Herrn Pfalzgraff Wolff-  
gangum geschrieben/sie hettten sich  
jederzeit beflissen/bey der Ersten Con-  
fession zu verharren/wolte auch noch  
maln keiner andern/als der vngeänder-  
ten Confession/wie sie An. 1530. Keyser  
Carln

Sta. N. C.  
p. 550. 551.

Sta. N. C.  
p. 551. 552.



Carln dem Fünfften vbergeben wor-  
den unterschreiben. Vnd dahin haben  
sich auch erkläret die damaligen drey  
weltlichen Churfürsten mit vielen an-  
dern Fürsten/Graffen/Herrn vñ Städ-  
ten des Reichs/als sie Anno 1580 in der  
Vorrede des Concordienbuchs also ge-  
schrieben: Darauff dann folgendes vn-  
sere seligen Vorfaren / vñnd zum theil  
wir/vns gegen der Laumburg in Thü-  
ringen zusammen gethan / mehr gedach-  
te Augspurgische Confession so Keyser  
Carln dem Fünfften / in der grossen  
Reichsversammlung zu Augspurg/ An.  
1530. vberantwortet / an die Hand ges-  
nommen vñnd solch Christlich Beken-  
niß so auff das Zeugnis der vñwandel-  
baren Wahrheit Göttliches Worts  
gegründet / darmit künfftiglichem  
auch unsere Nachkommen für vnrei-  
ner/falscher vñnd dem Wort Gottes  
widernwertiger Lehre/so viel an vns/zu  
warnen vñnd zu veruaren / abermals  
einhelliglichen unterschrieben / vñ sol-  
cher gestalt gegen der Röm. Keyserl.  
Maj. vnsern allergnädigsten Herrn/  
vñnd sonsten männiglichem bezeuget  
vñnd dargethan/daß vnser Gemüt vñnd  
Aleynung gar nicht were einige ande-  
re oder newe Lehre anzunehmen / zu  
vertheidigen oder außzubreiten / son-  
dern



252 Notwendige Vertheidigung.  
Dern bey der zu Augspurg An 1530. ein-  
mal erkantten vnd bekandte Warheit/  
vermittelst Göttlicher verleihung/be-  
stendiglich zu verharren vnd zu bleibē/  
der Zuversicht vnd Hoffnung es solten  
nicht allein dadurch die Widersacher  
der reinen Evangelischen Lehre von  
ihrem erdichten Lästern vnnnd Verun-  
glimpfung wider vns / abgestanden/  
vnnnd andere guthertzige Leute durch  
solche unsere wiederholte vnd repetir-  
te Bekenntniß/erinnert vnd angereizet  
worden seyn/ mit desto mehrerm ernst  
der Warheit/ des allein seligmachende  
Göttlichen Worts nach zuforschen/  
beyzupflichten/ vnnnd zu ihrer Seelen  
Heyl vnd ewigen Wolfahrte/dabey ob-  
ne einige fernere Disputation vnnnd Ge-  
zencß / Christlich zu bleiben vnnnd zu  
verharren.

Vnd abermal stehen in der Vorrede  
die nachfolgenden Wort:

Darmit sich durch unserer  
Widersacher ungegründete Ver-  
leumdung / als solten wir selbst  
mit wissen/welches die rechte Aug-  
spurgische Confession were / nie-  
mand dörffte irre machen lassen/  
son-



der Augspurgischen Confession. 253  
sondern die/so jetzt leben / so wol  
als unsere liebe Nachkommen/ ei-  
gentlich vnd gründlich möchten  
berichtet werden/ vnd endliche ge-  
wissenheit haben / welches dieselbe  
Christliche Confession/ darzu sich  
bis anhero wir / vnd die Kirchen  
vnd Schulen unserer Lande / je-  
derzeit bekandt vnd beruffen/ seye  
haben wir in demselbē/ nach dem  
reinen/ vnfehlbaren vnd vnwan-  
delbaren Wort Gottes/ vns einig  
vnd allein zu der Augspurgischen  
Confession / so Keyser Carolo  
dem Fünfften/ Anno 1530. in der  
grossen Reichs Versammlung zu  
Augspurg vbergeben / wie die in  
unserer seligen Vorfaren/ welche  
dieselbige Keyser Carolo dem  
Fünfften / auff letztgemeldtem  
Reichstage/ selbst vberantwortet/  
Archiven vorhanden gewesen  
seul



254. Notwendige Vertheidigung  
sen/ vnd hernach mit dem rechten  
dem Keyser vbergebenen Original/ so in des H. Reichs Verwar-  
rüg geblieben/ durch wolbeglaub-  
te Leute/ mit grossem fleiß colla-  
tioniret, vnd hernach beyde das  
lateinische vnd teutsche Exem-  
plar, allenthalben gleicher meyn-  
ung befunden/ vnd zu keiner an-  
dern bekennen wollen / auch der  
Ursach solche damals vbergebe-  
ne Confession/ dieser nachfolgen-  
den vnserer Erklerung vnd Con-  
cordienbuch einverleiben lassen/  
auff daß männiglich sehen möge/  
daß wir in vnsern Landen / Kir-  
chen vnd Schulen / keine andere  
Lehre zu gedulden gemeynet/ den  
wie dieselbe zu Augspurg / Anno  
1530. durch mehrgedachte Schur-  
fürsten/ Fürsten vnd Stände ein-  
mal bekant worden/ darbey wir  
auch/



Auch / vermittelst der Gnaden  
Gottes / biß an vnser seliges En-  
de gedencen zu verharren / vnnnd  
vor dem Richtstuel vnseres Her-  
ren Jesu Christi / mit frölichem  
vnerschrockenen Herzen vnd ge-  
wissen zu erscheinen / vnd verhof-  
fen demnach / es werden hinfüro  
vnser Widersacher vnser / auch  
vnserer Kirchen vnnnd derselben  
Diener / mit den beschwerlichen  
Auflagen verschonen / da sie für-  
geben / als ob wir vnser Glau-  
bens vngewiß seyn / vnd deswe-  
gen fast alle Jahr oder Monat  
eine newe Confession machen  
soltten.

Aus diesem allen erscheinet / daß die  
Evangelische Chur- vnnnd Fürsten / so  
woldie andern protestirenden Stände  
des Reichs / die veränderte Confession  
niemaln beliebt / viel weniger von der  
zu Augspurg vbergebenen abgewichē /  
sondern vielmehr bestendig darbey ge-  
blie-



256 Nothwendige Vertheidigung  
blieben seyen. Es dörrffen sich aber die Jesu-  
iten vnd ihr Anhang so sehr mit kügeln/ noch  
darüber frolocken/ daß die Augspurgische  
Confession sey in etwas geändert worden/  
gleich als ob hierdurch der ersten Confession  
vnd vnserer Evangelischen Lehr etwas ab-  
gienge/ oder darauff folgte/ daß die Lehr der  
ersten Augspurgischen Confession mit recht  
noch richtig seyn müste. Dann auch Gottes  
des Allmächtigen selbeigens H. Wort nicht  
vnverfälscht verblieben: Man hat sich vn-  
terstanden/ darzu vnd darvon zuthun. Als  
zum Exempel: Gott sprach zu den ersten El-  
tern/ Sie solten vom Baum des Erkenntniß  
des guten vnd bösen nicht essen: (Gen. 2. v. 17.)  
Da sagte die Eva darzu/ Es hette Gott ge-  
sagt/ sie solten auch den Baum nit anrühren.  
(Gen. 3. v. 3.) welche Wort doch im Verbot vn-  
sers Herrn Gottes nit zu finden seyn. Also ließ  
der Teuffel die Wort/ auff allen seinen We-  
gen/ auß/ da er den Herrn Jesum bewegen  
wolte/ von der Thinnen des Tempels sich hin-  
ab zu lassen/ (Matth. 4. v. 6.) Die Juden haben  
ebener massen sich vnterstanden/ Gottes  
Wort freventlich zu verkehren/ vnd zu ver-  
ändern/ wie solches vberflüssig wider sie auß-  
geführt worden. Diese Verfälschung aber  
schadet dannoch dem Wort Gottes so fern  
nit/ daß man darumb nicht das rechte wahre  
Wort Gottes haben/ oder welches das rech-  
te wahre Wort Gottes seye/ nit wissen solte.

Die



Vnd was sagen die Jesuiten darzu / daß sie  
vnd ihres gleichens die H. Bibel vielfeltig  
verfälschet haben: Die Erste Verheißung  
lautet vom Weibesamen / welcher ist Jesus  
Christus / (Gal. 3. v. 16.) dz derselbe der Schlän-  
gen den Kopff zertreten solle: (Gen. 3. v. 15.)  
noch haben die Papisten sich so vermesset er-  
zeiget / vnd an stat derselbe / ipsum semen, gese-  
get / dasselbe / ipsa, nemlichen / das Weib wer-  
de der Schlangen den Kopff zertreten: Dar-  
durch die Ehre dem Herrn Jesu Christo ab-  
geschnitten vnd der Jungfrawen Marie zu-  
geeignet: Wie sie auch anderer Orten die H.  
Schrift verfälschet / das ist von den vnseris-  
gen ihnen vorlangsten vnter die Augen ge-  
stellt worden.

Nit weniger ist vñ vergessen / wie die Pa-  
pisten mit den Schrifften der Alten Väter  
vnd Kirchenlehrer vmbgegangen wie sie sol-  
che verändert vnd nach ihrem Willen vnd  
Wollgefallen darmit gehandelt haben: Ins-  
massen auß dem Indice Expurgatorio mit meh-  
ren erscheinet.

Über diß alles ist bei vns in frische gedäch-  
niß was für grausame Verfälschung des H.  
Athenischen Concilij, vnd desselben Decreten  
von Zosimo, Bonifacio dem Ersten / vnd Cele-  
stino dem Ersten / allen dreien Röm. Päpste /  
freventlich vnd vnerbarer weise begangen /  
wie auch ihnen solcher Betrug vnd Verfäls-  
chung vom Concilio Carthaginensi, klar vnter

A

die



258 Nothwendige Vertheidigung  
die Augen gestellet/ vnnnd das jenige/ das sie  
vermög des falschen/ oder von ihnen verfälschten  
Nicenischen Decrets/ begehrt/ nemlich der <sup>primat</sup> vñ allgemeine Herrschafft des  
Röm. Stuels / ober alle Kirchen vnnnd Priester/ so wol die wieder Einnehmung des ver-  
ruchten bösen Menschen/ Apian, rund ab-  
geschlagen worden. Dergleichen Verfälschung der  
Papisten ist vnzehlich viel grösser/ vnd ärger zu achten/ als was Philippus mit  
der Augspurgischen Confession gethan hat.  
Derowegen diese Leute wol in ihren Bussen  
greiffen/ vnnnd auffhören möchten/ mit den  
Phariseischen Heuchlern Mücken zuzufangen/  
vnd Camel zu verschlucken/ (Matt. 23. v. 24.)

Beschliessen also dieses Capitel/ vnd bezeugen  
für Gott/ vnd der ganzen wehrten Christenheit/  
daß unsere Evangelische Churfürsten vnd andere  
Stände/ keiner andern Augspurgischen Confession  
zugethan seyen / so wol als wir Evangelische Theologen  
samt vnd sonders/ dann allein der vngeänderten/  
vnd die dem großmächtigsten Keyser Carl dem  
Fünfften ist vberantwortet/ die auch allein vom  
Keyser Chur vnd Fürsten/ wie auch den gesampten  
Ständen des Reichs / bey Auffrichtung des  
Religion Friedens/ ist gemeynet worden. Darvon  
begeren wir nicht ein Härlein breit abzuweichen/  
sondern biß in den Todt fest vnd vnruckelt zu verbleiben.



**Ob die Evangelischen verbun-**

den seyn / nur daß jenige wider das Papst  
thum zu lehren / vnd zu bekennen / das in den Artickeln vnd  
Worten der Augspurgischen Confession steht? vnd wann  
sie darbey nicht bleiben / ob sie dadurch des Religions  
den sich verlustig machen?

Ob die Ca  
vangelischen  
verbunden  
seyn / nur das  
jenige wider  
das Papsto  
thum zu leh  
ren / was in  
den Worten  
der Augspu  
rgischen Con  
fession steht

**D**ie Jesuiten antworten auf beyde  
Puncten: JA: Wir aber sagen auf  
beyde Puncten NEIN. Vnd  
zwar / so geben sie den Einschlag /  
damit man vnter dem Schein des Rechten  
den Evangelischen zu . vnd bekommen mö  
ge / daß man ihnen auferlegen solle zu sagen  
vnd zu antworten:

1. Ob sie sich in ihrer Lehr vnd  
Kirchen Gebräuchen / der in Anno 1530.  
Weyland Keyser Carolo dem Fünfften  
Christeligsten Angedenckens / von den  
protestirenden Churfürsten vnd Stän  
den vberreichter Confession durchaus  
conformiren, vnd allein dem / so darin  
nen begriffen bepfallen?

2. Ob sie allein in den darinnen be  
schriebenen Artickeln von der Catholi  
schen Religion sich separiren, in vbrigem  
allem aber mit der Catholischen Kirchen  
einig seyn? oder worinnen sie weiter be  
denckens?

Nun ist / so viel den ersten Punct betrifft /

Es

vn-



unerweislich/das wir Evang: schen im aller geringsten etwas/so der Augspurgischen Confession zu wider ist/lehren vnd glauben / oder in vnsern Kirchen vnd Versammlungen predigen/vnd sůrnehmen lassen. Sondern wir sind dessen gewis / das wir vns allerdings/ vnd ganz nichts aufgenommen/nachst heiligen Schrifft/vnd den Hůaupt Symbolis/ nach der Augspurgischen Confession richten / vnd mit Mund vnd Herzen zu denen darinnen befindlichen Artickeln bekennen.

Die andere Frag aber belangend / ist dieselbe ein rechter Jesuitischer speck auff die Falle/vñ ein questio valde captiosa, oder hoch verfångliche Frag: da es bey den Jesuiten heist: Sie versuchten die Evangelischen: Oder: Sie hielten auff die Evangelischen/ob sie dieselben in der Rede fangen vnd ihnen einen Fallstrick legen möchten? Eben wie die Phariseer zu ihrer Zeit dem Herrn Jesu soche spizige vnd verfångliche Frage auffgeben/vnd auff ihn gehalten haben/ Luc. 14. v. 1. Matth. 22. v. 15. 16. 35.) Wie aber dem allen/so ist doch die andere Frag nicht also beschaffen/das man darauff nicht Antwort geben könnte. Dann für eins / so sind nicht eben alle Artickel der Augspurgischen Confession dem Papstthumb entgegen gesetzt/sondern zehen Artickel allerdings/ vnd ohne einigem Vorbehalt / von den Pápstlichen Doctorn selber für ganz richtig vnd



sig vnd recht erkennet vnd erkläret worden/ Daraus vnwidersprechlich folget / daß wir/ so viel die Wort derselben Artickel belanget vns von der Römischen Catholischen Kirchen vnd Religion nicht gesondert haben.

Nichts desto weniger hat man auch solche zwischen vns vnd dem Papsthum vnschrittige Artickel in die Confession bringen müssen: theils vmb anderer Schwermer vnd Kottengeister willen/ als der Widertäufer/ Sacramentirer/ Zwinglianer/ vnd dergleichen/ anzuzeigen/ daß man sich ihrer Irthumb gang vnd gar nicht begehre theilhaftig zumachen: Noch an ihrer Lehr vnd beginnen einige Beliebung oder Gefallen trage: Theils dem Römischen Keyser dem König Ferdinando/ den Chur vnd Fürsten/ wie auch den gesampften Ständen des Reichs/ vnd der ganken Christenheit kundt zu thun/ daß die Lutheraner / oder Evangelische nicht solche Gottlose Leute weren / die eine so vber auß arge böse Religion hetten / wie sie ins gemein darfür außgeruffen vnd öffentlich / wie wol mit höchstem Vngrund/ außgeschrien worden: Stehet wol drauff / daß ihr viel ihr Lebenlang so viel von dieser Lehr nicht gehöret haben / vnd daß freylich Kay. Maj. König / viel Fürsten vnd Bischöffe / vns alle für Nammalucken gehalten



262 Notwendige Vertheidigung  
ten haben/die weder von Gott/noch vom Glau-  
ben halten (Tom. 5. Jen. Germ. fol 30. fac. 2.)  
Alfonsius, Keyserliche Majest. Spanischer  
Cansler/hat auch selber zu Philippo Melanch-  
thone auff dem Reichstage gesagt: Lieber Phi-  
lippe / man hat viel anders in Spanien von  
euch geredet/als wir auß ewrem Bekenntniß ver-  
standen haben : Viel haben vns beredet/Ihr  
verleugnet die heilige Dreyfaltigkeit/Ihr führet  
gottlose Reden von Christo/vnd seiner Mutter  
der Jungfrauen Maria : Ihr verfälschet die  
Sacrament: Ihr hieltet das heilige Abendmal  
wie eine gemeine Mahlzeit : Ihr weret Ver-  
ächter der Obrigkeiten: Ihr stärcket die fleisch-  
liche Vnzucht/rc

Also schreibt Georgius Spalatinus auß  
Augsburg weiter.

Herzog Wilhelm zu Beyern/als er meines  
gnädigsten Herrn des Churfürsten zu Sachsen/  
vnd der andern Fürsten/S. E. G. im Evange-  
lio anhengig Bekenntniß gehöret/hat er meinem  
gnädigsten Herrn freundlich angesprochen/  
vnd da er heimkommen/ sol er gesagt haben/  
So habe man ihm vor nicht gesagt von dieser  
Sachen/vnd Lehre. Tom. 5. Jen. fol. 33. fac. a.)  
Vnd abermal:

Man sagt noch mals / auch etliche Beyern  
selber



selbs / daß Herzog Wilhelm zu Beyer / zu  
Doctor Eck gesagt habe: Man hat mir viel  
anders von des Luthers Lehr gesaget / dann  
ich in ihrem Bekenntniß gehört habe: (Tom. 5.  
Jen. fol. 3. 5. fac. 2. ) Hiervon schreibt Herr Lu-  
therus selber in seiner Warnung an seine lie-  
be Teutschen An 1531. der Keyser solle gesagt  
haben / Es müsse ja nicht so gar böse Lehre  
seyn / weil so viel grosser hoher / gelehrter vnd  
redlicher Leute solche annehmen: Welches  
sich auch also erfunden hat zu Augspurg / da  
vnsrer Bekenntniß für Keyserl. Maj. ist gelesen  
worden haben das Widertheil selbs erfun-  
den / daß diese Lehre nicht so böse sey / als sie  
durch ihre giftige Prediger vnd Ohrenblä-  
ser / vnd hässige Fürsten ist fürgebildet / ja / sie  
hatten sichs gar nit versehen / dz so eine gute  
Lehre seyn solt Haben ihr viel selbst bekenet /  
es sey die lauter & Schrifft / man könne sie  
mit der Schrifft nicht widerlegen / daß sie gar  
viel anders zuvor bericht waren gewesen.

Vnd strack's darauff: Wiewol groß Geldt  
auff dem Reichstag verzehret ist / vnd schei-  
net / als sey nichts außgericht so sage ich doch  
für mich / daß wenn schon noch zweymahl  
mehr verzehret were / so were allein mit dem  
Stück alles reichlich bezahlet / vñ gnug auß-  
gericht / daß Juncker Leidhart / vnd Meister  
Lügenhard in ihrem Leiden vnd Liegen zu  
schanden worden sind vnd haben müssen se-  
hen vnd hören / daß vnsrer Lehre nicht wider



264 Notwendige Vertheidigung  
die Schrift noch Artickel des Glaubens er-  
funden ist/welche sie doch zuvor Liegen vnd  
Teiden allenthalben durch Schrift / Pre-  
digen vnd Aufferreden/ so greulich gemacht  
haben/ als sey nie kein ärger Lehr an Tag kö-  
men. Solcher Teid / sage ich / ist auff dem  
Reichstag geschändet / vnnnd solche Lügen  
offenbar worden. Derhalben wir vnserm lie-  
ben Keyser Carl hold sollen seyn/vnd dancken  
für diese Tugendt / daß GOTT durch ihn  
zum Anfang/vnser Lehre hat geschmückt/  
vnd erlöset von den lügenhafftigen/ lästerli-  
chen Titeln der Ketzerey and ander schänd-  
lichen Namen / vnnnd also die Lügner vnnnd  
Teider gar redlich auff's Maul geschlagen/  
wiewol sie eisern Stirn haben vnd sich nicht  
schämen/ schadet aber nicht / der Anfang ist  
vns gut saet/ Es sol besser werden.

Wiß hieher Herr Lutherus.

Vernimbt also der Christliche Leser/dz die  
Artickel der Augspurgischen Confession mit  
alle schnur stracks dem Papstthumb oder  
Päpstischen Lehre entgegen gesetzt worden  
sondern daß man auch mit diesem bekenntnis  
die falschen Aufflagen hat ableinen wollen.  
Deswegen auch Herr Lutherus die Cōfession  
hat eine Apologiam, dz ist/eine Schutz schrift  
genennet in seinem Schreiben an Churfürst  
Johann zu Sachsen /sub dato Sonntags nach  
Cantate, An. 1530. (Tom. 5. Jen. fol. 22. fac. a.) anzudeuten, daß man hiermit der falschen Lügen

vnd



vnd Beschmutzungen sich zu entschütten be-  
geret habe: Das ist eines:

Niemaln aber ist fürs andere / den vnseri-  
gen in den Sinn kommen in diesem Bekennt-  
niß alles vnd jedes zu setzen / vnd zu bringen /  
was sie am Papstthumb für mangel hetten:  
Dann sie freylich dazumal allbereit viel viel  
mehr Irthumb vnd Grewel der Römischen  
Päpstischen Lehr öffentlich verworffen vñ  
verdammet hatten / wie die Päpstischen Do-  
ctores selber gerust / vnd solches erwehnet in  
ihrem Bedencken / so sie Herrn Marggraffen  
Joachim / Churfürsten zu Brandenburg  
An. 1530. vberreicht haben Vñ es hats Herr  
Lutherus keine schew getragen / in seinen öf-  
fenlichen Schrifften zu thun / vnd mit Na-  
men zu sagen vnd zu setzen / welch ein Wust  
Grewel vñd Irthumb in der Päpstischen  
Lehr vnd Kirchen stecke. Die Evangelischen  
Chur vnd Fürsten hatten sich ebener massen  
gegen denen auff dem Reichstag zu Aug-  
spurg gewesen hoch ansehllichen Chur vnd  
Fürstlichen Unterhändlern dahin erkläret /  
vnd solcher außdrücklichen Wort verlautern  
lassen:

Wir hetten wol Ursach gehabt / in vnser  
Confession anzuzeigen / vñd zu vermelden /  
weitere Mißbräuch / Ergerniß / vnd merckli-  
che Beschwerung als sich lange zeit vnd vil  
Jahr in der Römischen Kirchen mannigfel-  
tig zugetragen vnd noch erhalten / so haben

A 2

wie



266 Notwendige Vertheidigung  
wir doch dasselbig / vmb mehr Friedens vnd  
Einigkeit willen / vmbgangen / in Hoffnung  
man würde zu Christlichen vnd bilichen  
Mitteln gedacht haben / damit wir zu allen  
Theilen Christlicher vnd nottürffiger Bes-  
serung im heiligen Glauben / vnd sonst auch  
zu friedtsamer Einigkeit / so viel schleuniger  
vnd freundlicher kommen möchte / Hierumb  
man vnser vnd heylsamer Christlicher Lehre  
vnser erachtens / mit erzehleten vnverschul-  
deten Aufflegung vnd Beschwerunge / auch  
billich solten verschonet haben. Tom. 5. Jen.  
Germ. fol. 107. fac. 2.

Ja in dem Beschluß der Augspurgischen Con-  
fession selbst / stehen nachfolgende deutliche klare  
ausdrückliche Wort:

Diß sind die fürnembsten Artikel /  
die für strittig geachtet werden / dann  
wiewol man vielmehr Mißbräuch vñ  
Vnrichtigkeit hette anziehen können /  
so haben wir doch / die Weitleufftigkeit  
vnd Länge zu verhüten / allein die für-  
nembsten vermeldet / darauß die an-  
dern leichtlich zu ermessen / denn man  
se vorzeiten sehr geklaget vber den Ab-  
laß / vber Walsartē / vber Mißbrauch  
des



Des Bannes. Es hatten auch die Pfar-  
rer vnendlich Bezänck mit den Mön-  
chen / von wegen des Beichthörens/  
des Begräbnis / der Leichpredigten/  
vnd vnzehlicher anderer Stück mehr.  
Solches alles haben wir im besten/  
vmb gelimpffs willen vbergangen / da-  
mit man die fürnembsten Stück in  
dieser Sachen deßer baß vermercken  
möcht. Dafür soles auch nicht gehal-  
ten werden / daß in deme jemand schtes  
zu haß / wider / oder Vnglimpff geredt  
oder angezogen sey / sondern wir habē  
allein die Stück erzehlet / die wir für  
nötig anzuziehen / vñ zu vermeiden ge-  
acht haben / damit man darauß desto  
baß zu vernehmen habe / daß bey vns  
nichts / weder mit Lehre noch Ceremo-  
nien / angenommen ist / das entweder  
der H. Schrifft / oder gemeiner Christ-  
lichen Kirchen zu entgegen were. Deñ  
es ist se am Tage öffentlich / dz wir mit  
allen



Notwendige Vertheidigung  
 allem fleiß / mit Gottes hülffe / (ohn  
 Rhum reden) verhütet haben / damit  
 kein neue vnd gottlose Lehre sich in vn  
 sern Kirchen einflöchte / einreisse vnd  
 oberhand nehme.

Die obgemeldten Artikel haben  
 wir dem Außschreiben nach vbergeben  
 wollen / zu einer Anzeigung vnser Be  
 kenntnis / vnd der vnsern Lehre / vnd ob  
 jemand befunden würde / der daran  
 Mangel hette / Dem ist man ferner be  
 richtet / mit Grund Göttlicher heiliger  
 Schrift / zu thun erbötig.

So ist nun offenbar / daß die Evangeli  
 sche Chur-Fürsten vnd Stände / keines weg  
 gesagt noch geschrieben / daß sie nur in denen  
 Puncten / die in der Augspurgischen Confes  
 sion außdrücklich stehen / vom Papsthum sich  
 absonderten / sondern das Wiederspiel haben  
 sie bezeuget / vnd darneben Ursachen angeheff  
 tet / vmb welcher willen sie dazumal bey dem  
 kurtzen Begriffes haben bleiben vnd bewenden  
 lassen. Wie kämen dann wir heutiges tages  
 darzu / daß wir eben so enge gespannt seyn / vnd



werden sollten/ nichts mehr wider die Römische  
 Päpstische Lehr vnd Kirch zu reden vnd zu leh-  
 ren/ als die formalia der Augspurgischen Con-  
 fession vermögen? Bey Aufrichtung des  
 Religion Friedens/ Anno 1555. vnd also 25.  
 gangen Jar/ nach vberreichter Augspurgischer  
 Confession, da fast vnzehliche Schrifftten  
 schon wider das Papsthum außgegangen/ vñ  
 mehr dann ein hundert Jahr Irrthum an ih-  
 nen gestraffet worden/ hat man den Evangelis-  
 schen solches nicht angemuetet: Der Religion  
 Frieden ist auch nicht nur auff der Augspurgi-  
 schen Confession Wort restringirt, oder ges-  
 chrenckt: Sondern auff die ganze Religion/  
 (NB) Religion) Glauben vnd Kirchen Ges-  
 bräuchen/ so sie jetzt haben/ vnd künfftig auff-  
 richten möchten/ extendiret vñ erstreckt/  
 wie der Buchstabe desselbigen Sonnenklarlich  
 bezeuget vnd beweiset: Vnd muß man sich ver-  
 wundern/ woher es komme/ daß eben die Aug-  
 spurgische Confession Verwandte sollen ge-  
 zwungen seyn/ nichts vberal mehr in specie wi-  
 der die Päpstische Lehr zu reden vnd zu lehren/  
 als was mit so viel Worten in der vbergebenen  
 Confession zubefinden. Dergleichen ist hiebe-  
 vorn nicht erhöret noch erfahren worden. Man  
 hat das Bekenntniß zu Nicea, in gleichen des A-

tha;



thanasij wider den Arrium, vnd seinen Anhang  
verfasset. Nach diesen beyden Symbolis oder  
Glaubensbekenntniß hat man sich gerichtet / in  
denselben Strittigkeiten. Aber die Lehrer vnd  
Christen waren nicht gezwungen / allein bey den  
Worten der beyden Bekenntnisse zu bleiben: son-  
dern sie haben mit Nahmen der Arrianer, viele  
fältige Irrthumb widerleget / wie auß der alten  
Kirchenlehrer / vnd sonderlich des heiligen A-  
thanasij Schrifften erscheinet. Vnd auff heu-  
rigen Tage können die Jesuiten / vnd andere  
Papisten / mit Grund nicht sagen / daß sie eben  
bey denen Puncten vnd Worten allein bleiben/  
die wider vns im Concilio zu Trient sind auß-  
gesetzt vnd beschlossen worden. Dann ein an-  
ders beweisen ihre öffentliche Schrifften / so sie  
seithero wider vns vnd vnserer Lehr in Druck  
gegeben haben. Solten demnach sich billich in  
ihre Lunge vnd Leber schämen / daß sie mit sol-  
chen ungegründeten Begehren auffgezogen  
kommen / dergleichen Keyser / König / Chur- vñ  
Fürsten Catholischen theils niemaln / niemaln  
den vnserigen an vnd zugemuthet haben. Es  
sind auch die Evangelische nicht schuldig / we-  
der von Gott / noch von Rechts Wegen / wann  
es ihnen gleich zu gemuthet würde / solches zu-  
bewilligen oder einzugehen. Gleich wie man sie



mit Zug nicht zwingen kan / nichts zu glauben /  
oder zu lehren / als was mit so vielen Worten  
vnd Buchstaben in der Bibel stehe. Dan der  
Gestalt dörrften sie nicht sagen : Gott ist ein  
Dreheiniger Gott : oder : Im Götlichen wes  
sen sind drey vnterschiedliche Personen : Dann  
diese Wort stehen mit so viel Buchstaben nicht  
in der Bibel : aber die Lehr stehet gleichwol dar  
innen : Item / die kleinen Kinder sollen getaufft  
werden : Das stehet mit so viel Buchstaben  
auch nicht in der Bibel : Aber es schließt sich vns  
widersprechlich auß andern Worten : Wann  
nemblich der Herr sage / tauffet alle Völcker /  
(Matth. 28. v. 19. Hieher gehöret des heiligen  
Nazianzeni Ausspruch / quædam sunt in Sa-  
cra Scripturâ, & tamen non dicuntur : Etli-  
che Lehrpuncten stehen zwar in heiliger Schrifte  
vnd seind darinnen gegründet : Aber sie werden  
nicht mit so viel Worten vnd Buchstaben auß-  
geredet. Eben also ist es auch bewandt mit vnsern  
Glaubens Bekenntnissen / in welchen nicht alle  
theses vnd antitheses, das ist nicht alle Lehren  
vnd Gegenlehren mit so viel Worten vnd  
Buchstaben / namentlich stehen / Aber dennoch  
sonsten fundirt vnd begriffen sind.

So balde man aber dieses saget / begehren  
stracks fürs dritte die Jesuiten / vnd ihr Anhang /  
man



man solle namentlich vnd außdrücklich alle vñ  
jede Puncten erzehlen/ vnd nennen/ die man in  
der Röm. Päpstlichen Kirchen für vnrecht/ irrig  
vnd der H. Schrift vngemeß achte vnd halte.  
Nun hat man statliche/dapffere vnd erhebliche  
Vrsachen / vmb derer willen/ es weder nö-  
tig noch nützlich ist / eine solche specification  
von sich zu stellen: Dann für Eins/so haben die  
Churfürsten vñnd Stände / so der Augspurgi-  
schen Confession zu gethan gewesen / solches  
nicht gethan / noch zu thun für nötig erachtet/  
wie der Schluß klärlich besaget.

Es ist fürs andere von Kayß. Maj. vnd den  
andern Catholischen hohen Ständen / nicht in  
sie gedrungen worden/solchs zu thun. Einmahl  
zwar hat mans im Namen Kayß. Majest. bey  
Churfürst Johansen gesucht/ in specie die Ar-  
tikel alle zu vbergeben / darinnen man von der  
Päpstlichen Kirch vñnd Lehr sich absondere: Da-  
aber höchstermeldter Churfürst/vñnd die andern  
mitverwandte Fürsten/ vmb Anstand vñnd Zeit  
sich zu vnterreden gebeten/ weil die abgesandten  
der Evangelischen Städte nicht gegenwertig  
waren/haben es ihre Kayserliche Majest. darbey  
allergnädigst verbleiben vñnd bewenden lassen.

Vngezweiffelt fürs dritte vñnter ander dā-  
rumb / weil die Päpstlichen Doctores selbst  
ihre Extract vñnd Register gemacher / vñnd alle



Artickel vnnnd Puncten / die sie nur in Herrn  
Lutheri Schrifften finden könten / mit fleiß  
auffgezeichnet hatten Wie dann D. Cunrad.  
Wimpina D. Johann Mensing D. Wolff-  
gang Rödörffer / D. vnd Rupert Elger an Lie-  
cenciat. an Chur. Brandenburg geschrieben/  
daß vber die jenige Artickel / so im Bekenntnis  
stünden noch etliche viel hundert Artickel im  
Herrn Lutheri Büchern zu befinden were/  
die im Bekenntnis doch nicht seyn berühret  
worden. So fleissig aber als dazumal die Pa-  
pisten des Herrn Lutheri Bücher durchsu-  
chet / ja so fleissig haben es seithero die Jesu-  
ten vnd andere Papisten / mit vnser aller Bü-  
chern gethan / wie auß den Schrifften Ro-  
berti Bellarmini, Alfonsi Salmeronis, Gregorii de  
Valentia, Jacobi Gretleri, Adami Tanneri, Adami  
Conzens, Ioh. Pistorii vnd dergleichen zu sehen.

Nun sie dann vorhin es schon wissen wo-  
rinnen sie mit vns / vñ wir mit ihnen strittig  
seyen / was ist es dann nötig / daß sie allererst ei-  
ne specification von vns auff's newe begeren  
vnd fordern? Billich solten sie zum vierdten  
sich erinnern der Schrifft / die Herr Lutherus  
seliger an alle Geistliche / so dazumal An. 1530.  
zu Augspurg auff dem Reichstag versam-  
let waren / gethan hatte: Darinnen er den  
Schluß der Augspurgischen Confession ge-  
nugsam erkläret / was darmit gemeynet wer-  
de wann darinnen gesaget wird / dz man viel  
mehr Mißbrauch vnd Vnrichtigkeit hette

S

angie-



274      Notwendige Vertheidigung  
anziehen können: Dann wiewol er selber all  
schreibet: Niemand könne die Ablass Greuel  
genugsam erzehlen / so hat er doch viel der  
selben namhafte gemacht: wie auch mit  
mehrern (specificirt, was man auff vnserer sei-  
ten zu Klagen habe / vber die Butterbrieffe  
vber die Pöpstliche Beicht / vber ihre Buss-  
vber die Kauff- oder Winckelmesse / vber die  
Lehr vom Bann / von beyderley Gestalt des  
Sacraments / vom Ehelosen Stande / vnd  
so fortan. Imgleichen hat er ein Verzeichniß  
von sich gestellt der Stücf / so nötig seyen  
der rechten Kirchen zu handeln / darmit wir  
vmbgehen / vnd der Stücf / so hingegen in  
der gleiffenden Pöpstlichen Kirchen in Ver-  
bung vnd Gebrauch gewesen seyen. Darmit  
möchten sich die Jesuiten nochmaln behelf-  
fen / alle ihre Geschicklichkeit zusammen tra-  
gen / vnd versuchen / ob ihnen möglich were  
diese einige Schrift des Herrn Lutheri mit  
gutem Grund zu widerlegen. Allezeit sehen  
sie so viel / daß eben dazumal / als der Reichs-  
tag zu Augspurg noch gewäret / Herr Luther  
sich weit genug heraus gelassen / was an  
der Römischen Kirch nicht gebillichet wer-  
den könne.

Es ist aber auch / zum fünfften / alles vnd  
jedes so eigentlich in specie zu gedencen vnd  
auffzusetzen fast vnmöglich: Dann der Irr-  
thümern Greuel / Mißbräuche / vnd Un-  
richtigkeiten sind gar zu viel / ja sie sind un-  
zähllich!



zehlich/ wie im Beschluff der Augspurgische  
Confession deutlich gemeldet wird. Der Be-  
cher/ den die grosse Babylonische Sur in der  
Hand hat/ ist voll Grewels vnnnd Vnsaubers-  
keit: Vnd sie selbst ist eine Mutter aller Gre-  
wel auff Erden/ (Apoc. 17. v. 4. 5.) Ihre Sündē/  
(darunter die Irrthümbe/ Grewel vnd Miß-  
bräuche begriffen sind) seyn so groß/ vnnnd so  
viel/ daß sie reichen biß an den Himmel/ (A-  
poc. 18. v. 5.) Recht mögen auff die Römische  
Päpstische Babel gezogen werden/ die Wort  
des H. Propheten die er von Jerualem ge-  
redet: Von der Fußsolen an biß auff's Häupt  
ist nichts gesundes/ (Esa. 1. v. 6.) wie länger als  
vor 200. Jahren ein Päpstischer Scribent  
in seinem Buch von der Hoffart vnnnd Irr-  
thümben des Röm. Stuels diese Wort des  
H. Propheten Esaie auff das Papstthumb  
zu Rom gedeutet vnd gezogen hat.

Beliebet aber/ fürs sechste/ den Jesuiten eine zim-  
liche Notiz der special Puncten/ in denen wir  
was von ihnen sondern/ zu sehen/ so haben sie gute  
Gelegenheit darzu/ wann sie das Büchlein D. Hesa-  
hufii von den 600. Päpstischen Irrthümben: son-  
den ganzen Wald voll solcher Irrthümben  
Wolfgangi Placii lesen: Wann sie ferner di-  
sen in das fürtreffliche Buch halten/ dessen  
Starcke Außführung der Ursachen/ da  
die Chur vnnnd Fürsten/ auch andere  
Augspurgischen Confession/ des Papst  
mehnt Concilium, so er gegen Trient e-



besuchen können / noch zu besuchen schuldig gewesen  
sind / sondern dasselb als hochverdächtig / auch zu ge-  
meiner Christlicher Einigkeit vndienstlich / anfangs  
zur Raumburg / vnd folgendes auff jüngst gehaltenem  
Wahl- vnd Erönungstag zu Franckfort / in  
Schriften billich verwegert haben / auß Befehl et-  
licher hoher Stände / durch ihre darzu verordnete  
Theologische vnd Politische Räte / vor längst mit  
Reiß zusammen getragen / vnd auß der H. Schrift /  
den alten Vätern / den Scholasticis, Canonisten /  
vnd vielen Historien zu hauff gezogen / vnd in ein  
Corpus gebracht.

In diesem herrlichen Buch stehen vnter andern  
pag. 132. nachfolgende Wort: Es ist mit dem ganken  
Papstthum leider dahin kommen vnd gerathen / daß  
es viel / vnd weit ein ander Religion erdacht / auffge-  
richtet / vnd mit Verrug vnd Gewalt den Leuten ein-  
gedrungen hat / vnd noch eindringt / dann der H. Geist  
durch die H. Göttliche Prophetische vnd Apostolische  
Schrift gelehret vnd befohlen hat.

Dieses wird vom 133. Blat an / biß auff das drey-  
hundert ein vnd neunzigste Blat / sonnenklarlich  
aufgeführt / vnd vber die massen viel Päpstliche Ir-  
thüm / Grewel vnd Mißbräuche / in specie, vnd mit  
Worten erzehlet / die weder Gottes Wort / noch der  
Christlichen Confession (welche sich in der Vor-  
rede die H. Schrift zusörderst gründet / vnd be-  
zeugen) widerwärtig sind. Vnd so man daran noch nicht  
glaube / so könte des Herrn D. Chemnitii Ex-  
position illi zu Trient auch darzu genommen  
werden / da er die Irthümbe der Papisten



der Augspurgischen Confession. 277  
in grosser Anzahl namentlich einführet/vnnd  
widerleget.

Nichts destoweniger aber istts vnnd  
bleibts darben / daß dem Religionsfrie-  
den nichts/vnd im allergeringsten nichts  
zu wider gehandelt noch gethan werde/  
ob schon in der Augspurgischen Confes-  
sion nicht pñ/ls, vnnd mit so viel Buch-  
staben alle irrige Puncten der Papisten  
sind erzehlet worden. Weil der Religi-  
onFrieden nit nur auff den blossen Buch-  
staben der Augspurgischen Confession/  
sondern auch auff die ganze Religion/  
Glauben/te. gerichtet vnd gegründet ist/  
vnd kein einiger Römischer Keyser / von  
An. 1555. biß daher / darüber sich gereget/  
oder zu regen begehret hat.

IV.

Scheint es aber nicht / daß man  
von der Augspurgischen Confession abgewi-  
chen/vnd derselben sich begeben, will man 50. Jahr hernach/  
nemlich Anno 1580. das Concordienbuch zum Glaubens-  
Bekentniß der Evangelischen auffgeworffen? Welches Con-  
cordienbuch keinem Römischen Kayser vbergeben / noch dem  
Religions Frieden einverleibet wor-  
den?

Also zwar geiffern heutiges Tages  
die Jesuiten / vnnd lassen sich be-  
düncken / sie heften einen solchen  
Grund den Religions Frieden ombzu-

4.  
Daß man  
durch pub-  
lication des  
Concordien-  
buchs Anno  
80. von der  
Augspurgis-  
chen Con-  
fession nicht  
abgewichen  
sey.

S iij

Stos-



278 Notwendige Vertheidigung.  
stossen / oder uns desselben verlustig  
erklären / daß sie keinen bessern wünsch  
schen noch begehren könnten.

Im Werck aber befindet sich / daß es gar  
ein kindischer alberer Aufzug seye.

Denn das Christliche Concordienbuch ist  
eben zu dem Ende verfaßt worden / daß die  
rechten Augspurgischen Confessions ver-  
wandten für Gott vnd aller Welt bezeugen  
wölten / wie sie bey der ersten Augspurgischen  
Confession durch auß / vnd allerdings zuver-  
bleiben / vnd darvon nicht zu weichen begeh-  
ren / In massen sie in der Vorrede mehr denn  
einmal solches bezeuget. Vnd im Eingang  
der Artikel des Concordienwercks stehen fol-  
gende Wort / pag. 229. So viel die Trennung  
in Glaubenssachen belanget / zu vnsernzeiten  
eingefallen / halten wir von den einhelligen  
Consens vnd Erklärung vnser Christlichen  
Glaubens vnd Bekenntniß / besonders wider  
des Papstthumbs vnd dessen falschen Gottes-  
Dienst / Abgötterey / Aberglauben / vñ andere  
Secten / als dieser vnserm Symbolo / die Er-  
ste vngeänderte Augspurgische Confession  
Keyser Carln dem Fünfften zu Augspurg  
Anno 30. in der grossen Reichsversammlung  
vbergeben. Das sind je klare deutliche Wort  
nicht nur erlicher Theologen / sondern / dreier  
Churfürsten vñnd vieler Fürsten / Grafen  
vñnd Herrn des Reichs / wie auch ansehnlicher  
Reichsstädte.



Dahero sie auch in das Concordienbuch/  
die erste vngeänderte Augspurgische Confes-  
sion/ bald forne an die Spitzen gang gesetzt/  
vnd sich dahin erkläret/das solcher/ alle nach-  
gesetzte Churfürsten/ vnd andere Stände/  
vnterscriben theten.

Es ist zum Dritten nicht zuerweisen/ das  
im Concordienbuch ein einiger Punct zu be-  
finden were/der der ersten vng. änderten Aug-  
spurgischen Confession zu wider lieffe/ Wie  
können dann die Evangelischen Stände/die  
das Concordienbuch angenommen/sich dar-  
durch der Augspurgischen Confession begeben  
vnd des darauff gerichteten Religion Frie-  
dens verlustig gemacht haben?

Im Concordienbuch werden/ zum Vier-  
ten die new entstandene Strickelsten/nachst  
Gottes Wort/ auß der ersten vngeänderten  
Augspurgischen Confession erörtert vnd ent-  
schieden/wie dann die Hauptschrift des Con-  
cordienwercks eine gründliche/ lautere/ vnd  
endliche Wiederholung vnd Erklärung et-  
licher Artikel Augspurgischer Confession  
genennet vnd tituliret wird/ vnd abermals  
im Eingang dieser Erörterung also gelesen  
wird/pag. 255.

Zu derselben Christlichen vnd in Gottes  
Wort wolgegründeten Augspurgischen  
Confession/ befehen wir vns nochmals hier-  
mit von grund vnsers Herzens/ bleiben bey  
derselbigen einfeltigen/ hellem vnd lautern

S illj

Der



280 Nothwendige Vertheidigung  
Verstand/wie solchen die Wort mit sich brin-  
gen / vnd halten gedachte Confession vor rein  
Christlich Symbolum / bey dem sich dieser  
Zeit rechte Christen nechst Gottes Wort sol-  
len finden lassen / wie denn auch vor Zeiten in  
der Kirchen Gottes / vber etliche vorgefallene  
grosse Streit / Christliche Symbola vnd  
Bekenentz gestellet worden / zu denen sich  
die reinen Lehrer vnd Zuhörer / mit Herzen  
vnd Munde / damals bekandt haben / Wir  
gedencken auch / vermittelst der Gnaden des  
Allmächtigen bey mehrgemelter Christlicher  
Confession / wie sie Keyser Carolo Anno 30.  
26. Vbergeben / biß an vnser Ende bestendig  
zu verharren / Vnd ist vnser Vorhaben nicht/  
weder in diesen noch andern Schrifften / von  
vielgedachter Confession im wenigsten abzu-  
weichen noch eine andere vnd neue Confes-  
sion zu stellen.

Da kan ja ein Blinder greiffen / daß durch  
Aufrichtung des Concordienbuchs / man  
nicht allein von der Augspurgischen Con-  
fession nicht abgewichen / Sondern auff  
neue sich darzu öffentlich bekennet habe. Wel-  
ches die nachfolgende Wort / pag. 256. fac. 2.  
noch mehr bestetigen.

Die weil in diesen letzten Zei-  
ten der gütige Gott auß sonderm  
Gnaden die Warheit seines  
Worts/



Worts/ auß der grewlichen Fin-  
sterniß des Papstumbs/ durch  
den getrewen Dienst des thewa-  
ren Mannes Gottes/ D. Lu-  
thers/ wieder ans Licht gebracht  
hat/ vnd dieselbige Lehr/ auß vnd  
nach Gottes Wort/ wider des  
Papstumbs vnd auch anderer  
Secten Verfälschung/ in die Ar-  
tikel vnd Hauptstück der Aug-  
spurgischen Confession / zusam-  
men gezogen ist: So bekennen  
wir vns auch zu derselben ersten  
ungeänderten Augspurgischen  
Confession/ nicht derwegen/ daß  
sie von vnsern Theologis gestel-  
let/ sondern weil sie auß Gottes  
Wort genommen/ vnd darinnen  
fest vnd wol gegründet ist/ aller-  
massen/ wie sie Anno 30. 2c. In  
Schriften verfasset/ vnd dem  
Kaiser Carolo V. von etlichen

S v

Christ



282 Nothwendige Vertheiligung  
Christlichen Chur - Fürsten vnd  
Ständen des Röm. Reichs/  
als ein allgemein Bekenntniß der  
reformirten Kirchen / zu Augs-  
spurg vbergeben / als dieser Zeit/  
vnserm Symbolo / durch welches  
vnser reformirte Kirchen / von  
den Papisten / vnd andern vera-  
worffenen vñ verdampften Sec-  
ten vnd Ketzereyen / abgesondert  
worden / in massen denn solches  
in der alten Kirchen also herkom-  
men / vnd gebräuchlich gewesen/  
dz die folgende Synodus, Christo-  
liche Bischoffe vñ Lehrer / sich auff  
das Nicenische Symbolum gezo-  
gen / vnd darzu bekandt haben.

Vnd abermal stehen diese  
Wort: Weil innerhalb 30. Jah-  
ren / von wegen des interims,  
vnd sonst etlicher Spaltungen/  
vnter etlichen Theologen Augs-  
spurg



spurgischer Confession entstanden/haben wir von denselben allen / vnnnd einem jeden insonderheit / vnsern Glauben vnd Bekenntnis / rund / lauter vnnnd klar / in Thesi & Antithesi, das ist / die rechte Lehre vnd Gegenlehre / setzen vnd erklären wollen / damit Grund Göttlicher Warheit in allen Artickeln offenbahr / vnnnd alle vnrechtmessige / zweiffelhafte verdächtige vnd verdampfte Lehre / wo auch dieselbige / vnd in was Büchern sie gefunden / vnd wer gleich dieselben geschrieben / oder sich noch derselben annehmen wolte / außgesetzt werde / damit männiglich für den Irrthümern / so hin vnd wieder in etlicher Theologen schrifften außgebreitet / trewlich verwarnet sey / vnnnd hierinne durch keines  
Mens



284 Notwendige Vertheidigung  
Menschen Ansehen verführet  
werde/in welcher Erklärung sich  
der Christliche Leser nach aller  
Notdurfft ansehen/ vnd solche ge-  
gen überzehlten Schrifften hal-  
ten möge / darauß er eigent-  
lich befinden wird / was von ei-  
nem jeden Artickel in dem sum-  
marischen Begriff vnserer Reli-  
gion vnnnd Glaubens / anfangs  
bekandt / nachmals zu vnter-  
schiedlichen Zeiten erkläret / vnd  
durch vns in dieser Schrift wie-  
derholet/ keines weges wider ein-  
ander/ sondern die einfeltige vna-  
wandelbare/ beständige Warheit  
sey / vnd daß wir demnach nicht  
von einer Lehr zu der andern fal-  
len / wie vnserer Widersacher  
fälschlich außgeben / sondern be-  
der einmal übergebenē Augspur-  
gischen Confession/ vnd in einhel-  
ligem/



Der Augspurgischen Confession. 285  
ligem / Christlichem Verstande  
derselben / begehren vns finden  
zulassen / vnd darben durch Got-  
tes Gnade standhafftig vnnnd bes-  
stendig / wider alle eingefallene  
Versälschungen / zu verharren:

Als nun der Streit von den Erbsün-  
de wider die Flaccianer erörtert wirdt /  
berufft man sich pag. 259. fac. 2. Auff  
den neunzehenden Artickel in der Aug-  
spurgischen Confession: Bey außfüh-  
rung der rechten Lehr vom freyen Wil-  
len wider die Synergisten / geschiehet  
dergleichen: vnd wird angeführet pag.  
269. der 20. Artickel auß der Augspur-  
gischen Confession, vnd die rechte Lehr  
damit beweheret vnd bestätiget. Nicht  
weniger ist solches zu befinden / bey dem  
Dritten Artickel / von der Gerechtigkeit  
des Glaubens für Gott / pag. 282. §. pe-  
nult. Im Vierten Artickel von den gu-  
ten Wercken berufft sich das Concor-  
dienbuch gleicher Gestalt auff die Aug-  
spurgische Confession, darinnen / so wol  
als in der Apologia, diese Wort / das  
gute Werck nötig seyen / gebrauchet  
wur.

Concordien-  
buch fündire  
sch fast in al-  
ten Art, dahn  
auff die Aug-  
spurgische  
Confession.



286      Notwendige Vertheidigung  
wurden/ pag. 283. fac. 2. Item/ In der Aug-  
spurgischen Confession stehe im 6. Artikel/  
man werde selig ohne die Werke/ allein durch  
den Glauben/ pag. 284. fac. 2. Insonderheit  
wird in der Lehr vom heiligen Abendmal die  
Augsburgische Confession etlich mahl ange-  
zogen/ vnd der rechte Verstand dieses Artikels  
nechst Gottes Wort/ auß der Augspurgischen  
Confession, erkläret vnd außgeführt: Wie  
zu sehen/ pag. 292. fac. 2. pag. 293. fac. 2. Vnd  
im Beschluß des zwölfften Artikels befinden  
sich folgende denckwürdige Wort/ pag. 327.  
fac. 2.

Wir haben (in dieser Schrift) der Sachen  
mit Grund helffen/ vnd unsere Meinung also  
hiervon darthun wollen/ daß auch unsere Wi-  
dersacher selbst bekennen müssen/ daß wir in sol-  
chem allen/ bey dem Rechten/ einfeltigen/ na-  
türlichen vnd eygentlichen Verstand der Aug-  
spurgischen Confession bleiben: Bey welcher  
wir auch durch Gottes Gnade begehren stand-  
haftig bis an unser Ende zuverharren/ vnd so  
viel an unserm Dienst gelegen/ nicht zu sehen/  
noch stille schweigen wollen/ daß derselben zu  
wider etwas in unsere Kirchen vnd Schulen  
eingefüret werde/ darinnen vns der Allmächtis-  
ge Gott vnd Vater unsers Herrn Jesu Christi  
zu Lehrern vnd Hirten gesetzt hat.      In



In welcher Schrift man nun immerdar auff die Augspurgische Confession sich beruffet vnd auß derselben die strittigen Artikel erkläret vnd erörtert/dieselbe Schrift ist ja mit der Augspurgischen Confession ungemess/sondern ganz gemess. In der Schrift des Concordienwercks berufft man sich fort vnd fort/stets vnd immerdar / auff die vngewänderte Augspurgische Confession. Derwegen so ist die Lehr der Concordi solcher Confession nicht zu wider / sondern ganz gleichförmig/vnd haben die Evangelischen Stände mit Aufsrchtung des Concordienbuchs öffentlich protestiret/bedinget vnd bezeuget/ daß sie der Augspurgischen Confession im allergeringsten sich nicht verzeihen noch begeben theten.

Wer demnach nicht gar eine vnverschämte vnd gewissenlose Stirn hat der kan vnd wird nimmermehr sagen / daß durch dz Concordienbuch die Augspurgische Confession abgethan / oder derselben / wie auch dem werthen Religions Frieden / im allergeringsten etwas zu wider seye gehandelt worden. Vnd ob schon das Concordienbuch keinem Röm. Keyser / die Evangelischen Stände des Reichs also vbergeben / wie die Augspurgische Confession / welches daher verblieben/ weil seit dem auffgerichteten Religionsfrieden auff Reichstagen keine solche Handlungen von der Religion fůrgangen/wie Anno  
1530.



1530. zu Augspurg geschach: so nimbt doch  
dieses der Sachen gar nichts: Dann im Reli-  
gionfrieden ist den Evangelischen Ständen  
nachgelassen Ordnungen vnd Ceremonien  
ihrer Religion gemess auch ins künfftige an-  
zurichten / wie die Wort deutlich besagen:  
Unter solche Ordnungen wird auch billich  
gerechnet das Christliche Concordienbuch/  
welches die Evangelischen Stände ange-  
ordnet / darmit hierdurch / alle / der rechten  
wahren Augspurgischen Confession Zuge-  
thane / vnd also des Religion Friedens fähig-  
ge / von denen unterschieden werden / Die sol-  
cher wahren Confession nit recht zugethan  
werden vñ sich also auß dem Religionfrieden  
selbst setzten vnd außschliessen. Das Nice-  
nische Glaubens Bekenntnis hat den Apосто-  
lischen Glauben nicht abgethan noch umb-  
gestossen: D3 Bekenntnis Athanasij hat dem  
Nicenischen auch nichts geschadet: Son-  
dern alle drey Bekenndnisse stimmen schön  
mit einander oberein: Also seyn das Concor-  
dienbuch vnd die Augspurgische Confession  
einander nicht zu entgegen / noch zu wider:  
Sondern es kan eins bey dem andern wol  
stehen / vnd vergleichen sich sehr wol zusam-  
men / wie auß der gegen einanderhaltung of-  
fentlich erscheinet. Es lassen ihñ die Cato-  
lischen nicht wehren / wann gleich in vielen  
Concilien allbereit Decret ergangen / daß sie  
nicht mit der zeit / vnd nach Gelegenheit / an-  
dere



bere Decreta in andern ihren Zusammen-  
kunft verordnen: Vñ Wollen doch  
nicht den Namen haben / dz ein Decree  
durch das andere / zumal in Religions  
Puncten / cassirt vnd auffgehoben wer-  
de / ob man ihnen dz schon sonst klar  
vnd durr vnter die Augen stellen vñnd  
beweisen kñnte / mit weit bessern vñnd  
statlichern Grund als sie vns beschul-  
digen / daß das Concordienbuch vñnd  
die Augspurgische Confession einan-  
der zu wider seyen Welches in alle ewi-  
ge Ewigkeit nit kan dargethan / noch  
aufgefñhret werden. Sichert vns auch  
wenig an / daß die Calvinisten diffals  
mit den Jesuiten in ein Horn blasen /  
vñnd dergleichen Beschmigungen sich  
auch theilhafftig machen: Dan sie ha-  
ben beyde einen Geist / der durch sie re-  
det / den Vatter der Lügen / (Iohan. 8. v.  
44.) Vñnd so viel von diesem Punct /  
welcher jezzo von den Jesuiten mit al-  
ler Macht getrieben / vñnd dardurch an-  
ders nichts / als vns Evangelische auß  
dem Religions Frieden zu setzen /  
gesuchet wird.

\*\*\*

E

38



Ist aber nicht im Artikel von

3. **Zeittiger Zeit** der Person Christi / seiet der vbergebenen  
wird im Artt Augspurgischen Confession / gat ein andere Lehr von den  
Artt von der vange lichen / oder genandten Luterischen / geführ. t und ge  
Person Chri glaubet worden? als man gelehret und gegläubet hat / zu la  
ist nichts an  
Zeit/da die Confession in Augspurg vbergeben  
ward?

als in der er  
sten vngewöhn  
lichen Aug  
spurg schen  
Confession.

**W**er viel mahlen wil / der muß  
 viel Farben haben. Das siehet  
 man an den Jesuiten auch / die  
 suchen zusammen / was sie für Farben  
 vnd Anstrich nur haben vnd finden kön-  
 nen / darmit sie ihr fälschliches An- vnd  
 Sürgeben bемänteln vñ beschönern mö-  
 gen. Ein solcher Anstrich ist auch dieses /  
 daß sie in öffentlichen Schrifften vnge-  
 schewet außgießen / wir Evangelische  
 seyen im Artickel vnd Lehr von der Per-  
 son Christi ganz von der Augspurgi-  
 schen Confession abgetreten vnd abge-  
 fallen / vnd hetten eine newe / der Aug-  
 spurgische Confession widrige Lehr an-  
 genommen. Derowegen wir abermals  
 durch diese Contravention des auffge-  
 richteten Religion Friedens vns selbst  
 entsetzet. Daß weiß Förerus, der giftig-  
 ge Jesuit zu Dillingen / in seinem Raxeno  
 Krieg / oder Bello Ubiquitistico, im tref-  
 lich



lich nütz zumachen / vnd es hoch auff; u nutzen.  
Nun were es zwar etwas / vnd were eben viel/  
wenn es war wehre: Aber es fehlet trefflich viel  
daran / daß es nicht war ist / noch für war kann  
erwiesen werden. Unsere Lehr von der Person  
Christi / wie sie jetzt im Concordienbuch stehet/  
ist also stets geführt worden / vnd nach dem  
auffgerichteten Religions Frieden: Vnd hat  
man Anno 1555. Den Evangelischen ganz nie  
Schuld gegeben / dz in diesem Artickel von der  
Augspurgischen Confession abgewichen oder  
abgetreten seyen. Ungeachtet der thewre Maß  
Gottes Herr Lutherus / trefflich viel in seinen  
Schriften darvon gelehret / vnd der Sacra-  
mentirer vnd Zwinglianer Nestorianische Irr-  
thumb gewaltig widerleget / die Majestetische  
allgegenwart Jesu Christi / auch nach beyden  
Naturen / mit vn beweglichen Gründen beweh-  
ret vnd bestetiget hatte. Ja es ist im Religions-  
Frieden / nicht nur die Augspurgische Confes-  
sion, sondern die ganze Religion der Evange-  
lischen Stände begriffen. Wie der Buchstab  
des Religion Friedens mit mehrern bezeuget.  
ein groß pertinentzstück aber der Evangelis-  
chen Religion ist die reine Lehr von der Person  
Jesu Christi: in welcher sie nicht nur von den  
Juden vnd Arrianern / sondern auch von den



alten und neuen Nestorianern und Eutychianern, insonderheit aber auch von den Sacramentirern und Calvinisten zu jederzeit sich absondern wollen / und wirklich abgesondert haben. Solte uns nun und unsern Kirchen eine neue Lehr in diesem Artikel zu gemessen werden / die mit der Augsburgischen Confession nicht einstimmt / und umb dero willen wir dem Religion Frieden zu widerhandeln / beschuldigt werden könnten / so müste solches erst von Anno 1555. Und nach den auffgerichteten Religions Frieden geschehen seyn. Wie dann die Jesuiten und Calvinisten dichten : Im Concordienbuch sey allererst diese Lehr der Lutheraner von der Person Christi sung worden : Aber es ist lauter vnerweißlichee Ungrund dann im Concordienbuch werden angeführet / die Herrligsten Beugniß Herrn Lutheri seligen / von der Person Christi : Aus welchen offenbahr ist / daß er anders nicht gelehret habe / als im Concordienbuch gelehret wird. Nun ist Herr Lutherus ganzer 9. Jahr vor dem auffgerichteten Religions Frieden selig in Gott verschieden : Wie kan man uns dann beschuldigen / daß seither dem beschlossenen Religion Frieden / wir eine neue Lehr von der Majestät und allgegenwart des Herrn Jesu Christi / nach seinen beyden

Namen



Naturen / auff die Bahn gebracht hetten: Mit nichts ist es geschehen: Sondern was Gottes Wort lehret / was wir in den Schrifften Herrn Lutheri gründlich finden vnd sehen / das lehren wir auch / das haben auch unsere Vorfahren gelehret / vnd Tröß als den Jesuiten vnd Calvinisten auff einen hauffen / daß sie ein anders vber ons aufführen können sollten. Wir wollen jeko nicht widerholen die Sonnenklaren Zeugniß Herrn Lutheri / auß denen Schrifften / die er nach vbergebener Augspurgischer Confession in Druck hat kommen lassen / sondern auß denen / die noch zuvor sind im Druck gewesen. Da wird ein jeder redlicher Gewissenhafter Christ sagen vnd bekennen müssen / daß wir in der Formula Concordiæ eben das lehren / was Herr Lutherus gelehret / ehe die Augspurgische Confession vbergeben worden. Daß güldene Buch / daß die Worte Christi / das ist mein Leib / noch fest stehen / hat Herr Lutherus Anno 1527. geschrieben: Darinnen sind nachfolgende Wort zu befinden / Tom. 3. fol. 352. Hat Gott die Weise funden / daß seine eigen Göttlich Wesen kan gang vnd gar in allen Creaturen / vnd in einer jeglichen besondern seyn / tieffer / innerlicher / gegenwertiger / denn die Creatur ihr selbst ist / vnd doch

L III

wieder:



wiederumb nirgend / vnnnd in keiner / mag vnnnd kan vmbfangen seyn / daß er wol alle Ding vmbfähet / vnnnd darinnen ist / Aber keines ihn vmbfähet / vnnnd in ihm ist / solt derselbige nicht auch etwa eine Weise wissen / wie sein Leib an vielen Orten zugleich gang vnnnd gar were / vnnnd doch derselbigen keines were / da er ist? Ach wir elenden Menschenkinder / die wir Gott vnnnd sein Thun richten nach vnserm Dünckel / vnnnd meinen / Er sey ein Schuster oder Tagelöhner.

Vnnnd fol. 353. Es ist eine Person / Mensch vnnnd Gott: vnnnd wiewolich sagen kan von allen Creaturen / da ist Gott oder Gott ist in dem / so kan ich doch nicht sagen das ist Gott selbst. Aber von Christo saget der Glaube / nit alleine / dz Gott in ihm ist / sondern also / Christus ist Gott selbst. Vnnnd wer einen Menschen erwürgt / mag wol heißen ein Mörder des Dings / das Gottes ist / vnnnd da Gott innen ist. Aber wer Christum erwürgt / der hat Gottes Sohn Gott vnnnd den Herrn der Herrlichkeit selbs erwürgt. Daß nun Gott nicht alleine in ihm ist / sondern auch in ihm wohnet / also daß Gott vnnnd Mensch eine Person wird das ist das hohe Werck vnnnd Wunder Gottes / das alle Vernunfft zu Narren machet / vnnnd der Glaube allein halten muß / sonst ist's verlohren.

Insonderheit sind denckwürdig Herrn Luthers Wort / die also lauten / fol. 353. fac. 2. fol. 354. fac. a.

Laß



Last vns mit inen reden: Sie bekennen / dz Christus sey zur rechten Hand Gottes / vnd damit wollen sie gewonnen haben / daß Er nicht sey im Abendmahl. Das ist freylich das grewliche Schwerdt des Riesen Goliath / darauß sie pochen. Wie aber / wenn wir euch eben dasselbige Schwerdt nemē / vnd schlägen euch damit den Kopff abe / vnd beweisetē eben mit dem Spruch / daß Christus Leib müsse im Abendmal seyn / damit ihr wollet beweisen / Er müsse nit da seyn / wolt ihr nit für ein recht Davids Thätlein halten? Wolan sehet vñ hört vns zu: Christus Leib ist zur Rechten Gottes / das ist bekandt. Die Rechte Gottes ist aber an allen Enden / wie ihr müsset bekennen auß vnsrer vorigen Oberweisung. So ist sie gewißlich auch im Brodt vnd Wein vber Tische. Wo nun die rechte Hand Gottes ist / da muß Chri-



296 Notwendige Vertheibung  
stus Leib vnd Blut seyn/ den die rechte  
Hand Gottes ist nicht zu theilen in viel  
Stücke/sondern ein einiges einfeltiges  
Wesen: So sagt auch der Artikel mit/  
daß Christus an einem Theil/ als an  
einem kleinen Finger oder Nagel der  
Rechten Gottes/ sondern schlechtes zur  
Rechten Gottes sey/ daß/ wo vnd was  
Gottes rechte ist vnd heisset/ da ist  
Christus des Menschen Sohn.

Das wil auch Christus/ so oft er im  
Evangelio bekennet/ daß ihm alles sey  
obergeben vom Vatter/ vnd alles vnter  
seine Füße gethan/ Psal. 8. das ist/ er  
ist zur rechten Gottes/ welches ist nicht  
anders/ denn daz er/ auch als ein Mensch  
vber alle Ding ist/ alle Ding vnter sich  
hat/ vñ drüber regieret. Drumb muß  
er auch nahe dabey/ drinnen vnd  
drumb seyn/ alles in Händen haben.  
Denn nach der Gottheit ist ihm nichts  
obergeben/ noch vnter die Füße ge-  
than/



than / so Ers zuvor alles gemacht vnd  
erhelt. Sihen aber zur Rechten / ist so  
viel als regieren vnd Macht haben  
vber alles. Sol er macht haben vnd  
regieren / muß er freylich auch da seyn  
gegenwertig vnd wesentlich / durch die  
rechte Hand Gottes die allenthallen  
ist.

Was wil nun hie werden? Es wil da  
drauß werden / wenn Christus im A-  
bendmal diese Wort (das ist mein Leib)  
gleich nie hett gesagt / noch gesetzt / so  
erzwingens doch diese Wort (Christus  
sitzet zur Rechten Gottes) dz sein Leib  
vnd Blut da möge seyn / wie an allen  
andern Orten / vnd darff hie nicht ei-  
niger Transubstantiation oder Ver-  
wandlung des Brots in seinen Leib/  
kan dennoch wol da seyn / Gleich wie  
die rechte Hand Gottes nicht drumh  
muß in alle Ding verwandelt werde/  
ob sie wol da vnd drinnen ist. Wie aber

¶

das



Notwendige Vertheidigung  
das zugehe / ist vns nicht zu wissen / wie  
sollens glauben / weil es die Schrifft  
vnd Artickel des Glaubens so gewalt-  
tig bestetigen.

Wir armen Sünder sind ja nit so  
toll / dz wir glauben / Christus Leib sey  
im Brodt / auff die grobe sichtbarliche  
weise / wie Brod im Korbe / oder Wein  
im Becher / wie vns die Schwermer  
gerne wolten aufflegen / sich mit vnser  
thorheit zu küheln. Sondern wir glau-  
ben stracks / dz sein Leib da sey / wie seine  
Wort drauff lauten vnd deuten: Das  
ist mein Leib / ic. Dz aber vnd die Väter  
vñ wir zu weilen so reden / Christus  
Leib ist im Brodt / geschicht einfeltiger  
Meynung darumb / dz vnser Glaube  
wil bekennen / dz Christus Leib da sey.  
Sonst mögen wir wol leiden / man sa-  
ge / Er sey im Brodt / Er sey da dz brod  
ist / oder wie man wil. Vber Worten  
wollen wir nit zanken / alleine daß der  
Sinn



Sinn da bleibe/daß nit schlecht Brod  
sen/daß wir im Abendmal Christi es  
sen/sondern der Leib Christi.

So sollen auch die Schwermer bes  
dencken/daß Gott mehr Weise hat/ein  
Ding im andern zu haben/ denn diese  
grobe/ die sie fürgeben/ wie Wein im  
Fasse Brodt im Kasten/ Geldt in der  
Taschen ist. Levi war in den Lenden  
Abraham/ spricht der Apostel an die  
Hebreer/ wie die Schrift alle Kinder  
in der Vätter Lenden vñ auß den Lenden  
beschreibet. Item: Allerley Farbe  
vnd Liecht/ vnd woz man siehet/ heisset  
in den Augen seyn/ daß auch Himmel  
vnd Erden mögen im Auge seyn. Item  
es ist alles im Spiegel/ woz dafür stehet.  
Item/ Bäume vnd alle Früchte sind  
in den Kernen vnd Samen. Item/ alle  
Ding sind in vnserm Herze/ auch Gott  
selber/ welches auch wol so groß Wun  
der ist/ als kein anders. Wer wil nun  
zweifff:



100 Notwendige Vertheidigung  
zweifeln / Gott habe noch wol mehr  
weise / die Er uns nicht saget / da eins im  
andern / oder da zwey zu gleich an ei-  
nem Ort sind.

Ists doch eben so groß Wunder / dz  
viel Leibe an einem Ort sind / als daß  
ein Leib an vielen Orten sey / wer eins  
kan / der kan daß ander auch. Nu habe  
wir klare Schrift / dz Christus zu seine  
Jüngern kam durch verschlossene thür  
vnd auß seinem Grabe auch durch be-  
siegelten stein. Er sey nun durchs Fen-  
ster oder Thür hinein kommen / so hat  
sein Leib / vnd dz / dar durch sein Leib ge-  
schwunden ist / zugleich an einem Ort  
müssen seyn / beydes unversehret vnd  
unverwandelt. Es spricht auch der E-  
uangelist nicht / dz sie ihn haben sehen  
hinein kommen / sondern Er trat oder  
stund in ihrem Mittel. Dzlaut / als sey  
Er da zuvor gewesen verborgen / vnd  
habe sich offenbart / wie er auch Marie  
Mag.



Magdalene thet bey dem Grabe/ vnd  
 allen/den er ist erschienen. Vnd Act. 7.  
 erschein er S. Stephan im Rathhau-  
 se zur Rechten Gottes stehen / vnd  
 Act. 22. erschein er S. Paulo im Tem-  
 pel. Item Matt. 17. erschein der Vatter  
 in der Wolcken auff dem Berge Tha-  
 bor/ vnd Luc. 3. auch der Vatter in sei-  
 ner Stimme/ vnd der H. Geist in der  
 Tauben gestalt. Solche vnd dergleich-  
 en erscheinung in Propheten/ Aposteln  
 vn Heiligen gar vielmal geschehen/ zeu-  
 gen ja/ daß beyde Gott vnd Christus  
 nit ferne/ sondern nahe sind/ vnd ist al-  
 leine vmbß Offenbaren zu thun/ sinte-  
 mal sie nit so auff vnd nieder/ noch hin  
 vnd her fahren / weil Gott unbeweg-  
 lich vnd Christus zur Rechten Gottes  
 auch sitzet vnd nicht webet.

Alhie siehet jederman/ daß Herr Luthe-  
 rus durch vnd durch von der genandten Ubi-  
 quitet/ oder Allgegenwertigkeit Jesu Christi/  
 nach seiner Menschlichen Natur/ drey Jahr



302 Nothwendige Vertheidigung  
vor vbergebener Augspurgischer Confession  
gelehret habe / was in Concordienbuch ge-  
lehret wird. Wie kan dann diese Lehr ein ne-  
we vnd viel Jahr nach der Augspurgischen  
Confession erst erfundene Lehr genennet  
werden?

Im grossen Bekenntniß Herrn Lutheri  
vom Abendmal / welches er Anno 1528. ans  
Licht kommen lassen / wird gleicher Gestalt  
allerdings von der Person Christi gelehret /  
wie im Concordienbuch: Als zu sehen Tom. 3.  
Jen. Germ. fol. 455. 456.

Namentlich aber hat Herr Lutherus sein Be-  
kenntniß gethan / fol. 458. mit folgenden Worten:

Daß ich auff meine Sache komm / weil vn-  
ser Glaube helt / daß Christus Gott vnd Mensch  
ist / vnd die zwo Naturen eine Person ist / Also  
daß dieselbige Person nicht mag zutrennet wer-  
den / so kan er freylich nach der leiblichen begreif-  
lichen Weise sich erzeigen / an welchem Ort er  
wil / wie er nach der Auferstehung thet / vnd  
am Jüngsten Tage thun wird. Aber vber diese  
Weise / kan er auch der andern unbegreiflichen  
Weise brauchen. Wie wir auß dem Evangelio  
beweiset haben / im Grabe vnd verschlossener  
Thür.

Nun er aber ein solch Mensch ist / der vber-  
natürlich mit Gott eine Person ist / vnd außser  
diesem Menschen kein Gott ist / so muß folgen /  
daß



daß er auch nach der Dritten vbernaturlichen Weise sey / vnd sein möge / allenthalben / wo Gott ist / vnd alles durch vñ durch voll Christus sey / auch nach der Menschheit / nicht nach der ersten leiblichen begreifflichen Weise / Sondern nach der vbernaturlichen Göttlichen Weise.

Denn hie muston stehen / vnd sagen / Christus nach der Gottheit / wo er ist / da ist er eine natürliche Göttliche Person / vnd ist auch natürlich vnd Persönlich daselbst / wie das wol beweiset sein Empfengniß in Mutterleibe. Denn solt er Gottes Sohn seyn / so muste er natürlich vnd persönlich in Mutterleibe seyn / vñ Mensch werden. Ist er nun natürlich vnd persönlich / wo er ist / so muß er daselbst auch Mensch seyn / denn es sind nicht zwo zertrennte Personen / sondern ein einige Person / wo sie ist / da ist sie die einige vnzertrennte Person / vñ wo du kanst sagen: Hie ist Gott / da mustu auch sagen So ist Christus der Mensch auch da.

Vnd wo du einen Ort zeigen würdest / da Gott were / vnd nicht der Mensch / so were die Person schon zertrennet / weil ich alsdenn mit der Wahrheit könt sagen: Hie ist Gott / der nicht Mensch ist / vnd noch nie Mensch ward. Wie aber des Gottes nicht / denn hierauf wolt folgen / daß Raum vnd Stätte die zwo Naturen  
von



von einander sonderren / vnd die Person zertrennen / so doch der Todt vnd alle Teuffel sie nicht können trennen / noch voneinander reißen. Vnd es solte nur ein schlechter Christus bleiben / der nicht mehr denn an einem einzelnen Ort zugleich eine Göttliche vnd Menschliche Person were / vnd an allen andern Orten müste er allein ein blosser abgesonderter Gott vnd Göttliche Person seyn / ohn Menschheit: Mein Geselle / wo du mir Gott hinsiehst / da mustu mir die Menschheit mit hinsetzen / Sie lassen sich nicht sondern vnd voneinander trennen / Es ist eine Person worden / vnd scheidet die Menschheit nicht so von sich / wie Meister Hans seinen Rock außzuecht vnd von sich legt / wann er schlaffen gehet.

Denn daß ich den Einfeltigen ein grob Gleichniß gebe : Die Menschheit ist näher vereinigt mit Gott / denn vnser Haut mit vnserm Fleische / ja näher denn Leib vnd Seele. Nun so lange der Mensch lebt vnd gesund / ist Haut vnd Fleisch / Leib vnd Seele also gar ein Ding vnd Person / daß sie nicht mögen zertrennet werden / sondern / wo die Seele ist / da muß der Leib auch sein / wo das Fleisch ist / da muß die Haut auch sein / vnd kanst nicht sonderliche stete oder raum geben / da allein die Seele



ohn Leib/ als ein Kern ohn die Schale/ oder das  
das Fleisch ohn Haut/ als ein Erbreis ohne Hül-  
fen sey / sondern wo eines ist/ da muß das ander  
mit seyn. Also kanstu auch nicht die Gottheit  
von der Menschheit abschelen/ vnd sie etwa hin-  
setzen/ da die Menschheit nicht mit sey. Denn  
damit würdestu die Person zertrennen/ vnd die  
Menschheit zur Hülßen machen/ ja zum Rock/  
den die Gottheit auß vnd anzüge/ darnach die  
Stet oder Raum were/ vnd solt also der leibli-  
che Raum hie so viel vermögen/ daß er die Got-  
liche Person zutrennet / welche doch weder En-  
gel noch alle Creaturen mögen zertrennen.

Hiermit wirstu mit Nicodemo sprechen/  
wie kan das zugehen? Solien nun alle stet vñ  
raum/ ein raum vnd stet werden/ oder (wie der  
Tölpelgeist/ nach seinen groben fleischlichen  
Sinn träumet) sol die Menschheit Christi  
sich außbreiten/ vñnd dehnen wie ein Fell / so  
weit alle Creatur sind? Antwort ich: Du mußt  
mit Mose hie die alten Schuch außziehen/  
vñnd mit Nicodemo new geboren werden.  
Nach deinem alte Dünckel / der nichts mehr  
den die erste leibliche begreiffliche Weise ver-  
nimpt / wirstu diß nicht verstehen / wie die  
schwermer thun/ welche dencken nit anders/  
denn als sey die Gottheit leiblicher begreiff-  
licher weise allenthalben / als were Gott so  
ein groß außgebreitet ding / das durch vñnd

**R**

uber-



306 Nothwendige Vertheidigung  
vber auß alle Creatur reicht. Das mercke da-  
bey: weil sie uns Schuld geben / wir breiten  
vnd dehnen die Menschheit auß / vnd umb-  
zäumen die Gottheit damit / welche Wort  
klarlich von der leiblichen begreifflichen wei-  
se redet / wie ein Hauer im Wammes vnd  
Hosen steckt / da Wammes vnd Hosen aufge-  
dehnet werden dz sie den Leib vnd die schen-  
ckel umbgeben.

Heb dich du grober Schwermergeist mit  
solchen faulen Gedanken / kanstu hie nicht  
höher noch anders denken / so bleib hinter de  
Ofen vnd brate dieweil Birn vnd äpfel / laß  
diese sache mit frieden / Gieng doch Christus  
durch verschlossene Thür mit seinem Leibe  
vnd die Thür ward dennoch nit aufgedeh-  
net / noch sein Leib eingezogen / wie solt denn  
hie die Menschheit aufgedehnet / oder die  
Gottheit eingezäumt werden / da viel ein an-  
der vnd höher Weise ist.

Eben in diesem Buch / fol. 459. fac. 2. vnd fol.  
460. fac. a. schreibet er also: So hat nun Chri-  
stus einiger Leib dreyerley Weisen / oder alle  
drey Weisen etwa zu seyn. Erstlich / die be-  
greiffliche Weise / wie er auß Erden leiblich  
gieng / da er Raumnahm vnd gab / nach sei-  
ner größe. Solche Weise kan er noch brauch-  
en wenn er wil / wie er nach der Auferstehung  
thet / vnd am Jüngsten Tag brauchen wird /  
wie S. Paulus sagt / 1. Timoth. 6. welchen wort  
offenbahren zu seiner Zeit / der selige Gott etc.

Vnd



Vnd zum Colossern am 3. Cap. Wenn Christus ewer Leben sich offenbahren wird/ 2c. Auff solche Weise ist er nicht in Gott/ oder bey dem Vatter/ noch im Himmel/ wie der tolle Geist träumet/ denn Gott ist nicht ein leiblicher Raum oder Stet. Vnd hierauff gehen die Sprüche/ so die Geister führen/ wie Christus die Welt verlasse/ vnd zum Vatter gehe/ 2c.

Zum andern/ die vnbegreifliche geistliche Weise/ da er keinen Raum nimpt noch gibt/ sondern durch alle Creatur fährt/ wo er wil/ wie mein Gesichte (daß ich grobe Gleichniß gebe) durch Luft/ Licht oder Wasser fährt vnd ist/ vnd nicht raum nimpt noch gibt. Wie ein Klang oder Dohn durch Luft vnd Wasser/ oder Bret vnd Wand fährt vnd ist/ vnd auch nicht Raum nimpt noch gibt. Itē wie Licht vnd Hitze durch Luft/ Wasser/ Glas Crystallen vnd dergleichen fährt vnd ist/ vnd auch nicht Raum gibt noch nimpt/ vnd dergleichen vielmehr.

Solcher Weise hat er gebraucht/ da er auß verschlossenem Grabe fuhr/ vnd durch verschlossene Thür kam/ vnd im Brod vnd wein im Abendmal/ vnd wie man gläubet/ da er von seiner Mutter geboren war/ 2c.

Zum dritten/ die Göttliche Himlische weise/ da er mit Gott eine Person ist nach welcher freylich alle Creaturen ihm gar viel durchleufftiger vnd gegenwertiger seyn müssen/



denn sie sind nach der andern Weise. Denn so er nach derselbigen andern Weise kan also seyn in vnd bey den Creaturen/ daß sie ihn nicht fühlen/ rühren/ messen noch begreifen/ wie viel mehr wird Er nach dieser hohen dritten Weise in allen Creaturen wunderlicher seyn/ daß sie ihn nicht messen noch begreifen/ sondern vielmehr/ daß Er sie für sich hat gegenwertig misset vnd begreiffet: Denn du mußt diß Wesen Christi/ so Er mit Gott eine Person ist/ gar weit weit ausser den Creaturen setzen/ so weit als Gott draussen ist/ wiederum so tieff vnd nahe in alle Creatur setzen/ als Gott drinnen ist/ denn er ist ein unzertrennete Person mit Gott/ wo Gott ist/ da muß er auch seyn oder vnser Glaube ist falsch.

Wer wil aber sagen oder dencen/ wie solches zugehe? Wir wissen wol/ daß also sey/ dz Er in Gott ausser allen Creaturen vnd mit Gott eine Person ist/ aber wie es zugehe/ wissen wir nicht/ Es ist ober Natur vnd Vernunft/ auch aller Engel im Himmel/ alleine Gott bewust vnd bekandt. Weil es dan vns unbekandt/ vnd doch wahr ist/ so sollen wir seine Wort nicht ehe leugnen wir wissen den zu beweisen gewiß/ daß Christus Leib allerdings nicht möge seyn wo Gott ist vnd daß solche Weise zu seyn/ falsch sey/ welches die Schwermer sollen beweisen aber sie werden lassen.

Ob nu Gott noch mehr Weise habe vnd  
wif



wisse/wie Christus Leib etwa sey/wil ich hie  
mit nicht verleugnet/sondern angezeigt ha-  
ben/wie grobe Hempel vnser Schwermer  
sind/das sie Christus Leibe nicht mehr denn  
die erste begreiffliche weise zugeben. Wiewol  
sie auch dieselbigen nicht können beweisen/  
das sie wider vnsern Verstand sey/dann ichs  
in keinem Weg leugnen wil/das Gottes Ge-  
walt nicht solte so viel vermögen/dz ein Leib  
zugleich an viele Orten seyn möge/auch leib-  
licher begreifflicher weise Denn wer wil be-  
weisen/das Gott solches nicht vermag? Wer  
hat seiner Gewalt ein Ende gesehen? Die  
Schwermer denken wol also Gott vermö-  
ges nicht/aber wer wil ihrem denken gleu-  
ben? Womit machen sie solch denken ge-  
wiß?

Wolan/hierauff können Freunde vnd Feinde ab-  
nehmen/vnd schliessen/was nur zwey Jahr vor vber-  
gebener Augspurgischer Confession Herr Lutherus/  
von der Person vnd allgegenwart des Herrn Jesu  
Christi/gelehret vnd gegläubet habe. Man halte es  
gegen der Lehr im Concordienbuch/so wird sich befin-  
den/das ganz kein Unterschied seye/vund also von  
den Jesuiten vnd ihrem Anhang/so wol als von den  
Calvinisten vns zur Vngewür zugemessen werde/als  
ob wir im Concordienbuch eine neue Lehr eingefüh-  
ret hätten Das ist nicht geschehen: Was D. Luther  
vor vnd nach der vbergebenen Confession gelehret/  
darbey sind wir geblieben/vnd bleiben noch unver-  
rückt darbey/vnd allermassen die alten Catholischen  
V iii weder



weder zu Augspurg Anno 1530. noch bey Aufrichtung  
 des Religion Friedens Anno 1555. sich gereget / Herr  
 Lutherus in diesem Artikel nicht vber sie geklaget / sie  
 dergleichen auch nicht gethan vber ihn / oder vns.  
 Also erscheinet hierauf / daß die Meister Klügling /  
 die Jesuiten / allererst angefangen von der alten Ca-  
 tholischen Lehr in diesem Artikel sich zu sondern / vnd  
 mit den Sacramentirern vnd Calvinisten / wider  
 den Herrn Jesum Christum anders nicht / als in vor-  
 zzeiten Pharisæer vnd Saduceer thaten / mit einander  
 sich zu vereinigen. Wie denn die Papisten allererst  
 Anno 1561. Vnd also sechs Jahr nach dem auffge-  
 richteren Religion Frieden / im Artikel von der Per-  
 son Christi / zu der Sacramentelischen oder Calvini-  
 schen Lehr getreten / vnd biß dato mit vnd neben ih-  
 nen für einen Mann gestanden sind / die sonst den  
 Namen vnd Preiß haben wollen / daß sie die trefflich-  
 sten Eyferer wider die Calvinisten seyen / vnd die  
 höchste Abscheu ob ihrer Lehr tragen hetten. Aber das  
 Widerspiel ereignet sich in diesem Haupt Artikel  
 augenscheinlich vnd handgreifflich. Dann es je vn-  
 leugbar / daß zu Augspurg die Catholischen Docto-  
 res öffentlich bekandt / im Artikel von der Person  
 Christi sey zwischen ihnen vnd vns gang kein Streit.  
 Nun hat aber Herr Lutherus dazumal schon also ge-  
 lehret / wie wir noch glauben vnd lehren: Folget  
 derowegen / daß die damaligen Papisten in dem Ar-  
 tikel mit vns einstimmig gewesen seyen / so gar / daß  
 auch Johann Hoffmeister / ein fürnehmer Päpst-  
 scher Scribent zur selben zeit gesaget / vnd geschre-  
 ben / daß sie im dritten Artikel der Augspurgischen



Confession/ von Christo / es mit vns auch wider den  
Zwinglium halten theten. Was kan klärers gesagete  
werden / zum Beweis / daß die alten Papisten mit  
Herrn Lutheri Lehr von Christo / allerdings zufrieden  
gewesen? Johannes à Daventria vnd Johannes  
Cochlzeus haben gleicher gestalt deutlich geschrieben  
daß in dem Artikel zwischen ihnen vnd den Euan-  
gelischen ganz kein Streit seye. Sind derowegen die  
Jesuiten, Novatores, das ist solche Leute / die dißfals  
eine neue Lehr im Papstumb / wider die Person vnd  
Majestet Christi / aufgebracht haben. Ja als Herr  
Lutherus sein grosses Bekenntniß wider die Sacra-  
mentirer 1528. außgehen ließe / haben nicht allein die  
damaligen Catholischen solche nicht getadelt / son-  
dern vielmehr außs höchste gerühmet / vnd im Zeug-  
niß gegeben / daß er den Irrthumb des Zwinglij wol  
vnd Gründlich widerleger habe / ja gründlicher als  
sie selbst. Jacobus Faber Stapulensis hat mitten im  
Papsthum vber das vterzehende Capittel S. Jo-  
hannis / vnd vber das zwölffte Capitel der ersten E-  
pistel an die Corinthier / mit außdrücklichen Worten  
geschrieben vnd gelehret / daß Christus mit seinem  
Leib allgegenwertig seye: jedoch nicht leiblicher / oder  
räumlicher / begreiflicher / sondern Götlicher / himl-  
scher vnd vnbegreiflicher weise. Dergleichen ist  
zu lesen bey Paulo Kemerio / dem Pöpstlichen Lehrer  
in seinen propositionibus, vnd bey andern mehr. Ja  
es ist bey den Sacramentirern vnd Calvinisten selbst  
außer allem Streit hievor gewest / vnd haben sie es  
in der Pöpstlichen Scribenten Büchern gesehen / vnd  
gefunden / daß sie in der Lehr von der Person Christi



**Nothwendige Vertheidigung**  
 vnd seiner Majestätischen allgegenwart/ den Sacra-  
 mentirern ganz zu wider seyen. Wie Heinrichus  
 Bullinger in der Auslegung der Apostel Geschicht/  
 vnd Johannes Calorinus vber das zwangkigste Ca-  
 pitel S. Johannis bezeugen. Vnd ob einer oder der  
 ander/ vnter den alten Catholischen/ ein widriges ge-  
 lehret/ so ist es nur ein anzeigen des Pöpstlichen schwin-  
 del Seifes/ vnd eine Anzeigung/ daß auff die Papi-  
 sten mit Fug zu ziehen der Ausspruch des heiligen  
 Davids/ In ihrem Munde ist nichts gewisses/ (Ps.  
 5. v. 10.) Item: sie lehren auß vneinigem Herzen/  
 (Ps 12. v. 3.)

Verwerffen sie unsere Lehr/ von der Person  
 vnd Majestätischen allgegenwart Jesu Christi/  
 so verwerffen sie die Lehr der heiligen Prophe-  
 ten vnd Apostel: So verwerffen sie die Lehr  
 des Herrn Jesu Christi selbst/ der von sich als  
 Gott vnd Menschen sagt/ Er sey mitten vnter  
 vns/ Er sey bey vns/ (Matth. 18. v. 20. Matth.  
 28. v. 20.) Sie verwerffen die Lehr der allge-  
 meinen Concilien, vnd der gesampften reinen  
 alten Kirchenlehrer/ derer Zeugniß in grosser  
 Anzahl zum Beschluß des Concordienbuchs  
 angezogen worden.

Im vermeinten Cöcilio zu Trient hat man  
 sich bemühet/ Decret vnd Canones zu machen  
 wider alle Irrthümbe/ so in der Kirchen/ ihrem  
 Fürgeben vnd Bedüncken nach / eingerissen  
 waren: Aber da findet sich überall nichts/ das die  
 ver-



versamleten Bischöffe hielten verdammet/oder  
verworffen die Lehr des Herrn Lutheri/ von der  
Person/Majestet vnd allgegenwart des Herrn  
Jesu Christi. So nun das ganze Concilium  
zu Trient sich dessen nicht hat vnterstehen dörf-  
fen/oder vnterstehen wollen / wie sind dann ein-  
zeliche Jesuiten so dollföhn / daß sie nicht nur  
für sich unsere Lehr verdammen / sondern gar  
aus dem Religions Frieden deswegen zu stossen  
begehren: Gleich als ob es bey ihnen stünde/ vnd  
nicht bey Keyserlichen Majestet/ vnd dem gan-  
zen Römischen Reich / zu erkennen / wer des  
Religion Friedens fähig vnd theilhaftig sey/  
oder nicht.

So viel von diesem Punct/in welchem für-  
war die Jesuiten wenig Ehr eingelegt/sondern  
es also gemacht haben / daß man auff sie gar  
wol ziehen kan die Wort Herrn Lutheri/ welche  
er wider die Sacramentirer gebraucht / als sie  
auch etwas für-brachten / der Meynung/ sehr  
viel damit außzurichten/vnd doch vber diemaß-  
sen schlechte darmit bestunden/ Eben wie jeso die  
Jesuiten mit ihrem Fürwurff trefflich pran-  
gen/ vnd grosse Sülcken darauff halten: Da  
schreibet Herr Lutherus Tom. 3. Jen. Germ.  
fol. 451. also:

Es gemahnet mich doch des Geistes eben/

**B** v

als



als wan ein toller Mensch ein Armbrust hette /  
vnd mit grossen Geschrey vnd Wesen die  
Wunden nehme / vnd das Armbrust spanne /  
drewet mit trefflichen Worten / den Eysern  
Nagel im Blat zu spalten / vnd für grosser  
Eil vnd Zech / keinen Pfeil darauff legt / vnd  
also losdruckt / vnd wenn er die Sehnen klappen  
höret / das Armbrust herum wüffte / vnd  
spreche : Da stehtis / der Nagel ist entzwen.  
Vnd wa die andern lachten / vnd sagten es we-  
re kein Pfeil da gewest / er sie schülte / daß sie  
es nicht für Pfeil wolte ansehen.

Eben so thut dieser Geist auch / mit gros-  
ser Pracht gibt er für / er wolle antworten vnd  
treffen / vnd vergisset immer der Pfeyle /  
daß er nicht einmahl recht antwortet. Aber  
gleichwol gefellet ihm das Maulklappern wol  
vnd will wehnen / es sey ein Pfeil gewest / vnd  
habe den Nagel im Blat zugeschoffen. Aber  
wir sind solcher Narrenschüsse gewohnet / ja  
wenn sie gleich Pfeil auff's Armbrust legen /  
wollen wir dennoch wol sicher seyn / dz sie ehe in  
die Aschen / oder drey Elen vber den Wall  
schiessen sollen / ehe sie vns treffen. Bis hie-  
her Herr Lutherus seliger.

¶

VL. D.



Ob dem Religions Fried nicht zu  
wider seye/ wann der Papst von den E-  
vangelischen für den Antichrist gescholten  
vnd gehalten wird? Da doch in der Aug-  
spurgischen Confession solches nicht be-  
stehet?

**D**ie ist es nicht/ daß der newe  
Orden der Jesuiten vom Pappst  
lichen Stuel zu Rom sehr hohe  
vnd grosse Vothaten empfan-  
vnd genossen hat: Derowegen erkennen  
sie die Jesuiten hingegen schuldig vnd  
verbunden / dem Pappst zu Rom / hin-  
widerumb möglichste Treu vnd dien-  
ste zu erzeigen vñ zu erweisen Vñ zwar  
so muß man ihnen nachsagen / daß sie  
dissals keine Mühe noch Arbeit sparē/  
den Pappstlichen Thron zu stützen / vñ  
die vermeynte Hoheit vñ Heiligkeit des  
Pappsts zu vertheidigen vnd zu schütz-  
en. Vnter andern Sucheschwänzen a-  
ber/ so sie dem Pappst verkauffen ist die-  
ser nicht der geringste/ daß sie fürgebē/  
es seye von den Evangelischen ganz  
vnd gar nit zu leiden/ daß sie den Pappst  
den Antichrist heissen: Es sey wider dē  
Religions Frieden/ vñ in der Augspur-  
gischen Confession nicht zu befinden.  
Wann nun der Religions Fried mit  
außdrücklichen Worten besagte/ es sol  
des

6.  
Ob dem  
Religion-  
Fried zu wido-  
der seye/ wann  
der Pappst  
von den E-  
vangelische  
vor den Antichrist ge-  
scholten  
wird?



der Papst mit der Antichrist genennet werden  
 od der Name Antichrist were nur ein persona-  
 le, vnd es bestünde die ganze Einigkeit allein  
 auff diesem Namen so hette es seinen gewei-  
 sten Weg / vnd könte man sich vnsers theils  
 diffals bald bescheiden: Aber in Religions  
 Fried wird dessen mit keinem Buchstaben  
 erwehnt: Vnd es ist der Name Antichrist  
 ein Stück vnsrer Lehre / ja ein pars fidei histo-  
 ricæ, ein Stück des Historischen Glaubens:  
 Dann daß der Papst der Antichrist vnd Wi-  
 derwertige seye sagen wir nit für vns: Son-  
 dern es lehret solchs Gott der  $\text{H}$  Geist selbst  
 so klärlieh / so deutlich / so offenbarlich / daß es  
 ein blinder greiffen zugeschwelgen ein sehen  
 der sehen kan. Wie wir vns nun schuldig er-  
 achten / alles was der  $\text{H}$  Geist bejahet / un-  
 fählbarlich zu glauben. Also können wir nit  
 fürüber / auch diffals Gottes des  $\text{H}$  Geistes  
 Ausspruch Glauben zuzustellen / vnd den  
 Artikel fürwar zu halten / daß der Papst zu  
 Rom warhafftig der Antichrist seye. Wie  
 dann dieser Artikel auch von den vnsrigen  
 vielfältig vnd unwidertreiblich auß heiliger  
 Schrifft dargethan vnd erwiesen worden.  
 Sonderlich im vncatholischen Papsthum.  
 Daranff wir vns geliebter Kürze halben wol-  
 len beruffen haben. Dahero können wir ihn  
 auch nit vnter die pur laicern personalia rech-  
 nen / vielweniger den Jesuiten oder einigen  
 Menschen zu Ehren fallen lassen.



Es ist sich aber zu verwundern/wie die Jesuiten/vnd ihr Anhang darzu kommen/ daß sie jezo den Namen Antichrist also eyferig/ vnd den Papst dafür nit halten/ noch auffruffen lassen wollen.

Es sind vor 100. Jahren die Leute Geiße vnd weltliches Standes auch eyferig gewesen in der genanten Catholischen Lehr/aber darüber/ daß man den Papst hat den Antichrist geheissen haben sie sich nicht so hefftig getaget. Herr Lutherus hat albereit Anno 1520. angefangen/ den Papst den Endechrist zu nennen vnd zu heissen: Vnd hat solches hernach zum öfftern wiederholet/ auch die Ursachen angezeigt/ warumb er den Papst also nenne vnd heisse/ Tom. 1. Jen. Germ. fol. 58. 351. 414. 507. Tom. 2. fol. 60. 133. Vnd an andern Orten mehr. Das alles haben die Catholischen wol gewußt beydes An. 1530. da die Augspurgische Confession vbergeben/ vnd An. 1555. da der Religion Fried auffgerichtet ward. Sie haben aber mit keinem Buchstaben namentlich darüber sich beschweret. Es ist dessen nicht erwehnet vnd gedacht worden/ auff dem Reichstag zu Worms/ Anno 1521. noch auff dem Reichs Tag zu Tünnberg / Anno 1521. Ingleichen nicht auff dem Gespräch zu Worms/ An. 1540. zu Regenspurg/ An. 1541. Vnd ob schon etliche Concilia sind gehalten worden als zu Cölln/ An. 1536. vnd 1549. zu Hildesheim/ An. 1539. zu Trier/ An. 1548. vnd



1549. zu Mainz / An. 1549. So liest man doch nichts darvon daß die Bischöffe / oder Erz Bischöffe / oder andere hierüber sich beklaget / oder beschweret hetten.

Im allgemeinen Concilio zu Trient / da man sonst alles genau wider die Lutherischen gesucht / ist doch dieses Puncts auch mit keinem Buchstaben erwähnt / vielweniger diejenigen / so den Papst für den Antichrist hielten verdammet worden. Daraus erscheinet / daß man es nicht von so grosser Wichtigkeit geachtet / deswegen etwas zu gedencken und zu eysern.

Vielleicht hat man bey sich selbst erwogen wann diser Kebricht sehr gerüttelt würde so möchte ein böser Geruch daraus entstehen.

Oder man hat zurück gedacht / daß nicht nur Johann Huß ein ganz Buch darvon geschrieben / vnd alle Gliedmassen auff den Papst zu Rom also geendet / daß sie Antichristlich seyen: Sondern daß auch vorher dergleichen gethan. Die Päpste selbst haben ihrer Vorfahren ertliche Antichristen genennet: Gregor. 7. caus. 1. q. 3. c. 13. & caus. 16. q. 7. c. 3. Gregorius Magnus hat geschrieben / Die seyen Antichristen / die sich für Gott außgeben / vnd über ihn erheben lib. 6. Epist. 30. dergestalt folget vnwidersprechlich / daß der Name Antichrist dem Papst zu Rom allerdings gehöre.

Johann Baptista Platina ein Päpstlicher Scribent bezeuget / daß den Papst Palchalem den



Den andern dieses Namens / der Bischoff zu  
Florenz / für den Antichrist gehalten: fol. 188.

Ja eben dieser Platina schreibt / fol. 219. Man  
habe ihn vorzeiten den Papst zu Rom pflegen  
zu nennen / den Antichrist / den Sathan / den  
Teuffel. Und das hat Jacobus Hack ein Jes  
suit selbst nicht in Abrede seyn können / quæst. 2.  
c. 19. pag. 313.

D. Simon Schardius, Beyland Betsiger  
des Keyserlichen Cammergerichts zu Speyer /  
hat auß dreißig Päpstlichen Scribenten klare  
Zeugniß zusammen gesüchet / daß der Papst zu  
Rom von denen / so der Päpstlichen Religion  
eiferig zugethan gewesen / dannoch der Anti  
christ genennet ist worden.

Und hindert da nichts / daß man nament  
lich diesen Puncten in die Augspurgische Con  
fession nicht gebracht hat: Es sind solcher viele  
übergangen / aber doch vorbehalten worden /  
wie dann die Wort lauten im Beschluß.

Wiewol man vielmehr Mißbrauch  
vnd Unrichtigkeit hette anziehen kön  
nen / so haben wir doch / die Weitläuff  
tigkeit vnd länge zu verhüten / allein die  
fürnehmsten vermeldet / darauß die  
andern leichtlich zu ermessen: Dann

man



man in vorzeiten sehr geklagt ober den  
Ablass/ ober Wallfahrten/ ober Miß-  
bräuch des Bannes. Es hatten auch  
die Pfarrer vnendlich Gezänck mit den  
Mönchen/ von wegen Beicht Hörens/  
des Begräbniß / der Leichpredigten/  
vnd vnzehlicher anderer Stück mehr.  
Solches alles haben wir im besten vnd  
vmb Glimpffs willen vbergangen.

Neben dem / so hat es nicht noth gethan / alle  
solche particularia vnd odiosa in das Bekent-  
niß mit Nahmen zubringen: Weil ohne das  
den Catholischen vuerborgten gewesen / was für  
der Papst gehalten würde. Dañ im ersten theil  
der Schrifften Herren Lutheri zu Eisleben ge-  
druckt/ befindet sich eine Schrift/ so An. 1526  
außgangen/ darinnen 26. Stück namhafte ge-  
machet sind/ in denen der Herre Jesus Christus  
vnd der Papst als der Römische Antichrist ein-  
ander zuwider seyn. Daselbsten ist noch ein an-  
der Büchlein an Churfürst Friederichen den  
dritten hochlöblichster Gedächtniß/ so An. 1522  
außgangen/ darinnen gezeiget ist / daß in den  
fürnehmsten Artickeln die Christliche Kirche  
vnter dem Papstthumb verführet worden.

Vnd



Und wird in diesem Büchlein der Papst zum  
 Offtern der Antichrist genennet: Das geschicht  
 auch im Buch vom Babylonischen Gefäng-  
 niß vnd Christlichen Freyheit vielfältig / vnd  
 an andern Orten mehr.

Über das so hat die Augspurgische Con-  
 fession an etlichen Orten solche Wort gesetzt/  
 die so viel in sich gehabt / vnd nicht weniger ge-  
 golten / als wann der Papst wäre der Antichrist  
 geheissen worden. Als zum Exempel / im andern  
 Artikel wird gesagt / Es werden verdampt die  
 Pelagianer vnd andere / so die Erbsünde nicht  
 für Sünde halten / darmit sie die Natur fromb  
 machen / durch natürliche Krafft / zu Schmach  
 dem Leiden vnd Verdienst Christi. Das thun  
 nun die Papisten unwidersprechlich: Die wol-  
 len die Boselust nicht für eine Erbsünde halten:  
 vnd gereiche also ihre Lehr zur Schmach dem  
 Leyden vnd Verdienst Christi.

Wer nun den Schnuppen nicht zu sehr hat/  
 der kan leichtlich riechen / was das geredet / vnd  
 ob es fast nicht einerley seye / wenn man spricht:  
 Die Lehr gereiche zur Schmach dem Leyden  
 vnd Verdienst Christi: Vnd wann man sagt:  
 Die Lehr ist Antichristlich: Wir wissen diß als  
 keinen grossen / ja keinen geringen Unterschied  
 anzuzeigen.

¶

Auff



Auff den Schlag lauten etliche Wort des  
Fünffzehenden Articuls: Darüber wird geleh-  
ret/ daß alle saktionen vnd tradition von men-  
schen darzu gemacht / daß man dardurch Gott  
versöhne vnd Gnad verdiene / dem Evangelio  
vnd der Lehre vom Glauben an Christum ent-  
gegen seynd: Derhalben sein Kloster gelübde vñ  
andere Tradition von vnterscheid der Speiß/  
Tag/ ic. Dardurch man vermeine / Gnad zu  
verdienen / vñnd für Sünde gnug zuthun / vn-  
tüchtig / vñnd wider das Evangelium.

Auß diesen Worten schleußt es sich leicht:

Was dem Evangelio vñnd der Lehre vom  
Glauben an Christum entgegen ist / das ist An-  
tichristisch / oder Widerchristlich: Dann das E-  
vangelium ist das Evangelium von Jesu Chri-  
sto / (Act. 17. v. 18) Es ist das Evangelium Chri-  
sti / (1. Cor. 9. v. 12. 2. Corinth. 2. v. 12.)

Die Menschenaktionen im Papstthumb  
sind / laut des Fünffzehenden Articuls in der  
Augspurgischen Confession, dem Evangelio/  
vñnd der Lehre vom Glauben an Christum ent-  
gegen. Derwegen so sind sie Anti oder Wi-  
derchristlich.

Im zwanzigsten Articel gehet die Confes-  
sion laut genug / wann sie spricht: Wer die ver-  
söhnung bey Gott vermeinet durch Werke  
auf-



auffzurichten/ vnd Gnade zu verdienen/ der ver-  
achtet Christum/ vnd suchet einen eigenen Weg  
zu Gott/ wider das Evangelium. Da bedüncket es  
vns/ wer vernimt hat / der könne gar wol mer-  
cken/ daß es so viel geredet heisse : Wer durch  
Werck Gott wil versöhnen vnd Gnade verdie-  
nen/ der thue wider Christum / vnd seine Lehre.  
Was ist nun das andere / als Widerchristlich  
seyn? Vnd solte das nicht Antichristlich heißen  
wann Christus verachtet wird? Nun aber vera-  
chten die Christum/ besage der Augspurgischen  
Confession, welche mit ihren Wercken Gott  
versöhnen/ vnd Gnad verdienen wollen. Vnd  
das thun die Papisten vnwidersprechlich/ dero-  
wegen so sind sie Antichristlich.

Im zwey vnd zwanzigsten Artikel/ 5. ult.  
vnd im sieben vnd zwanzigsten Artikel/ ste-  
hen etlich mal solche Wort/ die so vil heißen/  
als Antichrist / oder Antichristlich seyn vnd  
lehren: Ja die Augspurgisch Confession hat  
kein Bedencken getragen/ der Papisten Lehr  
gar ein Teuffels Lehr zu heißen / wie im drey  
vnd zwanzigsten Artikel 5. so ist je erbärme-  
lich ic. zu sehen.

Vnd in der Apologia der Augspurgischen  
Confession / welche man auch auff dem  
Reichstag An. 1530. gestellt/ vnd vbergeben/  
An. 1531. aber öffentlich drucken lassen / hat  
man den Papst vn sein Reich den Antichristen



324 Notwendige Vertheidigung  
vnd Antichristlich mit Namen gennet: son-  
derlich im fünffzehenden Artikel / da die  
Wort also lauten:

Was darff diese öffentliche Sache  
vieler Worte Wenn die Widersacher  
diese Gottesdienst also vertheidigen/  
als seyns Wercke/ dadurch man Ver-  
gebung der Sünden vnd Seligkeit  
verdienet/so richten sie öffentliche An-  
tichristische Lehre vnd Reich an. Den  
das Reich Antichristi/ist eigentlich ein  
solcher neuer Gottesdienst / durch  
Menschen erdichtet/ dadurch Christus  
verworffen wird / wie Mahomets  
Reich selbst erwählte Gottesdienst  
hat/eigene werck/ dadurch sie für Gott  
vermeynen heilig vnd fromm zu wer-  
den/vnd halten nicht/ daß man allein  
durch den Glauben an Christum ge-  
recht werde.

Also wird das Papstthum auch  
ein Stücke vom Reich Antichristi/ so  
lehret durch Menschen Gebot Ver-  
gebung



gebung der Sünde zu erlangen/vnnd  
 Gott versöhnen/ denn da wird Chri-  
 sto seine Ehre genommen/wenn sie leho-  
 ren/ daß wir nit durch Christum/ohn  
 Verdienst gerecht werden durch den  
 Glauben/ sondern durch solche Got-  
 tesdienst/ sonderlich wenn sie lehren/  
 daß solcher selbst erwählter Gottes-  
 Dienst nicht allein nützlich/ sondern  
 auch nötig/ wie sie denn oben im achtē  
 Artikel halten/ daß sie das verdam-  
 men/daß wir gesagt/zur rechter Einig-  
 keit der Kirchen sey nicht noth/ daß al-  
 lenhalben gleichförmige Menschen-  
 saktionen seyn.

Daniel am 11. Cap. malet dz Reich  
 Antichristi also ab/daß er anzeiget/ dz  
 solche newe Gottesdienst/ von Men-  
 schen erfunden/ werde die Politia,  
 vnd das rechte Wesen des Antichri-  
 stischen Reichs seyn/ denn also sagt er/  
 Den Gott Maosim wird er ehren/ vnd

X iij. dem



326 Notwendige Vertheidigung  
Dem Gott / den seine Vätter nicht er-  
kennet haben / wird er mit Gold / Sil-  
ber vnd Edelgestein dienen. Da be-  
schreibet er solche newe Gottesdienst /  
Denn er saget von einem solchen Gott /  
Da von die Vätter nichts gewußt habe.

Solche vñ dergleichen Ehrenittel / als dz der Papst  
der Antiochus genennet wird / welcher ein Fürbild  
des Antichrists gewesen: Item / daß andere Prophe-  
zeungen des H. Propheten Daniels / vnd Sanct  
Johannis in der Offenbarung / auff das Papstthum  
mit deutlichen Worten gezogen werden / sind in der  
Apologia zu befinden. Darauf erschet / was wir  
heut vom Papst vnd seinem Reich sagen / vnd lehren /  
das sey auch vor / vnd hey Vbergehung der Augspur-  
gischen Confession vngeschewet gesaget vnd gelehret  
worden. Zugeschweigen / was in den Schmalkaldi-  
schen Articulen / vñd sonsten in andern Schrifften  
vor vñd nach dem Religions Frieden viel tausend-  
mal geschehen ist: Vñd hat dannoch weder Kessen  
noch Ehre / oder Fürsten geschlossen / daß wir deß-  
wegen auß dem Fried in den Unfried gesetzt / oder  
verfolget werden sollen. Ja es hat kein Papst in spe-  
cie begeret / daß man dieses vns Evangelischen in-  
sonderheit verbieten / vñd auff widrigen Fall mit  
Verfolgung / oder andern Straffen verfahren solle.  
Vñd wäre diß eine gnugsame Ursache den Religi-  
ons Frieden vns Evangelischen auffzusagen / so mü-  
ße ja notwendig eine gnugsame cognitio causae



der Augspurgischen Confession. 327  
vorhergehen / man müste vns darüber zuvor  
mit vnserer Notdurfft hören. Vnd es müste  
das Urtheil / nach beschehener rechtmessiger  
Berhör nicht von den Jesuiten / oder ihres  
gleichen / sondern vom Römischen Keyser/  
den samptlichen Chur Fürsten vnd Stän-  
den des Reichs beyder Religionen / auff einer  
öffentlichen allgemeinen Reichs Versam-  
lung wolbedächting gesprochen werden.

So wenig aber vortge Nochlöblichste Key-  
ser / König / Chur / Fürsten vnd andere Stän-  
de solches zu thun begeret / ja so wenig werden  
verhoffentlich die jetztge Röm. Keyf. Majest.  
vnser allernädigster Herr / vnd die samptli-  
chen Chur / Fürsten vnd Stände des Reichs /  
den vnzeitigen vnbillichen Jesuitischen Ey-  
fer / zumal bey so gestalten Sachen / zur Bre-  
chung des so hoch verpönten vñ beschwornen  
Religion vnd Prophan Friedens sich  
verhegen vnd bewegen  
lassen.

So viel von diesem Punct.

X iij

VII. Gee



Gereicht es aber nit dem Röm-

7.  
Dem Röm-  
schen Keyser  
von dem gan-  
zen Reichge-  
reicht es zu  
keiner  
Schmach/  
wenn gleich  
der Papst  
vor den An-  
tichrist ge-  
scholten  
wird.

schen Keyser / vnd dem ganzen Reich zur  
Schmach / wann der Papst für den Antichrist  
gescholten wird? Welt gleichwol das deutsche Keyserthumb  
von den Päpsten zu Rom herkömmt / vnd zu leben g. hat?  
Dahero dergleichen Beschuldigung einem Crimini laesae Ma-  
jestatis Papalis, Czarea, & totius Imperij sehr  
ehulich steht?

**A**lso schnauben zwar jeko die Je-  
suiten hin vnd wider in ihren schriff-  
ten vnd Büchern vnd wollen ho-  
hen Potentaten eine blawen Dunst ma-  
chen / waß sie leiden thäten / dz der Papst  
der Antichrist gescholten würde / so lies-  
sen sie ihre habende Majestet vnd Hoheit  
lästern / weil das Keyserthumb durch die  
Päpste auff die Deutschen gebracht  
worden / vnd ohne das / der Papst auch  
aller Keyser / Könige / Chur vnd Fürsten  
obristen Lehenherr seye.

Das sind die rechten Mord Pfeil / so  
wider vns Evangelische von dem Jesui-  
ten bereitet werden.

Wir gestehen ihnen aber ganz vnd  
gar keine Schmähung oder Lästern  
einer Majestet / die darmit / daß wir den  
Papst den Antichrist heißen / begangen  
würde. Sondern wir reden allein unsere  
notturfft / vnd sagen / der Papst zu Rom



seye Christo vñ seiner Lehr gang zutwider: das ist eben der Streit zwischen vns vnd ihnen nun vñ über ein hundert Jahr gewesen. Vnd haben sich die vnserigen nicht nur zum Beweis erbotten/ sondern auch solchen statlich verführet: Sind auch noch maln erbötig für allen vnpartheische Richter Sonnenklärlich darzuthun / daß der Römische Papsst der Antichrist seye / vñ alle Engenschafften / die dem Antichrist gehören / an ihm handgreifflich gefunden werden. Er ist der Mensch der Sünden / er ist das Kind des verderbens / wie in S. Paulus beschreibet (2. Thes. 2. v. 3. ) Er ist der König der Newschrecken / der Engel auß dem Abgrund / des Nahme heisset auff Ebreisch Abaddon, vñ auff Griechisch hat er den Nahmen Apollyon ( das ist / auff Deutsch / der Verderber ) Apoc. 9. v. 11. )

Vñ das haben die Päpste zu Rom so augenscheinlich an den Tag gegeben / daß sie nicht nur von Herren Euerhi Zeiten an / Sondern von viel hundert Jahren her sind Antichristi oder Wider-Christen genennet vñ tituliret worden. Welches gar Keyser / ja teutsche Keyser / vñ andere hohe Potentaten des Reichs / Geist vñ weltliche selbst / nicht nur im Winckel vñ heimlich / sondern gang öffentlich gethan / vñ ungezweifelt kein crimen lææ Majestatis darmit begangen haben.

Keyser Friderici des andern Exempel ist sehr denckwürdig: Der hat an die sämplichen Reichs-  
F v      Stände



Stände/insonderheit aber an Herzog Ottonem  
 in Heyern also geschrieben. Nach dem die Rö-  
 mischen Päpste von ihm (dem Keyser Fride-  
 rico) vnd andern Keysern mit Reichthumb  
 vnd Ehre begabt / wollen sie ganz vermes-  
 sentlich allen Königen vnd Fürsten gleich  
 seyn / keinen neben sich / oder der ihnen gleich  
 sey / gedulden: Sie vnterstehen sich mit Hän-  
 den vnd Füßen Tag vnd Nacht nicht allein  
 ihn den Keyser / sondern auch das h. Röm.  
 Reich / als das Haupt vnterzudrücken damit  
 sie hernach alle andere desto leichter vnter ihr  
 Joch vnd Dienstbarkeit bringen. Sie trach-  
 ten nach der Herrlichkeit vnd Gottheit / daß  
 sie von männiglich nicht anders / ja mehr als  
 Gott gefürchtet werden. Denn es stecken vil  
 Antichristi in den Römischen: Der Christli-  
 chen Religion sey niemand mehr schädlich /  
 als sie / wie die Werck zu erkennen geben. Ih-  
 me sey zwar für seine Person Christus vnd  
 die Christliche Religion zum höchsten ange-  
 legen / vnd er wünsche nichts mehrers / denn  
 daß die Christliche Kirch zu seiner Zeit den  
 vorigen herrlichen Standt / Einfalt vñ Frie-  
 den erlange. Welches aber nicht geschehen  
 könte / wann nicht zuvor die Dorne außge-  
 reutet werden / das ist / der Ehrgeitz / die Hof-  
 fare / der Pracht / vnd Oberfluß der Röm.  
 Pfaffen mit Entziehung der Reichthumb /  
 sampt der Wurzel außgerissen werde. In  
 derselben Epistel nennet er den Papst einen  
 Wolff



Wolff mit einem Schaffs Kleid bedeckt/eine Tyrannen. Das sey / schreibt er ferner / der Christlichen Religion hochnachtheilig / daß der Mensch / so man den Papst nennet / nach dem er mehr dann zu viel reich worden / nach dem Gebrauch der ärgsten Tyrannen / dafür halte / ihm seye alles recht / dz er niemand seines thuns halben Rechenschaft geben wolle / gleich als wann er Gott wäre / sich dessen anmasse / was allein Gott dem Herrn zu stehe / daß er nicht irren oder liegen könne / dz man ihm glauben sol / welches er ganz unver schämter / gewaltthätiger Weiß erfordere oder haben wol.

In diesen Worten hat Keyser Friederich vor 400 Jahren deutlich gesagt / daß die Pappst zu Rom Antichristen seyen. Vnd Keyser Ludwiga der vierde / ein höchstberühmtester Keyser / Pfalzgraff vnd Herzog in Bayern / hat in seinem vnd des Reichs Nahmen den Pappst Johannem XXII. den Antichrist / vnd den Teuffel gar genennet. Were nun diß ein crimen læsæ Majestatis, vnd gerechte der Titul den Römischen Keysern zu so hoher Schmach / so würden freylich die Römischen Keyser selbst vor 3. vnd 400. Jahren sich desselben in öffentlichen Mandaten enthalten haben. Nun es aber nicht geschehen / so ist es eine Jesuitische derbe Unwarheit / daß durch den Titul Antichrist der Röm. Keyser vnd das ganze Reich gelästert werde. Es haben die Erzb. vnd andere Bischöffe auch kein Bedencken gehabt / den Pappst zu Rom also zu nennen. Wie dann Eberhardus Erzbischoff zu Salzburg / in beysein der fürnehmsten Reichsstände eine



öffentliche Oracion wider die Pápste zu Rom gehalten / vnd in derselben vnter andern gemeldet / Pápst Hildebrandt / (oder Gregorius VII.) hette vor 170. Jahren den ersten Grund zum Reich des Antichristi geleyet: Der ein Knecht aller Knecht ist / der begreiff ein Herr aller Herren zu seyn / gleich als wann er Gott wäre: Er gehet mit neuen Practicken vmb / daß er im ein besonder Reich auffrichte: Er verändert die Gesetze / vnd richtet hingegen auff die seinige: Er verurtheilt / er zureißt / beraubt / betrugt / tödtet der lose verdammte Mann / den man den Antichrist pflegt zu nennen. Diesem fürbringen des Erzbischoffs Eberhardi haben alle anwesende Fürsten vnd Bischoffe beygefallen. Ja als Pápst Gregorius der siebende / zur Pápstlichen Hoheit kommen / welches nunmehr fast Sechshundert ganger Jahr sind / ist er von männiglich privatim & publicè für dem Antichrist / der zu Babylon im Tempel saß / gehalten vnd ausgeruffen worden. Vnd haben ins gemein zur selben Zeit / alle fromme / auffrichtige / redliche Leute dafür gehalten / geredt vnd geschrieben / daß des Antichristi Reich seinen Anfang dazumal genommen habe.

Vor vierdhalb hundert Jahren liesse Graffe Maxnardus zu Tyrol ein öffentlich Schreiben wider den Pápst Nicolaum den vierten außgehen / in welchem die nachfolgende Wort zu befinden.

Nunmehr solle man mich dahin bringē / dz ich für sonärzisch angesehen werde / dz ich mir das schwerd auß der Hand nehmen lasse / oder daß ich mich  
vnd



vnd die Meinigen freywillig den welt-  
 lichen Antichristis/ vnd wunderfelz-  
 men verschnittenen zum Spott dar-  
 stelle. Niemand schwäche die Christli-  
 che Einigkeit mehr als sie: Sie legen  
 sich nicht auff die Außlegung oder Ver-  
 nung der heiligen Schrifft/ Sondern  
 auffo Kindermachen: Sie lieben die  
 Freyheit/ sammeln Reichthumb/ trach-  
 ten gar begierig nach Reich/ Ehre vnd  
 Herrlichkeit/ darumb streitten sie mit  
 vns mit der Schafe Blut: Sie ver-  
 spotten vnd vernichten des Herrn  
 Christi Armuth/ seiner Geferten Ein-  
 salt: Zugeschweigen/ daß sie dero  
 nachfolgen sollten. Wann sie nicht die  
 Antichristen sein/ so möchte ich wol  
 wissen/ was sie sonst sein sollten? Heißt  
 das dann die Schafe wenden/ die Her-  
 de lieben/ wann man sich also vñ Ehr/  
 Reichthumb/ frembde Güter zanket?  
 Sie kehren das Gebott Christi vñb/  
 dem



Notwendige Vertheidigung  
 dem der ihnen den Rocke leisset/ nemen  
 sie den Mantel darzu mit Gewalt.  
 Wer wolte doch so gar vnempfindlich  
 oder nârrisch seyn / daß er solcher Ne-  
 bulonû, Bößwicht/ Hoffart/ Pracht/  
 Meineidigkeit/ Betrug/ Schandt/  
 vnd Laster/ Ubersuß/ Geitz/ mit Ge-  
 dult ertragen möge? Sie seind ärger  
 dann die Türcken/ Saracener/ Tar-  
 taren/ Jüden: Sie schaden der Christ-  
 lichen Einsalt mehr / dann diese: Sie  
 begehren die Freyhelt / die Christus  
 mit seinem Blut erworben / außzu-  
 rotten.

Wann nun schon wir Ewangeliſch keine  
 Nachrichtung auß der H. Schrift hetten/  
 daß der Papst der Antichrist seye (da wir doch  
 mit sehr vielen vnd gewaltigen Gründen  
 solches darthun können) so hetten wir dar-  
 noch Nachrichtung genug auß den Histo-  
 rien / daß man von etlich hundert Jahren/  
 mitten im Papstthumb den Papst zu Rom  
 für den Antichrist gehalten/ vnd daß solches  
 Keyser/ Könige/ Chur- vnd Fürsten/ Graffen  
 vnd Herren/ ja ins gemein alle redliche Leute  
 gethan haben.

Man



Man ist auch den Pápsten nicht gestán-  
dig gewesen/daß das Keyserthumb vnd das  
Römische Reich von ihnen herkommen: Es  
haben die Röm. Keyser vnd die Stände des  
Reichs hefftig darüber geeeyfert: Die Fuchs-  
schwänger zwar des Papsts haben fürgebē/  
Alle Könige seyen des Papsts LehenLeuthe  
vnd Vasallen: Augustinus de Ancona. q. 1. & 46.  
Vergleichen hat geschrieben Augustinus Steu-  
chius in donat. Constanti vnd andere mehr: Aber  
mit lautern Vngrund: Die Schrift saget/  
daß die Könige durch Gott regieren/vnd ihre  
Gewalt vom Höchsten haben/(Prov. 8. verl. 15.  
Dan. 2. v. 20. Joh. 19. v. 11. Rom. 13. v. 1. 2.) vnd als  
fast vor 500 Jahren die Pápstischen Geiara-  
den zween Cardinal sich verlauren ließen/der  
Keyser habe sein Keyserthumb vom Papst/  
hat solches widersprochen Keyser Fridericus  
selbst vnd die gesambtē Stände des Reichs/  
vnd wo der Keyser nicht abgewehret / hette  
der Herzog in Beyern einen entleibet: Ja es  
haben die Reichs Stände sampt vnd sonders  
bey dem Friderico dem ersten angehalten/  
deswegen den Papst zu bekriegen. Es ist  
auch fast vor 300. Jahren ein allgemeiner  
Reichs Schluß gemacht worden / wann  
man sagte / das Keyserthumb komme vom  
Papst her / daß es soll für ein crimen læsæ Mae-  
jestatis gehalten werden. Wilhelmus Occam.  
Marsilius Patavinus, Dante Alligerius Florentis  
vnd drey fürneme Pápstliche Scribenten / ha-  
ben



316 Notwendige Vertheidigung  
ben eine außführliche Schrift auff Keyfers  
Ludwig des vierdten begeren gestellet/vnd  
erwiesen/ daß das Keyserthumb vom Papst  
nicht herkomme: Dergleichen ist zu finden  
bey Carolo Molinedo / in seinem Buch wider  
der Pápste Mißbräuche / fol. 198. & seqq. Vnd  
hat Herr Melchior Goldastus im ersten / andern  
vnd dritten Theil wie auch in den folgenden  
seines grossen Wercks unterschiedliche statt-  
liche Pápstliche Scribentē mit ihren Schrift-  
ten eingeführet / die dem Papst zu Rom kei-  
nes Weges einräumen vnd zugeben/ daß das  
Römische Reich / oder auch andere König-  
reich von ihm dependiren, ihren Ursprung  
von ihm haben/oder auch ihm unterworfen  
seyn dörfen: Ja er fürhet vielmehr statlich  
auß/ daß die Pápste vnd alle Geistliche schuld-  
dig sind dem Keyser vnd der weltlichen Ob-  
rigkeit gehorsam vnd vnterthänig zu seyn.  
Wie solches die Göttliche vnd andere Recht-  
ingleichen die löblichen Exempel vieler Bi-  
schoffe/ genugsam außweisen vnd bezeugen.  
Einmal kan nicht gelaugnet werden/ dz hie  
bevor die Pápste zu Rom von den Röm.  
Keysern eingesetzt/ auch nach Befindung  
wieder abgesetzt worden. Keyser Carolus  
Magnus selbst hatte die macht/ einen Papst  
auff den Röm. Stuel zu setzen / (Gratian. di-  
stinct. 63. c. Hadrian. 22. Sigonius lib. 4. de Regno I-  
taliae) vnd als 3. Pápste zugleich waren/ Bene-  
dictus, Sylvester, vnd Gregorius, jeglicher seinen  
Am



Anhang hatte / vnd grosses Ergernis anrichten / hat Keyser Maximilian ihm angelegen seyn lassen / nach Rom zu ziehen / vnd den Päpstlichen Stuel zu recht zu bringen. Vnd zwar nicht vnbillich: Dann wie Keyser Friederich der erste gegen dem Papst Hadrian außgeführt / so haben die Päpste zu Rom alle ihre Herrlichkeit / Reichthumb / Macht vnd Gewalt allein von den Röm. Keysern. Durch sie sind sie so hoch erhaben / vnd zu vergleichenen Macht vnd Vermögen befördert worden.

Sie haben aber schlechten Dank den Röm. mischen Keysern erweisen / in dem sie sich ihnen fürgezogen / vnd sich der Sonnen / die Keyser aber dem Mond verglichen / wie nun die Sonne sieben vnd vierzigmal grösser sey / dann der Mond / also sey auch der Papst 47. mahl mehr / als ein Römischer Keyser: In dem sie die Keyser in Bann gethan / ihre Lande vnd Leute zum Aufbruch wider sie verhetzet: Sie zu ihren Truchfassen / ja gar zu ihren Stallbuben gemacht: Ihnen auff den Hals gecretten / vnd in ander Wegeussersien Dampff angeleget: Alles auß der Einbildung / die Keyser hetten es dem Papst allein zuzuschreiben / daß sie teutsche Römische Keyser wären. Welches doch ein grundloses Sürgeben ist: Vnd nicht allein noch nicht ist erwiesen worden / sondern auch hinfür nicht



28 Notwendige Vertheidigung  
kann erwiesen werden/ daß der Papst die Key-  
serliche Hoheit auff die Teutschen gebracht  
habe.

Dann ob schon Papst Leo der dritte / Keyser  
Carolus Magnus / vor achthundert sieben  
und zwanzig Jahren zum Römischen Keyser  
öffentlich eingeweihet / so hat er ihm doch mit  
der Einweihung zum Keyserthumb nicht ge-  
holffen : Es war das Keyserthumb nicht des  
Papst / drum konnte er es auch niemand geben  
noch verleihen. Carolus Magnus war vorhin  
allbereit König in Germanien und Fräncken  
Und hatte Italien vnd Spanien mit dem  
Schwert an sich gebracht/ als er der Longobars  
der König Desiderium gefangen.

Über das hatte die Constantinopolitanische  
Keyserin Irene/ im das ganze Decidentalsche  
Reich durch ihre Gesandten gutwillig angebo-  
ten vñ übergeben. Welchs er auch also angenö-  
men. Vñ das noch mehr/ so haben auch die Rö-  
mer einmütig zu irem Keyser vnd König er-  
setzt vnd außgeruffen/ wie Sigebertus/ Naucle-  
rus vnd andere bezeugen.

Wolan / so weder Keyser noch Könige / we-  
der Chur noch Fürsten / oder auch andere stän-  
de des Reichs vom Papst herkommen/ oder von  
ihm als Stände des Reichs einig Lehen haben/  
so gehet ihnen auch daran weder ab noch zu / ob  
der



der Papst für den Antichrist gehalten werde/ oder nicht. Kan auch in alle ewige Ewigkeit nicht erwiesen werden/ daß man darmit ein crimen læsæ Majestatis begehe: Zugeschweigen/ wann auff begehren hoher Obrigkeiten dieser Punct ausführlich solte tractiret vnd gehandelt werden/ daß man statlich darmit würd gefasset seyn können.

Aber genung auch von diesem Einwurff. Bey welchem die Jesuiten vnd ihr Anhang sich bey der Nasen ziehen/ vnd vnbeschwere erinnern möchten/ wie schwere vnverantwortliche Lasterungen vnd Schmähwort/ Christoff von Bingersdorff/ Caspar Schoppius/ vnd vnd andere hiezige Scribenten mehr/ auff Evangelische Könige/ Chur- vnd Fürsten ausgegossen/ vnd wie grosse crimina læsæ Majestatis sie öffentlich begangen haben.

Die der Allerhöchste vnd Allwissende zu seiner Zeit wol rächen vnd nach Verdienst straffen wird.



8  
Ob man der  
rechten un-  
geänderten  
Augsburgi-  
schen Con-  
fession vers-  
ichert sey?

Ob man der rechten ungeänder-  
ten Augspurgischen Confession vers-  
ichert seye?

**D**ieser Punct siehet so wol als  
die vorigen sehr weit auß: Daß  
also folgern die Jesuiten: Sol-  
len die Evangelischen des Religionfrie-  
dens fähig vnd theilhaftig seyn vnd blei-  
ben/so müssen sie versichert sein / daß sie  
die rechte ungeänderte Augspurgische  
Confession noch haben. Das können  
sie aber nicht eigentlich wissen noch sa-  
gen / dann sie haben das rechte Exem-  
plar nicht in ihrer Gewalt/ sondern es ist  
in der Reichs Cansley beygeleget wor-  
den. Wie leicht kan es sich nu zutragen/  
dß eine solche Schrifft verlegt oder ver-  
lohren wird? Vnd wie wollen sie gut  
darfür seyn/ daß man das Keiserliche  
Bekentniß nicht gar mit Fleiß aus den  
Archiven weggethan vnd cassiret ha-  
be? Solcher Reden vnd Discursen las-  
sen sich die Jesuiten hin vnd wieder vns  
geschewet verlauten. Bedencket en aber  
mit/wohin sich dergleichen Wort ziehen  
vnd was sie in/oder auff sich haben. Auf  
vns



unserm der Evangelischen Theil/hat man auff  
des Römischen Reichs Erzh Cancellen keinen ver-  
dacht einer so grossen Nach- und Fahrlessigkeit  
oder einer solchen Untrew / daß sie entweder  
dergleichen wichtige Originalia nicht wol ge-  
nugsamb auffheben und verwahren / oder ohne  
Vorbewußt der sämptlichen Stände des Reichs  
aus ihren Archiven weg thun und cassiren sol-  
le. Man weiß / daß die Pflicht und Eydt des  
Erzh Cancellariats in Germanien weit ein an-  
ders mit sich bringe : Und wird niemand den  
Eyser wider die Augspurgische Confession sich  
so weit einnehmen lassen / daß er deswegen wi-  
der seinen Eydt vnd Pflicht zuthun begehren  
wird. Möchten also die Herren Jesuiten wol  
etwas gemacher thun / vnd sich dergleichen  
weit außsehenden Reden / die hohen Potentaten  
vnd ihren Råthen vnd Dienern ins Gewissen  
lauffen / hinfüro enthalten. Es bezeugen die  
Chur- / Fürsten in der Vorrede des Christli-  
chen Concordienbuchs / daß der rechten Origi-  
nalen der Augspurgischen Confession eines  
so wol Deutsch als Lateinisch / in den Chur-  
Sächsischen Archiven vorhanden : Welches  
siemit dem Original so Keyser Carl dem Fünff-  
ten übergeben worden / vnd in des H. Reichs  
Verwahrung geblieben / durch wolbeglaubete



342 Notwendige Vertheidigung  
Leute mit grossem Fleiß collationiren lassen:  
Dieser Bezeugung so hoher Potentaten wird  
verhoffentlich Glauben können zugestellet  
werden.

Vnd sind Gott Lob noch hin vnd wider  
in vielen Bibliothecen Exemplar verhan-  
den / des ersten Drucks der Augspurgischen  
Confession ehe dann einige Veränderung in  
vnd mit derselben vorgangen. Dergestalt  
freylich die erste vngeänderte Confession  
noch in rerum natura allzugewiß ist.

In den Sächsischen Archiven ist solche  
gleicher Gestalt auff gegenwertige Stunde  
vnfälschlich zu befinden.

Im Concordienbuch ist auch die vngeän-  
derte Augspurgische Confession wie wir dra-  
ben erwehnt haben. Ja wir haben sie auch  
in diese Schrift ganz vnverändert / in latei-  
nischer vnd teutscher Sprach / bringē lassen.

Vnd wann gleich das rechte Keyser Carls  
dem fünfften vbergebene Exemplar nicht  
mehr vorhanden were / (welches wir aber nit  
glauben) so hette doch dieses so gar viel nicht  
auff sich wienach folgende Exempla bezeugē.

Gott hat seine Gebott auff zwey steinerne  
Tafeln mit seinen Fingern geschrieben / vnd  
Mosi gegeben / (Exod. 31. v. 18.) diese zwey stei-  
nerne Tafeln werden vom Mose zerworffen  
vnd zerbrochen / (Exod. 32. v. 19. Deut. 5. v. 17.) vñ  
an ihre Stelle andere gegeben / (Exod. 34. v. 28.)

Deut.



Deut. 10. v. 1. Ist die Frag / ob die Papisten / welche durchhaltung des Gesetzes gedencken die Seligkeit zu erlangen / gewiß seyen / daß diese zwei letzern Tafeln noch vorhanden? Schwerlich werden sie ja sagen können. Dañ sie haben ganz keine eigentliche Nachricht darvon.

Folget nun aber darauff dz man nicht gewiß seye / ob man die zehen Gebott Gottes recht habe? Weil uns das Archetypum vnd erste Exemplar mangelt? Das wird kein Verständiger sagen.

Vnd wie wollen die Papisten alle Bücher des alten vnd neuen Testaments halten gegen die allerersten Exemplaria?

Solte man aber in Manglung derselben der 5. Schrift nicht gewiß seyn?

Wo ist jetzt das Original des Apostolischen Glaubens Bekenntnis?

Des Nicenischen Glaubens Bekenntnis?

Des Athanasianischen Glaubens Bekenntnis?

Solte drum / man wäre ungewiß / ob man den rechten Apostolischen Glauben / ob man die rechten Nicenische vnd Athanasianische Glaubens Bekenntnis habe? Auß diesen Exempeln wird offenbar / welch ein elendes vngeschicktes Fürgeben das sey wenn man daher uns legert zu gefährden / weil wir nicht eigentlich wüßten / ob das Keyser Caßin dem fünfften übergebene Exemplar der Confession



44 Notwendige Vertheidigung  
noch vorhanden seye. Auff dem einigen Exem-  
pl. hafftet weder vnser Glaub/ noch der Re-  
ligion Fried: Sondern auff der Confession  
selbst: Vnnd wann schon alle Macht daran  
gelegen wäre/ so hoffen wir doch ungezweif-  
felt es solte das vor neun vñ neunzigsthalb  
Jahren vbergebene Exemplar bey des heiligen  
Reichs ErzCantzley gewiß noch vorhanden  
seyn.

Genußsam auch hier von zu diesem mahl.

**W**ir bezeugen mit höchster Warheit  
daß wir den Catholischen gerne  
gönnen/ daß sie des Religion vñ  
Prophan Friedens genießen/ vñ  
ruhigen Zustand nach jedes Recht vñ An-  
fugniß/ haben mögen. Wir wünscheten aber  
von Herzen/ daß man doch auch vns Euan-  
gelische aller Orten vnbeirrt/ vnbedrückt/  
vnbedracket vñ vnbelästiget liesse. Das  
wäre Gottes Wort vñ der Billigkeit ganz  
gemäß. Was aber die Jesuiten für Blutig-  
keiten giesen/ was blutdürstige vñ gewalt-  
same An vñ Rahtschläge sie wider die E-  
uangelische habē/ wie sie sich bemühen alles  
vber den Hauffen zu werffen die Catholische  
vñ Evangelischen Stände des Reichs  
gegeneinander zu verhetzen vñ anzufrech-  
ten/ ein Mißtrauen vñ Feindschafft vñ  
ter ihnen zu stifften/ mit List vñ Gewalt  
zur erfahren das ist offenkundig vñ an Tag.  
Es kan den Evangelischen so vbel nicht ge-  
hen.



hen/man gönnet es ihnen / man hilfft mit  
Händen vnd Füßen darzu/vnd gedencet Tag  
vnd Nacht nur mehr Leid vnd Vbels ihnen  
zuzufügen.

Da erinnert man sich nicht/dz es der Herr  
sehe/(2. Chronic. 24. v. 22.) man gläube nie/dass  
das heisse/nach Vnglück ringen / (2. Chron.  
14. v. 19.) Man vergisset/was Sirach schrei-  
bet. Wer den Stein in die Höhe wirfft/dem  
fellt er auff den Kopff: Wer heimlich sticht/  
der verwundet sich selbst. Wer eine Grube  
gräbet/der fället selbst darein: Wer einem an-  
dern stellet/der fahet sich selbst: Wer dem an-  
dern Schaden thun wil/dem kömmt selbst  
vber seinen Hals daß er nicht weiß / woher?  
Die Hoffertigen höhnen vnd spotten / aber  
die Rache lauret auff sie wie ein Löwe. Die  
sich frewen/wanns den Frommen vbel gehet/  
werden im Strick gefangen / das Hertzleid  
wird sie verzehren ehe sie sterben/ Zorn vnd  
wüten sind Grewel vnd der Gottlose treiben  
sie: Sirach. 27. v. 28. 29. 30. 31. 32. 33.

Man setzet auß den Augen vnd Hertz in/  
was der Prediger Salomon saget/was du ge-  
lobest/das halte: Es ist besser du gelobest nicht so  
dann daß du nicht haltest/was du gelobest/(Ec-  
cles. 5. v. 4.) Gott hat den Menschen auffrich-  
tigemacht / (Eccles. 7. v. 30.) Warzu taugen  
dann die falschen listigen Practicken vnd An-  
schläge? Kans nicht erfüllet werden / an denen/



die uns ohne Ursach verfolgen / was David sagt? Der Gottlose ist verstrickt in dem Werk seiner Hände? (Plal. 9. v. 7.) Arcus nimium intensus frangitur, Es gibts die Erfahrung / wann der Bogen allzusehr gespannt wird / daß er endlich muß springen vnd brechen. Unser Herr Gott siehet zwar bisweilen eine ebene weile zu / den Gerechten zu prüfen / seine Augen ließe prüfen aber auch die Menschenkinder / vnd seine Seele hasset den Gottlosen / vnd die gern freveln / (Plal. 11. v. 4. 5.) Es hilft doch keine Weißheit / kein Verstand / kein Rath wider den Herren / (Prov. 21. v. 30.)

Helt man die Catholische Religion für die allein rechte Religion / so brauche man die Art vnd Weise / zur bekehrung der Leute / die Christus vñ die Apostel gebrauchet haben: Wer sich zur Lehr Christi bekehret / der ist angenommen: Wer es aber nicht gethan / der ist drum nicht mit eufferlicher Gewalt dazu gezwungen oder verfolgt worden. Das Mittel der Verfolgung vnd Gewaltsamkeit hat doch den Lauff des Evangelii zu keiner Zeit gar dempffen vnd verhindern können. Die Hohenpriester / Phariseer vnd Scrifftlehrten haben gemeinet / wenn sie den Herrn JESUM vnd seine Jünger auß dem Weg raumten / so würde es vmb ihre Lehr geschehen sein. Aber sie fehleren weit. Das blühende eufferliche Glück / darüber die Jesuiten vnd ihr Anhang ieko so mühs werden / ist zumal ein schlechtes Zeichen einer rechten wahren



wahren Kirchen. Sonst müste der Türck mit seiner Religion der beste sein / dem es viel mehr wider die Christenheit gealücker / als den Catholischen wider die Evangelische. Hat nicht auch der heilige Geist vom Papstumb außdrücklich geweissaget / daß es eine weise Glück haben werde? Es stehet aber darhen: Es wird ihm gelingen biß der Zorn auß sey / (Dan. 11. v. 36.) So möchte man derwegen wol ein wenig lindere Seiten auffsuchen: Der Herr vnser Gott hat alles geordnet / in numero, pondere, & mensura mit Maß / Zahl vnd Gewicht / [ Sap. 11. v. 22. ] Wann derwegen das Maß / die Zahl / vnd das Gewicht vnserer Trübsal wird alle sein / wann der Göttlich Augenblick der trüben Wolcken wird füruber seyn / so wird der Herr mit ewiger Gnad sich vber ons wieder erbarmen. (Esa. 54. v. 8.) Dann Krafft seines Bundes / sein wir versichert der gewissen Gnaden Davids / (Esa. 55. v. 3.) vnd ob schon dieses alles nur ein Gespött ist / in der Jesuiten Augen vnd Herzen / die es auch vnter dessen drauff wagen / vnd sich der Zeit vnd ihres Glücks gebrauchen / so wird es doch die Erfahrung geben / daß der Herr vnser Gott das vertrauen vnd hoffen auff ihn nicht hat lassen zuschanden werden / [ Ps. 25. v. 3. ] Es ist ihm gar leicht den Feinden einen Ring in die Nasen / vnd ein Gebiß ins Maul zu legen / vnd einen einigen Engel zu schicken / der in einer Nacht hundert vnd Fünff vnd achtzig tausend Mann auff einmahl umbbringe / [ Esa. 37. v. 29. 36. ] Dieser Gott lebet noch: Drum were es Zeit abzulassen / von dem / der Odem in der Nasen hat Esa. 2. v. 22. ] Wir hören noch nicht auff zu seuffzen /



gen/ vnd so lang zu bitten vnd zu beten / biß die Gnaden-  
thür auffgemacher werde/ Luc. 11. v. 9. 10. biß daß  
das Gebet durch die Wolcken dringe/ vnd der höchst/  
drein sehe. Sht. 35. v. 20. 21. Die H<sup>h</sup> / so vns immi-  
telst widerfähret / lassen wir vns nicht befrembden/  
Dann sie begegnet vns / daß wir versucht werden:  
Vnd es widerfehret vns nichts selkames: wir fremen  
vns / daß wir mit Christo leiden/ daß wir als Christen  
leiden / vnd ehren Gott in diesem Fall / 1. Petr. 4.  
v. 12. 13. 16.

Nichts desto weniger/ ob schon diß  
alles vber vns kömet / so vergessen wir  
dennoch des Herren nit/ vnd handeln  
nit vntertwlich in seinem Bund / vnser  
Hertz sol doch nit abfallen / noch vnser  
Gang weichen von des Herren Wege/  
Psal. 44. v. 18. 19. sondern wir bleiben  
bey der Regul Christi: Vnd geben dem  
Keyser zwar/ was des Keyfers ist/ aber  
auch vnserm Herren Gott / was Got-  
tes ist/ Matt. 22. v. 21. wir glauben festig-  
lich/ der Herr vnser Gott sey doch vnser  
Trost/ Pl. 73. v. 1. vnd erwerde dannoch  
vber seinē Evangelischen Kirch Häuff

lin halo



in halten/ vnd dasselbe bewahren/ wie  
einen Aug Apffel/ er werde es beschir-  
men vnter dem Schatten seiner Flü-  
gel / Psal 17. v. 8. vnd werde auch die  
Pforten der Hellen solches nit über-  
wältigen lassen / Matt. 16. v. 18. Were  
es bey vnsern Feinden gestanden / vnd  
ihnen nach Ihrem Wundsch vnd will-  
en gegangen / so wären wir längst ge-  
west / als die eine Flut erseufft / vnd über  
die groß Wasser leufft / vñ mit Gewalt  
verschwemmet / Ps. 142. v. 3. 4. Aber der  
Herr hat bißhero groß an vns gethan  
des sind wir frölich Ps. 126. v. 3. der kuns  
vnd wirds noch ferner thun: Er ist vnser  
Hütersicht vnd Stärcke / eine Hülff in  
den grossen Nöthen / die vns treffen:  
Darum fürchten wir vns nicht / wenn  
gleich die Welt vntergienge / vnd die  
Berge mitten ins Meer sincken: Wan  
gleich das Meer wütet vnd waltet / vñ  
von seinem Ungestüm die Berge ein-  
fielen:



310 Notwendige Vertheidigung  
fielen: Dannoeh sol die Statt Gottes  
sein lustig bleiben mit ihren Brünlein/  
da die heiligen Wohnungen des Hö-  
hesten sind. Gott ist bey ihr drinnen/  
darum wird sie wol bleiben. Gott helfe  
Ihr frue. Die Heyden aber müssen ver-  
zagen/ vnd die Königreiche fallen: Ds  
Erreich muß vergehen / wann er sich  
hören lest. Der Herr Zebaoth ist mit  
vns/ der Gott Jacob ist vnser Schutz/  
Sela / Ps. 46. v. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. Vnsere  
hülffe stehet im Namen des Herren/  
der Himmel vnd Erden gemacht hat/  
Ps. 124. v. 8. Dañ der Herr ist omb sein  
Volk her / von nun an biß in Ewig-  
keit. Der Gottlosen Scepter wird nit  
bleiben vber dem Häufflin der Gerech-  
ten/ auff daß die Gerechten ihre hand  
nicht außstrecken zur Vngerechtigkeit:  
Ps. 125. v. 2. 3. Wolan / so mögen gleich  
die Setten zusammen halten / vnd mit  
ihrem Munde stolz reden. Sie mögen